

Gottes Welt und Gottes Volk

01. Gott schuf die Himmel und die Erde

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 1:1-13

Hintergrund: 1. Mose 1:1-13

Andacht: Psalm 33:1-9

Gedanken zum Tag: Chris Galarneau

Sonntag, 26. August 2018: 1. Petrus 4:15-19

Notizen: _____

Die Welt kann Christen gegenüber feindselig sein und wir wissen, dass dies nichts Neues ist – werfen wir einfach einen kurzen Blick in die Apostelgeschichte. Dort können wir, dass Gott durch die Gläubigen wirkte und sie in schwierigen Zeiten stärkte. Das Gleiche trifft heute auch auf uns zu. Wenn wir für die biblische Wahrheit eintreten, wird Gott unsere Treue entlohnen. Er wird mit uns sein und uns die Fähigkeit verleihen, durchzuhalten, selbst bis in den Tod. Durch unsere Anfechtungen wegen unseres Glaubens wird Gott verherrlicht werden. Dies ist unsere Aufgabe und unsere Zweck für Ihn hier zu sein. Vertraue also deinem Schöpfer und sei unerschütterlich in deinem Glauben – und dann merke auf, was Gott tun wird.

Montag, 27. August 2018: Kolosser 3:8-11

Notizen: _____

Wie häufig richten wir unsere Aufmerksamkeit auf das, was die Schrift uns sagt, dass wir nicht tun sollen und verstehen nicht, worum es eigentlich geht: um die Hoffnung, die in ihr ist! Diese Auflistung ist als Medium gedacht, dich daran zu erinnern, dass du nicht länger so zu leben brauchst, denn du wurdest verändert. Denke heute an diese wundersame Verwandlung, die stattfindet, wenn du an Jesus glaubst. Wir sind nicht länger Sklaven der Sünde. Wenn wir dem Ich sterben und in einen neues Leben mit Jesus eintreten, sind wir frei (Römer 6:5-7). Diese Verwandlung in ein neues Leben überwindet alles Trennende, sei es Nationalität, soziale Herkunft oder Geschlecht. Welche eine wunderbare Verheißung und Wahrheit! Du wirst durch deinen Schöpfer verwandelt und erneuert!

Dienstag, 28. August 2018: Jesaja 41:17-20

Notizen: _____

Jesajas Prophezeiung zeichnet ein Bild eines bedürftigen Volkes, das vor Durst in der Wildnis stirbt. Wie oft fühlt sich unser Leben genauso an – geistlich ausgedorrt, verrückt vor Durst? Gott, unser Schöpfer, ist die Wasserquelle in der Wildnis; Er bringt Leben in ausgedorrte Orte; das Leben fließt aus Ihm heraus. Wir wissen, dass Er für die Gläubigen heute ein lebendiges Wasser ausgegossen hat – Seinen Heiligen Geist – damit Er in uns wohne und uns tröste. Er brachte uns das Leben, die wir in unseren Übertretungen tot waren! Wir sind nicht länger ausgetrocknet und tot, mit Sünde beladen und durch sie versklavt. Er hat uns neues Leben gegeben und in uns Ströme lebendigen Wassers erschaffen!

Mittwoch, 29. August 2018: Markus 4:35-41

Notizen: _____

Wir können den Jüngern sehr ähnlich sein – nämlich kleingläubig. Wenn wir Anfechtungen und Enttäuschungen in unserem Leben erfahren, schreien wir: „Kümmert es dich nicht, dass wir untergehen?“ Tatsache ist, dass Jesus, der Himmel und Erde gemacht hat (Johannes 1:3) alle Vollmacht und alles unter Kontrolle hat. Die Schwierigkeiten fangen dann an, wenn wir uns dem Trugbild hingeben, wir hätten die Kontrolle über unser Leben und die Lebensumstände. Wenn Jesus den Wind und das Meer stillen kann, ist Er dann nicht umso fähiger, uns bei unseren diversen Problemen beizustehen? Anstatt zuzulassen, dass die Probleme, welche du nicht beherrschen kannst, dich auffressen, vertraue sie Jesus an, der sowohl die Kompetenz als auch die Kontrolle hierfür hat.

Donnerstag, 30. August 2018: Matthäus 5:43-48

Notizen: _____

Das Gebot unsere Feinde zu lieben und für sie zu beten ist bisweilen schwer zu befolgen. Es widerspricht all dem, das wir als „richtig“ kennen. Schließlich sind wir doch dazu berechtigt, Gerechtigkeit zu verlangen, oder? Bedenke dies: Verlangt Gott von dir Gerechtigkeit? Der Herrscher, der Schöpfer-Gott ist heilig und voll im Recht, uns wegen unserer Sünde zu verdammen – doch Er tut es nicht. Wenn er sowohl dem Ungerechten wie dem Gerechten die Sonne, den Regen, die Luft und das Leben gibt und uns Erneuerung aus unseren Sünden anbietet, dann müssen wir in gleicher Weise an denen handeln, die uns unrecht tun. Das ist nicht einfach, doch wenn jemand unter der Gnade ist, so ist dies der einzige Weg für uns!

Freitag, 31. August 2018: Psalm 33:1-9

Notizen: _____

Gott ist gut, amen? Er, der Schöpfer, hat uns eine Welt voller Wunder gegeben, welche Seine Majestät und Schönheit an jeder Ecke verkündet. Von den den sich erhebenden Bergen bis zu den scheinbar endlosen Meeren und alles, was dazwischen ist: Alles weist auf Ihn hin! Selbst in ihrem derzeitigen kranken Zustand zeugt sie von Dem, der alles gemacht hat. Wie könnten wir davon nicht singen? Nimm dir heute ein paar Minuten Zeit, um dich von dem überall um dich herum geschehendem Wunder des Lebens durchdringen zu lassen. Betrachte die Schöpfung und danke Gott für Seine Größe und Seine Güte!

Sabbat, 01. September: 1. Mose 1:1-13

Notizen: _____

Diese Textstelle erinnert uns heute daran, dass Gott der Schöpfer ist – der Allmächtige und der Gewaltige! Wenn wir über Gottes Gewalt lesen, sollten wir zwei Dinge tun: Wir sollten uns vor Ihm demütigen, damit wir verstehen, dass der Schöpfer aller Dinge für uns sorgt. Es sollte uns trösten zu wissen, dass wir den Urheber aller Materie, der Zeit und aller Dinge bei uns haben. Welche Kämpfe du auch auszufechten hast, Gott ist mehr als genug, wie auch immer die Situation sein mag. Werfe alle deine Last auf Ihn, denn Er sorgt für dich (1. Petrus 5:7)! Du magst vielleicht nicht aus einer Situation befreit werden, doch du wirst sie niemals allein durchzustehen haben.

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 1:1-13

Hintergrund: 1. Mose 1:1-13

Andacht: Psalm 33:1-9

Schlüsselvers: 1. Mose 1:1-2

Kerninhalt

Die Wunder des Universums versetzen selbst den verwegenen menschlichen Geist in Erstaunen. Wer ist für solch eine wundersame und atemberaubende Kreativität verantwortlich? 1. Mose Kapitel 1 sagt uns, dass Gott der Schöpfer all dieser erstaunlichen Wunder ist.

Fragen für das Textstudium

1. Wie würdest du deinen Glauben über den Ursprung des Universums jemandem erklären, der nicht an die Bibel glaubt? Welche Ansicht hast du über die Schöpfung und ihre Beziehung zwischen Wissenschaft und Theologie? Welchen Anteil hat dabei 1. Mose (Genesis) Kapitel 1?
2. Vergleiche die Schöpfungsberichte aus 1. Mose Kapitel 1 und 2-3 sowie Psalm 104 miteinander. Wie bringst du diese verschiedenen Berichte über die Anfänge unseres Universums in Übereinstimmung? Welchen Schwerpunkt setzt jeder einzelne von ihnen?
3. Was können wir über Gottes Wesen, Sein Charakter und Seine Persönlichkeit aus den Versen dieser beschriebenen Ereignisse lernen? Welche Wörter oder Wendungen wiederholen sich in diesen Versen? Was können wir aus diesen Wiederholungen lernen über Gott und die Welt, in welcher wir leben?
4. Was ist laut Römer 1:20-21 die angemessene menschliche Reaktion auf die Wahrnehmung von Gottes Schöpfung? Wie hast du in der letzten Woche darauf reagiert? Welche anderen gestalterischen Möglichkeiten kannst du dir hierbei vorstellen?

Verstehen und Leben von Andrew J. Camenga

Was würdest du sagen?

Wir würdest du Gott als Redner vorstellen? Vor dem Hintergrund des heutigen Textabschnitts würde ich es vielleicht wie folgt versuchen: „Hast du auf das Licht, den Himmel, die Wolken, den Schmutz und die Pflanzen geachtet, als du hierher gefahren bist? Hast du je bemerkt, dass jene Dinge überall sind? Heute Abend wollen wir von dem Einen hören, der all dies möglich gemacht hat.“

Die Anfänge

Das Buch Genesis (1. Mose) bringt uns direkt zu Gottes Angesicht, Seiner Schöpfung und unsere Geschichte. Der hebräische Titel für das Buch ist das erste Wort im Hebräischen, übersetzt „Im Anfang“. Die griechischen Übersetzer entschieden sich für einen anderen Titel – ein Wort, das bei vielen Übergangsstellen in diesem Buch auftaucht und sich auf Geburt, Ursprung, Existenz, persönliche Geschichte oder Abstammung beziehen kann. Die englischen Übersetzer entschieden sich dafür, den griechischen Titel beizubehalten. Fall *Genesis* dir überhaupt nichts sagt, dann fühle dich frei, es als „Anfänge“, „Ursprünge“ oder als „Der Start“ zu verstehen. *Genesis* bringt uns zu *dem* Anfang und stellt uns viele Anfänge vor: Der Anfang der Schöpfung, der Anfang der Pflanzen; der Anfang der Jahreszeiten; der Anfang der Menschen; der Anfang der Woche; der Anfang der Familie; der Anfang der menschlichen Selbstüberhöhung, der Sünde, der Scham, der Angst und der Trennung von Gott; der Anfang der Opfer; der Anfang der Staaten und Sprachen; der Anfang von Abrahams Stammbaum; der Anfang der Hoffnung auf eine Zeit, in der Gott handeln würde, damit Er Sein Volk auf ewig zurück zu sich bringt.

Die große Vorstellung

Genesis handelt jedoch nicht nur über Anfänge. Gott ist das Wesen, das ganz zu Beginn erwähnt wird. Genesis beschreibt nicht Gottes Anfang. Es bringt uns zu dem Anfang, an dem Gott bereits existiert, Gott bereits ist. Zu Anfang dieser Einleitung ist Gott bereits in Seiner ganzen Fülle da.

Der Rest der Heiligen Schrift hilft uns die in 1. Mose 1:1 inbegriffene Fülle zu verstehen. Gott war niemals etwas weniger als das; Er ist, wer Er ist und war, wer Er sein wird (Offenbarung 4:8). Gott ist der machtvolle Schöpfer; Er ist Derjenige, welcher alles, was wir kennen, erschaffen hat

es eine Ordnung verliehen hat (Johannes 1:3; Hebräer 11:3). Gott ist der Planer; vor der Schöpfung war Er Derjenige, welcher unsere Erlösung durch Jesus Christus geplant hatte (Johannes 17:24; Epheser 1:4; 1. Petrus 1:20).

Doch brauchen wir nicht jene Abschnitte zu Rate ziehen, um eine atemberaubende Aussicht auf Gott zu erhaschen. Bereits die ersten wenigen Verse dieses Kapitels zeichnen ein erstaunliches Bild. Diese Woche werden wir lediglich die ersten 13 Verse betrachten. Lies diese Verse (noch einmal) mit mir, um herauszufinden, wie Gott gehandelt und sich uns offenbart hat. Diese Verse helfen uns, einen flüchtigen Eindruck Gottes zu bekommen, der machtvoll genug ist, sich herauszuhalten und sich nicht einzumischen und der die Entscheidung trifft, soweit interessiert zu sein, um sich einzumischen und eine aktive Rolle zu übernehmen.

Der hervorragende, handelnde Gott

1. Gott schuf: Der erste Verse verkündet, dass Gott entschieden handelte – Er erschuf. Das Ergebnis dieser Schöpfung war nicht klein. Es beinhaltete „die Himmel und die Erde“, ein Ausdruck, der wahrscheinlich nicht weniger als „alles“ umfassen soll.

Eine Gegebenheit, die wir daraus erkennen sollen ist, dass Gott nicht Teil der Schöpfung ist. Er war schon vor der Schöpfung und ist die Ursache von allem. Diese Tatsache führt zu einer wichtigen Frage: Wenn Gott nicht Teil der Schöpfung ist, wie Er dann mit ihr interagieren? Obwohl wir wissen, dass die Antwort Ja sein muss, sehen wir die Antwort der Heiligen Schrift darauf in den nächsten Versen.

2. Gott schwebte: Gott entschied sich, inmitten des Chaos präsent zu sein. Er entschied sich, über den ungeordneten Wassern zu verweilen. Dies ist weder ein Hinweis darauf, dass Er Seine Schöpfung übersah, noch sie sich selbst überlies. Stattdessen weist es darauf hin, dass Er sie aufnahm und sich Seines schöpferischen Prozesses erfreute. Dies wird bei Seinen nächsten Ausführungen sogar noch deutlicher.

3. Gott sprach: Er hat eine Gebieterstimme. Manchmal sprechen wir mit einer gebietenden Stimme – eine Stimme, die darum bittet, dass sie befolgt wird; eine Stimme, der Soldaten und Menschenmassen folgen werden. Doch dies alles verblasst im Vergleich zu dem, was hier geschildert wird – Gott spricht, und es wird Licht. Gottes „einfaches“ Akt des Sprechens erschafft etwas Neues. Er hat die letztgültige Befehlsstimme.

4. Gott sah und beurteilte: Nachdem Er gesprochen hatte, schaute Gott. Er sah das Licht. Er beurteilte das Licht und entschied, dass es gut war. Mit diesen Worten hilft uns das Buch Genesis Gott als jemanden zu sehen, der achtsam gegenüber dieser Schöpfung ist und als jemanden, der verkünden vermag, was gut ist und was nicht gut ist. Diese Worte beinhalten einen tieferen Sinn – Gott erfreute sich Seiner Schöpfung, indem Er die Entstehung der einzelnen Teile betrachtet und verkündet: „Es ist gut.“

5. Gott trennt: Gottes aktives Handeln in der Schöpfung beinhaltet mehr als nur Anwesenheit und Reden. In diesen Versen nimmt Gott sich des Chaos an und erschafft Ordnung. Er trennt trennt das Licht von der Dunkelheit (1. Mose 1:4). Er trennt die unteren Wasser von den oberen Wassern (1. Mose 1:7). Er sammelt die unteren Wasser, damit sie von dem trockenem Land getrennt werden, dass sie bedeckten (1. Mose 1:9). Er verkündet, dass dies die Weise ist, wie die Dinge sein sollten, und Er begründet diese Ordnung.

6. Gott ruft: Genauer gesagt, Gott benennt die Dinge. Nachdem Er Ordnung hergestellt hat, benannte Er den Dingen Namen. Er gab dem Tag und der Nacht Namen. Er benannte Himmel und Erde. Diese Handlungen zeigen Sein fortwährendes Interesse an dieser Schöpfung. Er verwendet diese Namen in späteren Befehlen.

7. Gott macht: Gott wirkte direkt mit der Schöpfung zusammen. Obwohl dieses Zusammenspiel bereits klar und deutlich wurde, als Er den Menschen aus Erde gestaltete (1. Mose 2:7), ist es hier ausdrücklich genug. Er machte die Himmelsausdehnung. Gott berührte die Schöpfung jenseits des Schwebens, Redens, Schauens und Gutheißen.

8. Gott bevollmächtigt: Als wir die Mitte des dritten Tages erreichen (1. Mose 1:11), geschieht etwas Erstaunliches – Gott bevollmächtigt einen anderen Akteur. Er bevollmächtigt die Erde (um es klarzustellen: Er befähigte schmutziges, trockenes Land), um aktives Teil Seines schöpferischen Prozesses zu sein. Als die Zeit, um Pflanzen zu erschaffen – die ersten sich vermehrende Dinge im Buch Genesis – befahl er dem Dreck, dies zu tun. In der Mitte der Schöpfung, sogar noch bevor wir zu den Tieren und den Menschen kommen, sagte Gott zu Seiner Schöpfung: Du wirst in das einbezogen, was ich tue.

Denke über Gott nach

Wenn dies die Kraft, Präzision und Kreativität ist, mit welcher Gott an die Erschaffung der Welt heranging, was muss das für jene uns Privilegierten heißen, nicht nur in Seiner Schöpfung zu leben, sondern auch diesem erstaunlichen Schöpfer zu dienen. Ob du nun anbetest oder dienst, erfreue dich einfach des wundervollen Universums in dem wir leben und nehme dir die Zeit, Ehrfurcht vor unserem Schöpfer zu haben und Ihn wertzuschätzen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Mache dir klar, dass Gott allein durch Sein göttliches Wort aus Seinem Mund ein erstaunliches und wunderbares Universum geschaffen hat.

Spüre der Wichtigkeit nach, Teil von Gottes Ehrfurcht gebietender Schöpfung zu sein.

Feiert Gottes Schöpfung durch Lobpreis und Dankgebete.

Unterrichtsaktivitäten

Lade die Sabbatschulklasse ein, eigene Naturfotografien mitzubringen, um eine Ausstellung zu erstellen, an der sich deine Gemeinde erfreuen kann. Schaffe für sie Möglichkeiten, die Fotografien zu beschreiben und zu erklären, wie jene Bilder ihren Glauben an den Schöpfergott bestärken. Schlage vor, dass sie die Fotos mit Eigenschaften und Merkmalen Gottes bezeichnen, welche sich in den Bildern widerspiegeln, zum Beispiel Kraft, Schönheit, Liebe, Fürsorge und Glaubenstreue.

Rückblick und Ausblick

Wir haben über die erstaunliche Macht Gottes bei der Schöpfung gestaunt. Als nächstens wollen wir die staunenswerte Vielfalt und Ordnung in Gottes Schöpfung betrachten.

Gottes Welt und Gottes Volk

02. Gott schuf die Pflanzen und die Tiere

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 1:14-25

Hintergrund: 1. Mose 1:14-25

Andacht: Psalm 136:1-9

Gedanken zum Tag: Chris Galarneau

Sonntag, 02. September 2018: 1. Psalm 136:1-9

Notizen: _____

Der Psalmist erinnert seine Leser an all die wundervollen und erstaunlichen Dinge, die Gott getan hat. Dieser Psalm sagt zwar „Danket...“, doch indem er dies tut, ruft er uns auch dazu auf, Gottes Macht und Güte zu erkennen und zu bekräftigen – wer Er ist und in allem, was Er tut. Selbst in unseren schlimmsten Tagen können wir aus dem Fenster schauen und Hinweise auf Gottes Kraft und Freundlichkeit sehen, welche auf uns gerichtet ist. Wie oft dankst du Gott für all das, was Er für dich tut? Nimm dir Zeit, dies zu tun, bevor du den Tag beginnst – welche wunderbare Art, jeden Tag zu beginnen!

Montag, 03. September 2018: Hebräer 1:1-4

Notizen: _____

Der Schreiber des Hebräerbriefs verkündet die Göttlichkeit Jesu mit nicht ungewissen Worten, indem er seine Leser daran erinnert, dass Jesus nicht nur die Autorität gegeben wurde, sondern dass auch die Welt und die gesamte Schöpfung durch Ihn geschaffen wurde. Er war davon überzeugt, dass der Mensch Jesus, der inmitten der Menschheit verweilte, sie auch erschaffen hat, doch nicht nur sie, sondern alles! Jesus ist das genaue Ebenbild Gottes des Vaters und die Schöpfung geschah durch Ihn. Auch wir werden durch Jesu vollkommenes Leben, Sein Opfer und Seine Auferstehung neu erschaffen. Nimm dir heute etwas Zeit und denke über die Kraft und Herrlichkeit Jesu nach und wie sehr Er sich um dich kümmert!

Dienstag, 04. September 2018: Psalm 104:24-30

Notizen: _____

Ja, Gott ist der Schöpfer – der allmächtige und Herr von allem. Der Psalmist bestätigt Gottes schöpferischen Stellenwert und Seine Macht, doch er geht noch weiter. Er denkt nach und preist die Tatsache, dass Gott nicht nur alles geschaffen hat, sondern Er auch alles erhält und sich darum sorgt. Jesus sagte uns, wir sollen uns nicht sorgen, weil Gott Seine Schöpfung in der Hand hält und sich um sie sorgt. Gott weiß, wenn ein Spatz vom Himmel fällt und was die Spatzen zur Nahrung brauchen. Er bringt die Blumen zur Blüte. Gott handelt und ist nahe – nicht nur den wilden Tiere und Pflanzen, sondern auch uns! Wir können uns auf Ihn verlassen, weil Er alles in der Hand hält. Wenn du heute nach draußen gehst, dann preise Gottes Herrschaft und nicht deine – wie gut ist das!

Mittwoch, 05. September 2018: Hiob 12:7-13

Notizen: _____

Hast du jemals in Erstaunen und Ehrfurcht in den Nachthimmel geblickt? Dies ist der Sinn der gesamten Schöpfung, Gott ein Zeugnis zu sein und Ihm alle Ehre zu geben. Hier im Buch Hiob lesen wir, dass die Schöpfung ein Zeugnis Gottes und Seines Werks ist. Paulus schrieb, dass das Zeugnis der Schöpfung dafür sorgt, dass Gottes göttliche Kraft und Seine Existenz für alle sichtbar wird (Römer 1:20). Jesus sagt, dass, wenn Seine Nachfolger schweigen, dann die Steine schreien würden (Lukas 19:40). Bitte Gott dir die Augen zu öffnen, um all die Wunder zu sehen, die den ganzen Tag lang von Gott Zeugnis ablegen. Lass jede jener Gedächtnisstützen [gemeint sind die Wunder, d. Übs.] dich zur Achtung von Gottes ehrfurchtgebietender Macht und Liebe bringen.

Donnerstag, 06. September 2018: Jakobus 1:17-18

Notizen: _____

Glaubst du an das Glück? Geschehen all die guten Dingen, welche dir entgegenkommen, einfach nur zufällig? Der heutige Textabschnitt sagt uns, dass jede Sache, die uns des Weges kommt, Gottes Werk ist. Paulus sagt uns, dass Gott alle Dinge für Seine Kinder zum Besten dienen lässt (Römer 8:28). Gott gibt uns in unserem Leben großartige Geschenke! Wir wäre es mit dem besten Geschenk, das Gott uns gibt? Eine wiederhergestellte Beziehung zu Ihm und Erlösung von Sünde und der verdienten Strafe. Welche guten Dinge kannst du heute in deinem Leben feiern? Für was kannst du Gott danken, was Er jetzt gerade in deinem Leben tut?

Freitag, 07. September 2018: Apostelgeschichte 11:5-9

Notizen: _____

Die ganze Woche haben wir über Gottes schöpferische Kraft und Seine Vollmacht über die Schöpfung gesprochen. Deshalb sollte es für uns nicht schockierend sein, dass Er allein die Befugnis hat zu verkünden, was rein und was unrein ist, ob dies nun Speise, Tiere oder wir selbst sind. Wegen Jesus wurden wir erneuert und für rein erklärt! Erinnern wir uns daran, dass das Evangelium nichts ist, dem wir entwachsen oder an dem wir als Christen vorbeikommen – es ist das Zentrum dessen, was wir sind! Wir können freimütig vor Gottes Thron erscheinen und unsere Sorgen auf Ihn werfen, weil wir durch Jesus rein gemacht worden sind. Wir können vor unserem himmlischen Vater als reingewaschene Kinder und nicht als sündige Feinde erscheinen!

Sabbat, 08. September: 1. Mose 1:14-25

Notizen: _____

Hast du jemals innegehalten und darüber nachgedacht, wie wahrhaft erstaunlich unsere Welt ist? Alles ist mit allem in Übereinstimmung – selbst in ihrem gefallen Zustand kann die Welt ein Lied davon singen. Was für ein staunenswertes Zeugnis unseres Gottes – nicht nur Seiner Macht, sondern auch Seiner Kreativität und Liebe. Er ist ein Meister seines Handwerks! Alles Detail des Lebens und der Materie, bis hinab auf die molekulare Ebene, sind wunderschön und vielschichtig! Wenn du daran denkst, dass Gott, der dies alles getan hat, nicht nur dir nahe ist, sondern aufs Innigste liebt, ist es nicht wunderbar tröstlich, dass Er den Überblick über dein Leben hat? Das Leben kann hart sein und wir werden schnell abgelenkt, doch nimm dir etwas Zeit um deinen Blickwinkel neu zu justieren. Selbst im schlimmsten Lebensorkan ist Gott weit mehr in der Lage durch ihn hindurchzusehen! Ruhe einfach darin aus an diesem Sabbattag!

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 1:14-25

Hintergrund: 1. Mose 1:14-25

Andacht: Psalm 136:1-9

Schlüsselvers: 1. Mose 1:14

Kerninhalt

Die Lebenserfahrung der Menschen lässt sie manchmal fragen, ob im Universum Ordnung oder unvorhersehbares Chaos herrscht. Wie arbeiten die verschiedenen Teile der Natur zusammen? Das Buch Genesis erzählt uns, dass Gott Ordnung in das von Ihm geschaffene Universum brachte, die Himmelsgebilde begründete sowie die Meere, den Himmel und das Land mit diversem und reichhaltigem Leben füllte.

Fragen für das Textstudium

1. Auf welche Weise hast du dich schon um die Zukunftsfähigkeit der Erde und ihrer Ressourcen gesorgt? Wie kannst du das Spannungsfeld zwischen Umweltbelangen einerseits und wirtschaftlichen Interessen andererseits in Einklang bringen? Wie hilft dir dein Verständnis von der Ordnung, mit der Gott das Universum schuf, im Kampf mit diesen Themen?
2. Welchen Zusammenhang siehst du zwischen dem 1. bis 3. Tag (V. 1-13) und dem 4.-6. Tag (V. 14-31) der Schöpfung? Wie gestaltete Gott die formlose Finsternis der ersten drei Tage? Wie füllte er die Leere der nächsten drei Tage? Was zeigt uns dieses Schema über Gott und Seine kreative Kraft?
3. Wie erklärst du, dass Gott das Licht am ersten Tag der Schöpfung machte (V. 3), das aber als „große Lichter“ am vierten Tag in die Himmel gestellt wird? Wie werden Sonne und Mond hier im Buch Genesis anderes behandelt als in den meisten anderen Religionen?
4. Welches Gebot gab Gott den Lebewesen im Wasser und in der Luft? Was zeigt uns dies über Gottes Entwurf?
5. Welche Kategorien von Lebewesen werden in den Versen 24-25 beschrieben? Was bedeutet „Und Gott sah, dass es gut war.“? Beschreibt dies eine moralische Qualität von Gottes Schöpfung oder etwas anderes?
6. Welcher Teil des Schöpfungsberichts erstaunt dich am meisten? Was können wir über Gott und Seine Beziehung zur Erde lernen? Was ist die wichtigste Antwort auf diese Erkenntnis?

Verstehen und Leben von Andrew J. Camenga

1. Mose 1:1-13 beschreibt die ersten drei Tage der Schöpfung und stellt Gott als denjenigen vor, der erschafft, schwebt, redet, sieht, beurteilt, trennt, benennt, macht und befähigt. Während die Einleitung voranschreitet, machen jene kraftvollen Verse diesen Anspruch deutlich: Es gibt niemand anderes, der so wie Er ist.

Gott schafft Ordnung

Die ersten drei Verse zeigen mindestens eine weitere Eigenschaft Gottes auf: Er bringt Ordnung in Seine Schöpfung. Bedenke dies: In der ersten, uns gewährten Nahaufnahme der Schöpfung waren die Dinge irgendwie chaotisch. Die Erde war formlos und war mit nichts Wertvollem gefüllt. Alles war dunkel. Die Schöpfung wird als stern-, mond- und luftlose Nacht inmitten eines tiefen, dunklen und toten Ozeans beschrieben.

Bereits zu Beginn schafft Gott Ordnung. Er erschafft das Licht und trennt es von der Finsternis. Er legt den Tag und die Nacht fest. Er schafft einen Raum, den Er „Himmel“ nennt, um die unteren Wasser von den oberen Wassern zu trennen. Er bringt die unteren Wasser zusammen, um trockenes Land offenzulegen. Er befiehlt, dass das trockene Land sich vermehrende Pflanzen hervorbringt – und sie tun es.

Ohne Konkurrenz

Die ersten Worte (Verse 1-13) der Genesis sind dazu gemacht, uns mit Ehrfurcht zu erfüllen. Wir sollen staunen ob des Schöpfung hervorbringenden, Ordnung herstellenden und Leben befehlenden Gottes. Dieser ersten drei Tage begründen die Wirklichkeit – keiner ist wie Er.

Was die ersten drei Tage begründen, hebt der vierte Tag und die restlichen Tage der Schöpfung hervor: Niemand im Himmel oder auf Erden ist Gott gleich. Er hat keinen himmlischen

Konkurrenten. Um diese Behauptung völlig klar zu machen, gibt sich das Buch Genesis große Mühe aufzuzeigen, dass Gott Ordnung und Leben in die Schöpfung bringt.

Nur Er schafft Ordnung

Jahrhunderte lang kämpfte das Volk Israel damit, die Götter der um sie herum lebenden Völker zu ignorieren. Die Heilige Schrift nennt einige von ihnen: Baal, Aschera, Dagon, Moloch sowie weitere. Wir wissen nicht, ob alle Menschen an diese Götter glaubten, doch wissen wir, dass mehrere vorherrschende Kulturen in diesem Gebiet (Ägypten, Assyrien, Babylon) Erzählung über eine Schöpfung hatten und wie ein Gott oder Götter an diesem Prozess beteiligt war. Es leuchtet ein, dass einige von Israels Nachbarn Geschichten über ihre Götter erzählen, welche jenen Göttern eine aktive Rolle in der Schöpfung gaben.

Das erste Kapitel des Buches Genesis spricht gegen alle anderen Götter, indem es nur einen Gott nennt, der an diesem Schöpfungsprozess beteiligt war und lässt keinen Handlungsraum für jene anderen Götter. Er schuf. Er befahl. Es war Seine Arbeit und alles an ihr war gut; sie brauchte keine Verbesserung.

Abgesehen von den Göttern der Nachbarvölker kämpfte Israel von Zeit zu Zeit der Sonne, dem Mond und den Sternen Kraft zu verliehen und sie anzubeten. Das 5. Buch Mose (Deuteronomium) beinhaltet die Warnung „dass du deine Augen auch nicht zum Himmel hebst und die Sonne und den Mond und die Sterne und das ganze Heer des Himmels anschaut und dich verführen lässt, sie anzubeten und ihnen zu dienen, die doch der HERR, dein Gott, allen Völkern unter dem ganzen Himmel zugeteilt hat.“ (5. Mose 4:19) Hiob überlegte, ob er die Sonne und den Mond angebetet hat, abgesehen von seiner langen Listen möglicher Vergehen: „Habe ich die Sonne angesehen, wenn sie leuchtete, und den Mond, wie er so prächtig dahinzog, und habe ich mein Herz im Geheimen verführen lassen, dass ich ihnen Kuschhände zuwarf, so wäre auch das ein strafwürdiges Vergehen gewesen; denn ich hätte Gott in der Höhe verleugnet.“ (Hiob 31:26-28)

So wie es keinen Raum für andere Götter in diesem Schöpfungsbericht gibt, so gibt es auch keinen Raum für eine gottähnliche Bewunderung der Sonne oder der Sterne in diesem Bericht. Lese die Verse 14-18 mit Sorgfalt. Die Sonne oder der Mond werden nicht namentlich genannt. Dies ist kein sprachlicher Unfall. Das Hebräische, wie wir bereits durch die Zitate aus den Büchern Deuteronomium und Hiob gesehen haben, hat Wörter für Sonne und Mond. Doch dieser Abschnitt verwendet jene Wörter nicht und bezieht sich stattdessen auf zwei große Lichter – ein größeres Licht und ein kleineres Licht (V. 16).

Das größere Licht war für den Tag; das kleinere für die Nacht. Sie dienten dazu, das Licht und die Dunkelheit zu trennen. Sie hatten die zusätzliche Aufgabe, die Jahreszeiten zu markieren, die Tage und die Jahre. Es gibt keinen Zweifel, welche Himmelskörper hier beschrieben werden. Das größere Licht war die Sonne, das kleinere der Mond. Indem die Bezeichnungen nicht verwendet werden und indem gezeigt wird, dass die beiden Himmelskörper lediglich die Kulisse für Gottes bereits errichtete Ordnung sind, zeigt das Buch Genesis deutlich, dass die Sonne und der Mond keine Kraft in sich tragen und nur geschaffene Dinge sind, unwürdig der Anbetung.

Dieser Schöpfungsbericht verwendet mehr als nur ein rhetorisches Verfahren, um die verhältnismäßige Bedeutungslosigkeit der Sonne und des Mondes zu zeigen. An den Schöpfungstagen eins bis drei gab Gott den Dingen Namen. An den Tagen fünf bis sieben segnete Gott die Dinge. Die Sonne, der Mond und die Sterne werden weder benannt noch gesegnet. Sie

sind Teil der Schöpfung. Sie offenbaren Seine Ordnung. Sie sind gut. Doch im Vergleich zu allem anderem werden sie nicht als besonders erachtet.

Nur Er bringt das Leben

Als der fünfte Tag begann, waren optimale Voraussetzungen bereits geschaffen: Es gab Tag und Nacht; es gab das Meer, den Himmel und das Land; es gab Pflanzen als Nahrung und die Himmelsgestirne deuteten auf Gottes Ordnung hin. Die Zeit für lebendige Wesen war gekommen – Wesen, die atmen.

Gott füllte das Meer und die Luft. Er schuf Seeungeheuer, Fische und Vögel. Die Erwähnung von Seeungeheuern mag uns einfach verdeutlichen, dass Gott selbst die größten uns vorstellbaren Tiere schuf. Oder sie wurden vielleicht deshalb erwähnt, um zu zeigen, dass sie, anders als in anderen Schöpfungsgeschichten, in welchen Götter Seemonster bekämpfen, unser Gott nicht gegen sie kämpft um Seine Stärke zu beweisen. Stattdessen erschuf Er sie und gab ihnen das Leben.

Bevor der Tag zuneige ging, segnete Gott die lebendigen Wesen. Mit diesem Segen hebt Gott Seinen Befehl hervor, im Wasser und in der Luft zu sein; die lebendigen Wesen hatten nun das Recht, diese Räume auszufüllen. Der Segen zeigt auch, dass Gott das Recht und Vollmacht hat zu bestimmen, welches Leben wo entsteht.

Als der fünfte Tage dem sechsten wich, war mit der Erschaffung der Landtiere Gottes Vorbereitung der Erde für die Menschheit abgeschlossen. Zusammengefasst zeigt 1. Mose 1:14-25, dass Gott, und nur Er, lebendige Wesen auf der Erde hervorbringen kann. Nur Gott bringt der Welt Leben!

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erforsche die Schilderung des biblischen Autors, wie Gott das Universum mit Licht und Leben erfüllte.

Denke über die geordneten wechselseitigen Beziehungen von Gottes Schöpfung und unseren Platz darin nach.

Werde dir über die Unermesslichkeit und Vielfalt des physikalischen Universums bewusst.

Unterrichtsaktivitäten

Plant einen gemeinschaftlichen Garten in der nächsten Pflanzsaison anzulegen. Legt fest, welche Mittel und welche Arbeit wie aufgeteilt werden sollen. Entwickelt eine Vorgehensweise, wie die Erzeugnisse an die einzelnen Menschen in eurer Nachbarschaft verteilt können, die keinen Zugang zu frischem Obst und Gemüse haben. Nutzt dies als Gelegenheit, sich unserer Abhängigkeit von Gott und Seiner Vorhersehung für unsere körperlichen Bedürfnisse bewusst zu werden sowie unserer Verantwortung, Gottes Haushalter der irdischen Ressourcen zu sein.

Rückblick und Ausblick

Wir haben die Ordnung die Vielfalt gepriesen, welche Gott in die Schöpfung hineingelegt hat. Als nächsten wollen wir über Gottes Schöpfung der Menschheit und ihren Auswirkungen auf die übrige Schöpfung nachdenken.

Gottes Welt und Gottes Volk

03. Gott schuf Menschen

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 1:26-31; 2:4-7

Hintergrund: 1. Mose 1:26-2:7

Andacht: Psalm 103:1-5, 11-14

Gedanken zum Tag: Chris Galarneau

Sonntag, 09. September 2018: 1. Psalm 104:1-4

Notizen: _____

Schaue hinaus zu Himmel und du wirst entweder eine endlose weite, blaue Ausdehnung sehen oder über dir hängende Wolken. Oder suche dir bei Nacht irgendeinen dunklen Ort und, nachdem deine Augen sich an das Dunkel gewöhnt haben, wirst du wahrscheinliche neue Sterne sehen, die doch vorher nicht sehen konntest. Wie auch immer dem sei, während du schaust, wird die Ausdehnung des Raumes fühlbar werden. Wann auch immer ich in den Himmel schaue, erinnert es mich daran, wie klein ich bin und wie wahrhaft gewaltig, ehrfurchtgebietend und mächtig Gott ist! Er hat alle Menschen geschaffen, die wie je gesehen haben, und selbst die entferntesten Gebiete im Weltall, und wir haben noch nicht einmal anfangsweise das alles gesehen! Doch es ist da draußen, und es legt Zeugnis von Gottes Macht und Herrlichkeit ab.

Montag, 10. September 2018: Epheser 4:17-24

Notizen: _____

Hast du jemals innegehalten, Rückschau auf dein Leben gehalten und dich gefragt, wie sehr du dich über all die Jahre verändert hast... hoffentlich zum Guten? Wenn wir uns Christus nahen, um Ihn zu dienen – wenn Jesus wirklich unser HERR ist – dann werden wir vom innen heraus verändert! Das heißt, das neue Ich anzuziehen. Das heißt, Jesus nachzufolgen, wohin Er uns führt. Weil wir wissen, was Er gebietet und weil wir nach Seiner vorzugswürdigeren Zukunft für uns trachten, bemerken wir, dass wir selbst und unsere Wünsche sich verändert haben. Nimm dir heute einen Augenblick Zeit um nachzudenken, wie weit dich Gott von deinem früheren Ich weggeführt hat und danke Ihm dafür! Dann bitte Ihn, dass Er weiterhin dein Herz verändert, um Ihm weiterhin ähnlicher zu werden!

Dienstag, 11. September 2018: 2. Korinther 4:1-6

Notizen: _____

Das Evangelium – die Gute Nachricht, die wir haben – ist die Botschaft, welche Paulus und die anderen Apostel verkündeten. Es ist das gleiche Evangelium, das wir heute einer sterbenden Welt verkünden. Wie Paulus beschäftigen wir uns nicht mit verborgener Wahrheit oder Täuschung – das Evangelium ist deutlich und seiner Wahrheit gilt für alle Menschen. Obwohl die Welt von Satan und ihrer eigenen sündigen Natur geblendet ist, ist das Evangelium ein Licht, das durch die gegenwärtige Dunkelheit schneidet und die Seelen der Menschen berührt! Wir wissen, dass es nicht unser Werk ist, Gott bewirkt es doch. Wir sind aufgerufen, treu dem Evangelium zu folgen und es anderen mitzuteilen. Wie das Evangelium heute in deinem Leben hervorleuchten?

Mittwoch, 12. September 2018: 1. Johannes 1:5-10

Notizen: _____

Das Leben eines Gläubigen ist von Demut geprägt – von wiederhergestellter Gebrochenheit. In uns ist keine Prahlerei. Einst waren wir Sünder und wurden nicht durch eigene Kraft heil gemacht. Wenn wir also vom Evangelium sprechen, dann können wir nicht sagen, wir wären keine Sünder, denn wir alle haben auf dieser Seite der Herrlichkeit mit ihr zu kämpfen. Wir weisen Menschen auf Jesus hin, wo unsere Hoffnung liegt! Wir sind einzigartige Wesen; wir leben in einem kaputten Zustand und werden durch den Glauben am Jesus aufrechterhalten. Gott ist treu, dass Er uns die Sünden vergibt und uns in eine Beziehung zu Ihm wegen des Kreuzes einlädt. Das heißt es, im Lichte des Evangeliums zu leben. Das ist das Leben und die Hoffnung, die wir der Welt mitteilen!

Donnerstag, 13. September 2018: 5. Mose 5:12-15

Notizen: _____

Hier in der wiederholten Aussage des 5. Buches Mose (Deuteronomium) über das Sabbatgebot sehen wir, dass wir Israeliten aufgerufen waren, sich ihrer Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei als Motivationsgrund dafür zu erinnern (im Gegensatz zu der Erinnerung an die Schöpfung im 2. Buch Mose (Exodus)). Wir können uns an den Sabbat mit den gleichen Begriffen erinnern – indem wir es als einen Aufruf sehen, sich an die Befreiung aus der Sklaverei der Sünde zu erinnern in die Freiheit durch Jesu ausgestreckte Arme. Wir können Ruhe in Gott suchen, weil wir frei von der Knechtschaft sind. Wir können uns Gottes Sabbattags erfreuen, weil wir die uns zuteil gewordene Gnade und Freiheit klar erkennen können.

Freitag, 14. September 2018: 1. Mose 2:1-3

Notizen: _____

Wusstest du, dass der siebte Tag das erste in der Bibel war, das gesegnet wurde bzw. heilig genannt wurde? Er war etwas Besonderes, und Gott gestaltete sechs Werkzeuge, die von einem Ruhe gefolgt wurden. Hast du jemals wirklich über die Aussage nachgedacht: „Gott ruhte am siebenten Tag von allen Seinen Werken“ (V. 2)? Brauchte Gott Ruhe? Nein, natürlich nicht. Doch Er hatte Seine schöpferische Arbeit beendet und hier macht es Sinn, dass Er einen besondere Zeit absonderte, um sich ihrer zu erfreuen. Wenn wir uns vorbereiten, den Sabbat zu beachten, dann erinnere dich, dass Gott diese bestimmte Zeit herausgenommen hat – als besondere Zeit für uns, um Ihn zu begegnen.

Sabbat, 15. September: 1. Mose 1:26-31; 2:4-7

Notizen: _____

Gott schuf die Menschen in Seinem Bilde. Macht dich dies nicht im tiefsten demütig? Etwas in uns ist nach Gott dem Schöpfer gestaltet. Er schuf nicht nur den Menschen, Er übergab Seine Schöpfung in unsere Hände, damit wir sie verwalten! Er gefiel Gott, uns zu schaffen und Er kümmert sich tiefgreifend um uns. Genau genommen bilden die zuvor von uns gelesenen Schriftstellen die Grundlage, welche der Rahmen für den Rest der Heiligen Schrift ist. Gott schuf uns und nannte dies gut, wir sündigten und zerbrachen die Beziehung zu Ihm – der Rest der Bibel handelt von Jesu Versöhnung der Beziehung, so dass wir uns wieder genau hier am Anfang wiederfinden! Wenn du heute Zeit mit Gott verbringst, dann erinnere dich, dass Er dich liebt, dass Er jedes Haar auf deinem Haupt kennt und Er sich sehnt, dir nach zu sein.

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 1:26-31; 2:4-7

Hintergrund: 1. Mose 1:26-2:7

Andacht: Psalm 103:1-5, 11-14

Schlüsselvers: 1. Mose 1:27

Kerninhalt

Viele Menschen erforschen und fragen, wie die Welt und die Menschen entstanden sind. Woher kamen sie? Gemäß dem Buch Genesis (1. Mose) schuf Gott den Menschen als höchste Form der Menschen, geschaffen zu Seinem Ebenbild, und die Menschen müssen von Seiner gesamten Schöpfung ernährt werden.

Fragen für das Textstudium

1. Auf welche Art hast du schon einmal mit deinem Sinn des Lebens und/ oder dem Sinn der menschlichen Existenz gerungen? Welche Antworten findest du in dem Schöpfungsbericht darauf?
2. Angenommen, wir würden einen Schöpfungstag miterleben, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede siehst du zwischen Menschen und Tieren? Wieso sind die Unterschiede wichtig? Wie ergänzt der Schöpfungsbericht aus Kapitel 2 unser Verständnis der Erschaffung der Menschheit?
3. Wie erklärst du Gottes Gebrauch der Pluralpronomen „uns“ und „unser“ bei der Beschreibung Seiner Erschaffung des Menschen in Vers 26? Ist dies ein treffender Beweis für die Dreieinigkeit Gottes? Warum (nicht)?
4. Erläutere alle Arten, von denen du glaubst, dass die Menschheit im Bilde Gottes erschaffen wurde (V. 26-27). Welchen Einfluss sollte dies auf unseren Umgang mit anderen Menschen haben?
5. Welche Auswirkung hatte die Sünde auf die im Bilde Gottes geschaffenen Menschen? Welche Hoffnung gibt uns Kolosser 3:10 und 1. Johannes 3:2?
6. Welche fünf Gebote gab Gott Seinen geschaffenen Menschen? Erkläre die mutmaßliche Absicht jedes dieser Gebote. Warum glaubst du sind diese Gebote für die gesamte Menschheit? Warum (nicht)? Welche Auswirkung hat dies auf deine Sichtweise hinsichtlich der Bedeutung der Menschheit?

Verstehen und Leben von Andrew J. Camenga

Ähnlich aber besonders?

Obwohl Menschen besonders sind, ausgesondert von dem Rest der Schöpfung, haben sie einige Dinge mit den lebendigen Wesen der Schöpfung gemeinsam. Denke über folgendes nach:

Zunächst einmal wird das gleiche Verb, das Gottes Erschaffung der Seeungeheuer, des Meereslebens und der Vögel (Kapitel 1:21) beschreibt, auch bei der Erschaffung der Menschen verwendet (Kapitel 1:27).

Zweitens teilen wir unseren Schöpfungstag mit dem der Landtiere. Der sechste Tag der Schöpfung ist den lebendigen Wesen der Erde gewidmet – dem Vieh, kriechenden Tieren, den wilden Tieren und den Menschen.

Drittens teilen wir uns im Allgemeinen die gleiche Klassifizierung mit den Tieren. Das Wort, das als „lebendige Wesen“ übersetzt und für die Meereslebewesen in Kapitel 1:20 und die Landtiere in Kapitel 1:24 verwendet wird, findet auch bei den Menschen in Kapitel 2:7 Verwendung.

Zuletzt teilen sich Menschen eine grundlegende Nahrungsquelle mit den Vögeln und den Landtieren, nämlich die Grünpflanzen.

Bei all diesen Ähnlichkeiten, welche biblische Grundlage gibt es, die Menschen als von den Tieren verschiedenartig zu erklären und sie für eine besondere Beziehung mit Gott abzusondern?

Die Ankündigung

Der erste biblische Grund für die unterschiedliche Behandlung von Mensch und Tier ist, dass Gott die Erschaffung der Menschen auf besondere Weise ankündigte. Die Ankündigung wird zumindest auf zwei Arten besonders: Erstens, die Verwendung der „Uns-Sprache“ tritt nirgendwo sonst im Schöpfungsbericht auf und zweitens, sie es wird verkündet, dass Gott erschaffen würde. Obwohl Gott andere Dinge bei der Schöpfung machte, sagte Er nirgendwo sonst „Lasst und dies machen“. Die Aussage lässt hier Seine größere Aufmerksamkeit für diesen Teil der Schöpfung erkennen.

Abgesehen von diesen Kennzeichen heben auch der Inhalt dieser Ankündigung Gottes und die ihr folgende Handlung die Menschen hervor.

Im Bilde Gottes

Als Gott verkündete, dass die Zeit gekommen war, Menschen zu erschaffen, erklärte Er auch, dass sie in Seinem Bilde und gemäß Seines Abbildes gemacht werden würden. Das Tragen dieses Abbildes hob die Menschen vom Rest der Schöpfung hervor. Wir sind dergestalt gestaltet, dass wir mehr als jeder andere Teil der Schöpfung Gott in vollem Maße verkörpern.

Die genaue Beschaffenheit unseres Abbildes wird in der Heiligen Schrift nicht genau angegeben. Einige der größeren Merkmale, wie wir Sein Abbild tragen sind: 1.) unsere Fähigkeit zu denken und moralische Entscheidungen zu treffen; 2.) unsere Fähigkeit und unser Verlangen nach sozialen Bindungen; 3.) unser Körper hat eine Ähnlichkeit in der Weise, wie Gott beschrieben ist; 4.) die Menschen tragen die Verantwortung, Gottes Herrschaft hier am Erden zu repräsentieren; 5.) wir besitzen die Fähigkeit, eine Beziehung mit Gott aufrechtzuerhalten

Wenn ich über die Plural-Sprache nachdenke, die Gott für sich selbst verwendet (Kapitel 1:26), die Empfehlung, den Menschen als Mann und Frau zu erschaffen (1:27) und der inmitten Seines Segens gegebener Herrschaftsbefehl Gottes (1:28), dann glaube ich, dass das genaueste Verständnis davon, Gottes Abbild zu sein, zumindest eine verwandtschaftliche und darstellerische Komponente beinhalten wird.

Unser Zustand als „Abbild-Träger“ mag durch die Sünde beschädigt, doch nicht zerstört worden sein. Lange nach dem Sündenfall sieht Gott eine Bestrafung für das Vergießen von jemand anderem Blut vor auf der Grundlage, dass die andere Person im Bilde Gottes erschaffen worden war (1. Mose 9:6).

Ungeachtet der genauen Bedeutung, hebt die Tatsache, dass Menschen – und nichts anderes in der Schöpfung – im Bilde Gottes und Ihm ähnlich erschaffen sind, sie aus ihr hervor.

Mann und Frau

Sowohl Männer als auch Frauen tragen das Abbild Gottes. Die Anlage von 1. Mose 1:27 lässt hierbei keinen Zweifel zu: „Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, in Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.“ Diese Satzglieder wurden geschrieben um einander zu ergänzen; jeder Satzteil ergänzt die anderen und verdeutlicht die Bedeutung der anderen.

Das letzte Satzglied verdeutlicht ein Ergebnis von Gottes Schöpfungsakt – Gottes Abbild wird weder von Männern noch von Frauen ausschließlich getragen. Entweder trägt die Menschheit das Abbild irgendwie gemeinsam oder jeder einzelne Mensch tut dies. Wie dem auch sei, für

Christi Nachfolger gibt es einen sehr deutlichen Aufruf: Jede Person, die du triffst, trägt Gottes Abbild. Dementsprechend sollten wir darauf eingehen.

Segen und Herrschaft

Nach der Beschreibung wie Gott die Menschen als Mann und Frau in Seinem Bilde erschuf, wendet sich das Buch Genesis (1. Mose) sogleich dem Segen zu, den Gott über sie spricht. Der Segen war ein Gebot, sich zu vermehren, zu füllen, zu unterwerfen und zu herrschen. Es wurde ihnen – Mann und Frau – gegeben. Sie sollten daran gemeinsam arbeiten während sie sich auf der Erde vermehrten, sie füllten, sie sich Untertan machten und über sie herrschten. Es ist auch klar, dass dieses Segens-Gebot von einem zum nächsten neuen Menschen weitergegeben wurde. Der erste Mann und die erste Frau hätten alleine niemals dieses Gebot ausführen können – die gesamte Menschheit hätte zusammenarbeiten müssen, um dies zu erreichen.

Dieser Segen ist ein anderer Bereich dessen, was den Menschen von der übrigen Schöpfung absondert. Die Menschen sind aufgerufen, sich die Erde untertan zu machen und über die Fische, die Vögel und die Landtiere zu herrschen. Dies kennzeichnet die Menschen nicht nur als von der Schöpfung andersartig, sondern übergeordnet.

Segen und Herrschaft

Gott gewährte den Menschen, Vögeln und Landtieren die gleiche Nahrung – jede grüne Pflanze (Kapitel 1:29-30). Gleichzeitig werden Obstbäume nur für den menschlichen Verzehr aufgezählt (1:29).

Gottes Hand und der Lebensodem

In 1. Mose 2:4 beginnt ein neuer Abschnitt dieses Buches und erforscht Gottes schöpferische Aktivität auf eine neue Art. Er schildert, wie Gott persönlich den Menschen aus dem Staub der Erde formt und ihm den „Lebensodem“ in seine Nase bläst. Während die Geschichte weitergeht, bereitet Gott einen Garten für den Menschen und formt Tiere für ihn. Gott war darauf bedacht einen Ort für den Menschen zu schaffen, wo er gedeihen konnte. Es kam nie die Frage auf, wer die Verantwortung trug – nämlich Gott – doch es war offensichtlich, dass der Menschen eine Sonderstellung in der Schöpfung innehatte.

Kleine Ergänzung: Sich die Erde untertan machen

Während wir unseren besonderen Stellenwert in der Schöpfung betrachten und danach streben, Gottes Befehl zu verstehen, sich die Erde untertan zu machen und über die Tiere zu herrschen, so vergessen wir nicht, dass dieses Gebot von Gott selbst beispielhaft gegeben wurde, wie man herrschen soll. Wir sollten uns diese Erde untertan machen und sie so regieren, wie Gott es getan hat – mit Sanftmut, Liebe und Respekt.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erkenne die Botschaft des Schreibers der Bibel über den Platz der Menschheit in Gottes Schöpfung.

Wertschätze dich und andere als Teil von Gottes guter Schöpfung.

Nehme Gottes Aufforderung wahr, mit dem Reichtum der Erde verantwortungsvoll zu wirtschaften.

Unterrichtsaktivitäten

Einige Bibelübersetzer verwenden das Wort „Herrschaftsgebiet“ bei Gottes Anweisungen an die Menschheit, die Verantwortung für Seine Schöpfung zu übernehmen. Diskutiert die Unterschiede zwischen „Herrschaftsgebiet“ und „Herrschaft“. Wieso sind sie wichtig? Ohne politisch zu werden, zählt auf, wie Menschen sowohl gute als auch schlechte Haushalterschaft über die Schöpfung an den Tag gelegt haben. Tragt gemeinsam zusammen, wie wir unsere Haushalterschaft verbessern können. Verherrlicht Gottes Vertrauen auf uns, dass wir uns um das kümmern, was Er erschaffen hat.

Rückblick und Ausblick

Wir haben die Erschaffung der Menschen im Bilde Gottes bewertet. Als nächstes werden wir Gottes Erschaffung der menschlichen Familie betrachten und welche Rolle sie dabei spielt, unseren Daseinszweck auszuleben.

Gottes Welt und Gottes Volk

04. Gott schuf die Familie

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 2:18-24; 4:1-2

Hintergrund: 1. Mose 2:18-24; 4:1-2

Andacht: 3. Mose 19:11-18

Gedanken zum Tag: Judith Houts

Sonntag, 16. September 2018: 1. Matthäus 19:3-6

Notizen: _____

Gott schuf den Menschen in Seinem Bilde. Er schuf sie als Mann und Frau und erlaubte ihnen, ein Fleisch zu werden – die Grundlage der Familie. Er übertrug dann die Schöpfung in unsere Hände, um mit ihr zu haushalten! Macht dies dich nicht im Tiefsten demütig? Diese Verse stellen den Rahmen für die übrige Bibel bereit: Wir sündigten und zerbrachen die Beziehung zu Ihm; alles Weitere der Bibel dreht sich um Jesu Versöhnungsdienst mit uns zurück in die ursprüngliche Beziehung. Es ist erstaunlich, wie sehr Gott uns liebt! Wenn du heute Zeit mit Gott verbringst, so erinnere dich, dass Er jedes Haar auf deinem Haupt kennt und es Ihm danach verlangt, dir nahe zu sein.

Montag, 17. September 2018: 1. Korinther 7:1-7, 32-35

Notizen: _____

Der Apostel Paulus war sowohl gegen Sittenlosigkeit als auch für das Verbringen qualitativer Zeit mit Gott. Gott hat die ungeteilte Aufmerksamkeit einer alleinstehenden Person. Wenn sie dann heiratet, so wird ihre Aufmerksamkeit zwischen ihm bzw. ihr und dem Ehegatten bzw. der -gattin aufgeteilt, was möglicherweise zu Stress mit der einen oder mit beiden Beziehungen führt. Wenn Paulus dazu aufruft, dass verheiratete Paare ihre Leiber einander nicht entsagen sollen, es sei denn, um sich Gott durch Gebet und Fasten zu nahen, dann lag seine Absicht im Reinhalten der Ehe, indem Gott und nicht die Sünde hereingelassen wird. Ob alleinstehend oder verheiratet – Gott sollte der Mittelpunkt unseres Lebens sein.

Dienstag, 18. September 2018: Hebräer 13:1-6

Notizen: _____

Das Beschmutzen des Ehebetts ist eindeutig gegen Gottes Maßstab (2. Mose 20:14). Leider ist nur sehr wenig über das gedankliche Beflecken des Ehebetts gepredigt worden. Ob du in einem greifbar-realen oder gedanklich-fantasiertem Ehebett mit jemand anderem außer deinem Ehegatten oder deiner -gattin liegst – Gott nennt beides Ehebruch (Matthäus 5:28). Wir müssen uns der schädlichen Gedanken und Handlungen bewusst sein. Gott erwartet Treue nicht nur in der irdischen, sondern auch in der geistlichen Ehe. Gleich wie der Ehepartner nicht das Bett besudeln darf, so darf auch die Braut Christi nicht ihr Herz verunreinigen. Ein gottesfürchtiges und gläubiges Herz geht einher mit Treue in der Ehe.

Mittwoch, 19. September 2018: 1. Petrus 1:13-16, 22-23

Notizen: _____

Petrus Handlungsaufwurf bezog sich auf die Einheit aller Christen in Wort und Tat die ganze Geschichte hindurch. Petrus warnt uns, sich von dem alten Ich abzuwenden und zu lernen, wie Jesus zu leben, weil er die Konsequenzen einer mangelnden Selbstkontrolle und eines Dem-Fleisch-Nachgebens verstand. Bei Jesus geht es um Liebe und Gottesfurcht. Wir müssen es dem Blut Jesu erlauben, uns zu reinigen und einander zu lieben, gleich wie Jesus uns liebt. Einheit entsteht nur durch liebe; bedingungslose Liebe wird nur durch Gottesfurcht erreicht. Gott wird nur Dinge von uns verlangen, von denen Er weiß, dass wir sie mit Seiner Hilfe zu leisten vermögen und Er wird die Hilfsmittel bereitstellen für das, was Er von uns fordert zu tun.

Donnerstag, 20. September 2018: 1. Petrus 4:7-11

Notizen: _____

Habe ein gesundes Urteilsvermögen, einen nüchternen Geist und setzte das Gebet an erster Stelle. Petrus Begründung für diese Eindringlichkeit war das nahe Ende. Auch Paulus drängte die Christen, dem Gebet Vorrang einzuräumen, indem er der Gemeinde riet „ohne Unterlass zu beten“ (1. Thessalonicher 5:17). Petrus verlangte von uns nicht nur nüchtern und wachsam zu sein, sondern auch zu lieben. Wenn wir ein Gebetsleben pflegen, haben wir innige Gemeinschaft mit Gott. Wenn wir vertraulichen Umgang mit Gott haben, dann lieben wir. Wenn wir lieben, dann können wir vergeben. Wenn wir lieben und vergeben, dann werden wir Christus ähnlich. Nur dann, wenn wir Christus ähnlich werden, können wir helfen, Gottes Königreich auf Erden herbeizuführen.

Freitag, 21. September 2018: 1. Mose 4:3-12

Notizen: _____

Konkurrenzkampf unter Geschwistern ist in Familien üblich mit häufig verheerenden Ergebnissen. Es liegt in der Verantwortung der Eltern diesem Verhalten mit weisen Worten und angemessener Erziehung entgegenzutreten. Adam hatte die Verpflichtung seine zwei Söhne zu lehren, welche Art von Beziehung man zu Gott und zueinander hat. Kains Verhalten und seine Antworten auf alle Fragen Gottes führen mich zu der Annahme, dass sein jähzorniges Verhalten und seine Wutausbrüche während seines Erwachsenwerdens niemals angemessen angegangen wurden. Wir sehen die Konsequenzen, als der Neid ihn überwältigte. Vergesst nicht, ihr Eltern, wenn ihr in das Leben eurer Kinder investiert, Samen zu säen, die eine zukünftige Ernte einfahren werden. Harte Entscheidungen heute werden sich morgen auszahlen.

Sabbat, 22. September: 1. Mose 2:18-24; 4:1-2

Notizen: _____

Kain und Abel wurden bereits in eine kaputte Familie hineingeboren, weil Adam und Eva Gott ungehorsam waren. Sie erfuhren die Ergebnisse ihres Ungehorsams – harte Arbeit und Schmerz – doch Adam und Evas Schmerz war nur der Anfang. Manchmal glauben wir, dass Scheidung die Definition einer zerstörten Familie ist. Doch meiner Meinung nach ist eine zerrüttete Familie diejenige, in welcher die Eltern Gottes Willen für sie selber oder für ihre Kinder nicht befolgen. Die Folgen dieses geistlich zerrütteten Haus können genauso verheerend sein wie für Adam und Eva. Lasst uns als Gemeinde ernsthaft unserer Verantwortung gewahr werden unseren Familien beizustehen und ihnen zu helfen, geistlich wieder zu genesen.

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 2:18-24; 4:1-2

Hintergrund: 1. Mose 2:18-24; 4:1-2

Andacht: 3. Mose 19:11-18

Schlüsselvers: 1. Mose 2:24

Kerninhalt

Menschen fragen sich oft nach dem Sinn ihres Lebens und ihrer Beziehung zu ihrem gesamten Umfeld. Was ist unser Lebenszweck und wo ist unser Platz im Leben? Nach dem Buch 1. Mose (Genesis) schuf Gott die Familien, um sich gegenseitig zu stützen und Sorge zu tragen für Seine gesamte Schöpfung.

Fragen für das Textstudium

1. Welchen Stellenwert hat Familie in deiner Kultur? Welche Erfahrungen hast du mit deiner Familie gemacht und wie hat sie dich als Mensch geprägt?
2. Warum bestimmte Gott, dass „es nicht gut sei, dass der Mensch allein sei.“ (V. 18)? Was zeigt dies über die Natur des Menschen? Heißt das, jeder sollte danach streben zu heiraten? Warum (nicht)?
3. Warum reichten die Tiere nicht aus, um das Problem des einsamen Menschen zu lösen? Was brauchte er? Macht mit Hilfe von Recherchewerkzeugen eine Wortstudie zu den Begriffen „Gehilfin“ und „passend“ um zu verstehen, was sie uns über das Eheverhältnis vermitteln. Welchen Stellenwert sollte die eigene Beziehung zum Ehegatten/-in nach Vers 24 einnehmen?
4. Was sagt uns dieser Textabschnitt über Sexualität und Monogamie? Welche Schriftstellen kannst du finden, in welchen Jesus und Paulus diese Verse verwendeten und was waren ihre Standpunkte hinsichtlich Ehe und Sexualität?
5. Wie erschweren einerseits und bereichern andererseits hinzukommende Kinder das Familienleben? Sollte jede Familie versuchen, Kinder zu haben? Warum (nicht)?
6. Was wirst du diese Woche tun, um die (biologische oder anderweitige) Familie zu feiern, mit der dich Gott gesegnet hat?

Verstehen und Leben von Andrew J. Camenga

Nicht gut?

Es war gut ... es war gut ... es war *sehr* gut. Während dieser Satz im Buch 1. Mose (Genesis) nachklingt, lernen wir zu erwarten, dass Gottes Beurteilung Seines Werks zu einem – guten – Ergebnis kommt. Gottes Beurteilung dessen, was gut ist, kommt sieben Mal in den ersten 31 Versen des Buches vor. Wenn wir nun den 49. Verse (Kapitel 2:18) lesen, den ersten Vers des heutigen Studententexts, sollten die Wörter *nicht gut* irritierend sein. Es ist die erste Aussage in der Heiligen Schrift, dass etwas nicht gut war.

Wir wissen, dass auf den Mann und die Frau zukam – Versuchung, Ungehorsam, Scham, Verstecken, Vertreibung und Mord. Doch das Buch Genesis hat den menschlichen Ungehorsam noch nicht vorgestellt und diese Bezeichnung *nicht gut* kann weder der Sünde noch der Gebrochenheit zugeordnet werden.

Während uns Bezeichnung *nicht gut* vorgestellt wird, war der Mensch noch makellos. Gott formte ihn aus dem Staub, blies ihm das Leben in seine Nase, pflanzte einen Garten für ihn, damit er ihn in Besitz nehme und pflege und erklärte ihm die Gebote. Gott habe bis zu diesem Zeitpunkt alles geformt und kontrolliert. Deswegen dürfen wir in Gottes Bezeichnung keine verstörte oder verdammende Aussage heraushören.

Stattdessen sollten wir erkennen, für was diese Aussage steht: Gott, welcher wusste, wie ER den Mann erschaffen hat, verstand, dass er dafür geschaffen war, Beziehungen einzugehen. Um so zu funktionieren, wie Gott ihn entworfen hat, brauchte dieser Mann eine Gefährtin, eine Helferin. Gottes Aussage „es ist nicht gut, allein zu sein“ ist also eine Feststellung der Unvollständigkeit. Damit die Lage sich zum Guten wendet, benötigte der Mann die Frau.

Es scheint, als ob Gott, der schon die Antworten bereits kannte, wollte, dass der Mann versteht, dass die Frau, und nur sie, die passende Gehilfin für ihn war. Bevor Er den Erschaffungsprozess

der Menschheit – Mann und Frau – abschloss, stellte Gott dem Man alle Arten der Landtiere und Tiere der Lüfte vor. Als die Zeit der Vorstellung der Tiere und ihrer Benennung abgeschlossen war, war der Mann in völliger Übereinstimmung mit Gott – er benötigte eine Gehilfin und die Tiere würden das nicht mindern.

Zu diesem Zeitpunkt der Erfahrungen des Mannes stellte Gott eine Lösung vor, um seine *nicht gute* Einsamkeit in eine gute Zweisamkeit zu verwandeln: die Frau.

Die Moral

Der Verfasser (vermutlich Mose) des Buches Genesis (1. Mose) mischt sich an diesem Punkt in das Schöpfungsgeschehen ein. Er wollte sichergehen, dass wir bemerken, dies sei mehr als nur ein schlichter Bericht von etwas, was Gott irgendwann in der Vergangenheit getan hatte. Der Verfasser verwendet die Wendung „Darum wird...“, so dass wir hören: „Und die Moral von der Geschichte'...“.

„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden *ein* Fleisch sein.“ (Kapitel 2:24).

Wir sollen erkennen, dass diese Geschichte uns Gottes Intention für die Ehe zu verstehen hilft. Jesus bezog sich auf diesen Abschnitt, als er über die Scheidung lehrte (Matthäus 19:5; Markus 10:7). Paulus bezog sich darauf mehrfach, einschließlich die Male, als er die Beziehung zwischen Jesus und der Gemeinde mit der Beziehung zwischen einem Ehemann und seiner Ehefrau verglich (Epheser 5:31).

Gott hatte vor, die Menschheit als Mann und Frau zu erschaffen. Er schuf nicht einfach nur Individuen; Er schuf Einheiten von Menschen. Obwohl dieser Textabschnitt ein grundsätzliches Verhaltensmuster beschreibt, das auf die meisten Menschen zutrifft (es sei gut zu heiraten), sollen wir uns daran erinnern, dass andere Schriftstellen uns verstehen helfen, dass dies kein allgemein gültiges Gebot zu heiraten ist (siehe die ausführliche Abhandlung in 1. Korinther Kapitel 7 und die Diskussion zwischen Jesus und den Jüngern in Matthäus Kapitel 19).

Lasst uns einen genaueren Blick auf diese komprimierte „Moral der Geschichte“ werfen, um zu sehen, wie die verschiedenen Satzteile zum Verständnis der Ehe beitragen.

Darum wird...

Erstens: Die Ehe beendet etwas. Sie verlangt nach einer bewussten Trennung von bestehenden Bindungen, insbesondere die Beziehung zu den Eltern. Sie sind nicht länger die vorrangige Beziehung, die stets für einen da ist.

Sie sollen miteinander verbunden sein.

Die Ehe erschafft auch etwas Neues. Anstatt sich an die Eltern oder andere zu wenden, wird die eheliche Bindung vorrangig; sie wird die verlässliche Beziehung im Leben. Alles, was zu eine wirklich tiefe Beziehung hervorbringt, sollte hier eingebracht werden: Das Teilen von Freuden und Sorgen; das In-Worte-Fassen von Augenblicken der Ehrfurcht und des Kummers; der gemeinsam geleitete Prozess einer Entscheidungsfindung; das Ringen durch Zeitspannen des Zweifels sowie das Lächeln aus tiefverwurzelten Glauben ob der gnadenreichen und überraschenden Taten Gottes.

... seiner Frau anhängen.

Die Einzahl hier ist Absicht. Der Entwurf einer Ehe ist: ein Mann und eine Frau. Obwohl das Alte Testament beweist, dass viele von Gott erwählte Männer mehr als nur eine Frau hatten, zeigen sich bei den meisten Sachlagen mit mehreren Frauen großer Schmerz und Zwänge als unmittelbares Ergebnis ab, mehr als eine Ehefrau zu haben. Das Neue Testament lehrt klar, dass die Einehe Gottes Absicht ist. Die Gemeinden mussten die Ehe eines möglichen Gemeindeleiters in Betracht ziehen, als sie die Leitungspersonen bewerteten und jene meiden, die sich nicht angemessen ihrer Ehefrau hingaben.

... werden ein Fleisch sein.

Sexuelle Vertrautheit ist ein Teil der Ehe. Die Lehrmeinung der gesamten Heiligen Schrift ist, dass sexuelle Vertrautheit sich auf diese Art von Beziehung beschränken soll. Ein Grund dafür wird in dem Ausdruck „ein Fleisch“ angedeutet. Gott beabsichtigt, dass diese Intimität zwei Menschen näher zueinander bringt als sie es sonst sein könnten.

Und Kinder

Springe zu 1. Mose 4:1-2. Mann und Frau brachten Kinder hervor. Als ein direktes Ergebnis sexueller Vertrautheit sind Kinder Teil von Gottes Plan für die Familie. Doch wie einige gottesfürchtige Menschen nicht heiraten werden, so werden werden aus einigen frommen Ehen keine Kinder hervorgehen.

Wenn Kinder da sind, möchte Gott, dass wir sie Seine Wege lehren und sie dazu anleiten. Mose wies die Familien in Israel an, dass sie die Geschichte und Liebe Gottes lehrten (5. Mose Kapitel 6). Paulus leitete die Väter dazu an, ihre Kinder in der Zucht und der Ermahnung des HERRN aufzuziehen (Epheser 6:4).

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Untersucht die Lehren des Buches Genesis (1. Buch Mose) in Hinblick auf Gottes Plan für die Familien.

Bejahe das Geschenk geschlechtlicher Unterschied als Teil von Gottes guter Schöpfung.

Verpflichtet euch, den Familienmitgliedern mit gegenseitigem Respekt zu begegnen.

Unterrichtsaktivitäten

Gebe jedem Teilnehmer eine Skizze mit einem Baum aus vielen Ästen und Zweigen. Bitte sie dann, einen Familienstammbaum zu erstellen und die Namen jedes einzelnen Mitglieds auf die Äste und Zweige zu schreiben. Bitte einige Freiwillige, die Familienangehörigen hervorzuheben und ihren Einfluss auf die Familie zu beschreiben, insbesondere im Hinblick auf geistliche Führungsstärke. Alternativ, anstatt eines biologischen Familienstammbaums, bitte die einzelnen Teilnehmer einen geistlichen Familienstammbaum zu erstellen, welcher die Menschen anzeigt, die sie in ihrem Glaubensleben geistlich gefördert und geleitet haben.

Rückblick und Ausblick

Wir haben Gottes Vorsehung für unsere Bedürfnisse schätzen gelernt, einschließlich die Familie in Seiner Schöpfung. Als nächstes werden wir die Ergebnisse der Rebellion der Menschheit gegen unseren wunderbaren Schöpfergott betrachten.

Gottes Welt und Gottes Volk

05. Gott erschafft – der Mensch sündigt

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 3:8-17, 20-24

Hintergrund: 1. Mose 3

Andacht: Psalm 51:1-12

Gedanken zum Tag: Judith Houts

Sonntag, 23. September 2018: 2. Samuel 11:1-5

Notizen: _____

Am Schluss des Vaterunser heißt es: „Und führe uns nicht in Versuchung.“ Jesus wusste, dass wir ohne Gottes Hilfe nicht Seinen Fußstapfen folgen würden. David führte sich selbst in Versuchung – dadurch, dass er die Sünde in sein Leben einlud, indem er seine königlichen Pflichten vernachlässigte, seine Männer in den Krieg zu führen und es zuließ, dass sein Müßiggang seine Gedanken auf Wanderschaft brachte. Seine Augen wanderten umher, die Lust brach herein und wir kennen den Rest der Geschichte. Versuchung an sich ist keine Sünde – doch das Nachgeben kann Unglück in das eigene Leben bringen. König David wurde nicht nur zum Ehebrecher, sondern auch zum Mörder. Wenn du das nächste Mal versucht wirst, nicht deinen täglichen Verpflichtungen nachzukommen, dann denke an Davids Sünde und bete: „Und führe mich nicht in Versuchung.“

Montag, 24. September 2018: Römer 5:12-19

Notizen: _____

Das Versagen einer Person – Adam – brachte die Verdammnis über die ganze Menschheit; die Gerechtigkeit einer anderen Person – Jesus – bringt die Möglichkeit der Rechtfertigung (Römer 3:23-24). Das sind gute Nachrichten, dass unsere Sünden abgewaschen und an der tiefsten Stelle ins Meer geworfen wurden (Micha 7:19), damit man sich ihrer nie mehr erinnere. Dies ist keine Lizenz zum Sündigen, aber ein Grund zur Freude. Unsere Sündenvergebung geschah nicht umsonst; der höchste Preis, der Tod durch Kreuzigung musste bezahlt werden. Lasst uns deshalb jedes Mal, wenn wir sündigen, uns die Sünden bereuen und die Vergebung, welche uns durch Jesu Tod gegeben wurde, annehmen. Lasst uns Zeit nehmen, um über Seine Liebe und Hingabe nachzudenken, welche vermischt mit Seinem Blut vom Kreuzesstamm für uns herabfloss.

Dienstag, 25. September 2018: Matthäus 4:1-11

Notizen: _____

Wenn du in einen geistlichen Dienst gerufen wirst, dann mach dich auf einen Kampf gefasst. Satan wird nicht einfach zurückweichen, nur weil du gebetet oder gefastet hast. Jesus war aus Mangel an Nahrung und Wasser im Fleische schwach, doch Er war stark im Geiste, weil Er Zeit mit Seinem Vater verbracht hatte. Er kämpfte mit Satan drei Runden lang gegen Schläge, die direkt aus dem Wort kamen, und Satan wurde zu Boden geschickt. Wenn Satan dich angeht, wie begegnest du ihm dann? Rennst du zum Vater und bittest Ihn, dass Er Satan von dir wegnimmt oder machst du von der Autorität Gebrauch, welche dir durch Jesu Blut gegeben wurde und sagst: „Geh hinweg, Satan!“ (V.10)?

Mittwoch, 26. September 2018: Markus 9:42-48

Notizen: _____

Einem meiner Neffen musste das Bein amputiert werden, um sein Leben zu retten. Diese drastische Maßnahme erinnerte mich an Jesu Anweisung in diesem Textabschnitt, die Seiner Art entsprach, unsere Aufmerksamkeit über das Ausmaß von Sünde zu gewinnen. Es ist wahrhaftig eine Angelegenheit von Leben und Tod. Irdische Freuden locken Menschen in die Sünde. Manchmal verleiten sie sich auch selbst zur Sünde. Als Gottes Kinder sollten wir bereit sein, jedes Opfer zu erbringen, um der Sünde fernzubleiben. Wir müssen uns selbst aus der Situation, von der Person oder von dem Gefühl entfernen, das droht, uns von Gott zu trennen. Sünde hat ein verabscheuungswürdiges Wesen. Es ist zwingend notwendig, dass wir alles Notwendige unternehmen, um frei von ihr zu bleiben.

Donnerstag, 27. September 2018: Jakobus 1:12-15

Notizen: _____

Als ich Winterolympiade 2018 anschaute, beobachtete ich, wie hart sich die Athleten anstrebten und gegeneinander antraten. Ich konnte nicht verstehen, wie diese Menschen ihr Leben für eine Goldmedaille und für etwas Geld riskierten sowie dafür, dass sie ihre Namen auf der Bestenliste sehen. Dieser ganze Ruhm und Lohn sind vergänglich! Jakobus spricht von einem standhaften Beharren für die „Krone des Lebens“ (V.12). Christen sind nicht zum Wetteifern berufen, sondern zum ständigen Streben nach einem Leben frei von Sünde mit Hilfe des Heiligen Geistes. Das hier sind unsere Trainingsdisziplinen: Training unserer Mäuler durch tägliches Beten; Training unserer Füße durch Weggehen von Sünde; Training unserer Hände durch gerechtes Tun. Die Belohnung wartet auf jene, die bis zum Ende durchhalten.

Freitag, 28. September 2018: 1. Mose 3:1-7

Notizen: _____

Eva ging allein umher. Wir wissen, dass jedes Geschöpf, das alleine umher wandert, ein Ziel für den Feind abgibt. Satan sah seine Chance. Warum nicht als etwas verkleiden, das Eva bekannt war – etwas Harmloses wie eine Schlange? Er nahm die Gestalt und Form von etwas für Eva sehr Bekanntem an. So geht er vor. Er wird jedem nachgehen, der auf den Köder anbeißt, insbesondere jedoch jene, welche die Gegenwart des Vaters verlassen und sich von der christlichen Familie weg begeben. „Lone Rangers“ [dt. „Einsame Wildhüter“; hier wohl Anspielung auf einen gleichnamigen US-Kinofilm aus dem Jahr 2013, d. Übs.] sind ein großartiges Ziel für Satan. Lasst uns in Gottes Gegenwart bleiben und alle Arten von Versuchung aus dem Weg gehen.

Sabbat, 29. September: 1. Mose 3:8-17, 20-24

Notizen: _____

Evas Augen wandten sich geradewegs hin zu dem verbotenen Baum. Sie sah kein Unheil in der Frucht, die Gott verboten hatte. Ihre Sinne spielten ihrem Verstand einen Streich. Nachdem sie von ihr probiert hatte, bot Eva sie ihrem Mann Adam an. Er seinerseits gestattete am Ende denselben Gefühlen ihn auf den Weg der Sünde zu verleiten, den seine Frau gewählt hatte. Er sah die Frucht, hörte auf seine Frau, berührte die Frucht und aß sie dann. Sie beide fielen auf Satans List herein. Satan ist sehr gerissen. Wir wissen nie, welchen Sinn er reizen wird. Wir müssen uns dessen bewusst und wachsam sein in dem Wissen, dass er immer versuchen wird, uns in die Sünde hineinzulocken!

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 3:8-17, 20-24

Hintergrund: 1. Mose 3

Andacht: Psalm 51:1-12

Schlüsselvers: 1. Mose 3:23

Kerninhalt

Unverantwortliche Auflehnung durchdringt unsere Welt. Weshalb ist die Verachtung von Regeln, welche für ein geordnetes Leben notwendig sind, so allgegenwärtig? Obwohl Gott einen vollkommenen Ort für Adam und Eva geschaffen hatte, führte ihre Unwilligkeit Ihm zu gehorchen und zu vertrauen zum Sündenfall, welcher die Menschheit anfällig für Ungehorsam machte.

Fragen für das Textstudium

1. Was ist die wichtigste Regel, die du jemals gebrochen hast? Mit welchen Konsequenzen musstest du rechnen? Warum sind deiner Meinung nach Menschen anfällig für Ungehorsam?
2. Was war Adam und Evas Anfangsreaktion, nachdem sie gesündigt hatten (V. 8, 10)? Wie reagierten sie, als sie mit ihrer Sünde konfrontiert wurden (V. 12-13)? Was lehren uns diese Handlungsweisen über Mensch und Sünde? Warum ist es wichtig, dass jeder von uns die Verantwortung für seine eigene Sünde auf sich nimmt?
3. Zähle die Folgen von Adam und Evas Sünde aus diesem Textabschnitt auf (die unmittelbaren und späteren Folgen). Wie wichen ihr Leben und die vorgesehenen Ziele von dem ab, was ursprünglich vorgesehen war? Wie bist du schon Zeuge der unmittelbaren Auswirkungen von Sünde in deinem Leben geworden?
4. Wie wurde Adam und Evas gegenseitige Beziehung, zu Gott und zu sich selber durch ihre Entscheidung zu sündigen beeinflusst? Wie wurden deine eigenen Beziehungen durch deine Sünde beeinflusst? Was wirst du tun, um zu versuchen jene Beziehungen wieder heil werden zu lassen?
5. Was können aus Gottes Antwort auf Sünde lernen? Welche hoffnungsvollen Hinweise können in den Versen 20-21 gefunden werden? Auf welche Arten kannst du diese Hoffnung deinen Mitmenschen mitteilen?

Verstehen und Leben von Andrew J. Camenga

(Anmerkung des Autors: R. Scott Rodins „Stewards in the Kingdom“ (dt. etwa: Haushalter Königreich, d. Übs.) hat meine Ansichten über den Sündenfall maßgeblich beeinflusst. Ich habe nicht absichtlich aus dem Buch abgeschrieben, doch starke Ähnlichkeiten könnten vorhanden sein.)

Haushalter der Beziehungen

Ein Bild, das für Gottes Nachfolger in der Heiligen Schrift verwendet wird, ist das des Haushalters bzw. Verwalters. Paulus nannte uns „Haushalter der Geheimnisse Gottes“ (1. Korinther 4:1). Petrus sagte, wir sollten Gottes Gaben als „Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes“ (1. Petrus 4:10) verwenden. Während wir darüber nachdenken, wie wir Gottes Haushalter werden können, wird eine Gegebenheit (unter anderen) offensichtlich: Ein guter Verwalter versteht seine Rolle auf Beziehungsebenen.

Ein guter Haushalter tut mehr als nur mit Geld wirtschaften und Betriebsmittel zuweisen. Er kennt den Besitzer und weiß, was der der Eigentümer schätzt. Er weiß die Mittel des Inhabers zu verwenden und hat mit selbigem eine gute Beziehung.

Haushalter des Gartens

Bevor uns das Buch Genesis (1. Mose) zu den Augenblicken der Verführung und der Sünde geleitet, zeigt es uns das Bild Adams und Evas auf, das uns helfen kann, sie als gute Haushalter Gottes zu begreifen. Zunächst einmal hatten sie eine gute Beziehung zu Gott. Wenn ein guter Verwalter den Eigentümer kennt, wird er wissen, was der Besitzer möchte, was er schätzt, was er als anständig ansieht und wovon er überzeugt ist, was die Grenze des Erlaubten überschreitet.

Adam und Eva hatten solch eine Beziehung. Obwohl sie nicht alles über Gott wussten, lernten sie dazu. Sie hatten die Möglichkeit, mit Ihm spazieren zu gehen und von Ihm zu lernen. Sie wussten, dass Er ihnen Arbeit gegeben hatte – Er schätzte einen gut gepflegten Garten. Und sie wussten, was Er wollte, das sie vermeiden sollten („Esst nicht von dieser Frucht!“).

Des Weiteren hatten Adam und Eva eine gute Beziehung zu jenen, für die der Eigentümer sorgte. Ein guter Haushalter wird wissen, welche Familienmitglieder der Besitzer gut behandeln will und welche gemieden werden. Er wird wissen, welche Fälle die großen Schecks ausgestellt bekommen und welche nie einen Bescheid erhalten. Er wird jene Menschen kennenlernen, die vom Eigentümer geliebt werden, und sei es aus keinem anderen Grund, als dass sie besser vorbereitet sind, die Wünsche des Besitzers zu erfüllen.

Adam und Eva hatten keine große Menschenmenge, die sie berücksichtigen mussten, als sie lernten, wen Gott liebt. Adam wusste, dass Gott sich um Eva sorgt. Eva wusste, dass Gott sich um Adam sorgt. Sie hatten die Möglichkeit, zusammen zu sein und gut zusammenzuarbeiten.

Außerdem hatten Adam und Eva eine Beziehung zu dem Garten Eden. Ein guter Haushalter weiß um die Betriebsmittel, die einem anderen gehören – sie sind nicht sein Eigentum. Der Haushalter kümmert sich um sie, teilt sie aus und lernt vom Eigner, wie sie verteilt werden müssen. Häufig wird der eigene Lohn des Haushalters von den Produktionsmitteln abgezweigt.

Als Adam und Eva den Garten Eden verwalteten und bewirtschafteten, hatten sie klare Anweisungen von Gott. Sie pflegten ihn. Sie durften von seinen Früchten essen. Sie wussten auch, welcher Anteil davon zu Gottes alleiniger Verfügung reserviert war.

Zuletzt ist da das Verhältnis des Haushalters zu sich selbst. Im Garten Eden konnten Adam und Eva sich selbst als Menschen definieren, die im Einklang mit Gott und Seinem Willen waren.

Die ruinierten Haushalter

Wenn man an Adam und Eva als Haushalter des Garten Edens denkt, ist es recht einfach, sich sie vor dem Sündenfall als gute Haushalter vorzustellen. Danach verschwand ihr Ansehen als gute Haushalter – sie waren ruiniert.

Bedenken wir einmal ihre Beziehung zum Eigner, zu Gott: Kannten sie Ihn zuvor persönlich und wandelten mit Ihm, so veränderten sie sich, indem sie sich aus Angst versteckten und sich vor Ihm schämten. Als Gott sie rief, wollten sie nicht antworten. Ihre Beziehung zu Gott war zerbrochen.

Abgesehen von der Beziehung zu Gott, bedenken wir einmal die Beziehung zueinander. Als sie aßen, was Gott verboten hatten, wurden sie sich ihrer Nacktheit bewusst. Sie bedeckten sich selbst, um sich voreinander zu verstecken, und sie verbargen sich vor Gott. Adam bezichtigte Eva offen der Sünde und distanzierte sich von ihr („Die Frau, die Du mir gegeben hast.“). Ihre Beziehung zueinander war ruiniert.

Darüber hinaus wurde ihnen der Zugang zu Dingen verwehrt, die Gott sie zu hüten gebeten hatte. Sie wurden aus dem Garten Eden geworfen. Der Zugang zum Baum des Lebens war versperrt. Die Erde war verflucht. Schmerzen beim Gebären wurden angekündigt. Die Beziehung zu den Ressourcen des Eigentümers war kaputt.

Was die Beziehung zu sich selbst angeht, so konnten weder Adam noch Eva als Einzelpersonen ausmachen, wer in Übereinstimmung mit Gott und Seinem Willen war. Weil sie sich selbst nicht länger als Menschen *mit* Gott sehen konnten, wurde es ihnen überlassen, herauszufinden, was es bedeutete, Menschen *getrennt von* Gott zu sein.

Adam und Eva waren vollständig ruinierte Haushalter. Durch die Sünde war ihre Beziehung zum Eigentümer, zu jenen, um die sie sich sorgten, zu den Dingen des Eigentümers und sogar zu ihrem Selbstbild zerbrochen.

Die Hinterlassenschaft der Gebrochenheit

Geschaffen als Haushalter, sehnen Menschen sich nach einer ungestörten Beziehung zu Gott, zu Seinem Besitz; zu denen, die Er liebt und zu sich selbst. Es ist offensichtlich, dass das Abgleiten in den Ruin nicht auf Adam und Eva beschränkt blieb. Alle Menschen, außer Jesus, haben sich für den Treuebruch zu dem Besitzer entschieden.

Ohne Christus und Seinem lebensspendenden Geist sind wir in einem Beziehungskampf mit Gott – von Natur aus sehnen wir uns nicht nach dem, wonach Ihn verlangt. Wir kämpfen mit den Beziehungen zu jenen, für die Gott sorgt – auf den ersten Blick können wir den Wert nicht abschätzen, was andere für uns tun können. Wir kämpfen mit der Beziehung zu Seinen Ressourcen – wir wollen sie für unsere eigene Zwecke verwenden; wir wollen nicht wissen, was Sein Wille für die Nutzung durch uns ist. Und wir kämpfen mit der Beziehung zu uns selbst – wir sind unsicher, was wir tun sollten und der Verkläger [d.i. Satan, d. Übs.] belügt uns über unseren wahren Wert.

Die Verheißung der Wiederherstellung

Sünde ist zwar allgegenwärtig, doch nicht allmächtig. Durch Jesus Christus bezeugte Gott Seine Macht über die Sünde und ihre tödlichen Folgen. Für die Gläubigen gibt es die Verheißung der Wiederherstellung. Es wird einen Tag geben, an dem wir den Eigentümer erkennen werden; jene kennenlernen werden, für die Er sorgt; wissen werden, wie verantwortungsvoll mit Seinen Mitteln umzugehen und unser wahres Ich kennen werden – als ein Volk, das *mit* Gott lebt. Mit Jesus Christus kann die Verwandlung von „ruiniert“ nach „wiederhergestellt“ schon jetzt beginnen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erkenne, wie die Ereignisse in Genesis 3 (1. Mose 3) die allgemeine menschliche Erfahrung von Versuchung und Sünde widerspiegeln.

Bereue die zerbrochene Beziehung zu Gott mit zu anderen Menschen, welche die Sünde mit sich bringt.

Entwerfe Strategien, wie schon lange durch Sünde zerbrochene Beziehungen wieder heil werden können.

Unterrichtsaktivitäten

Leite eine Zeit der Selbstreflektion, Besinnung und des Selbstbekenntnisses an, indem du die Gruppe bittest, folgende Frage still zu beantworten: Was ist das Schlimmste, die du je getan hast? Was waren die Folgen? Wer wurde als Ergebnis dessen verletzt [körperlich oder seelisch, d. Übs.]? Wie hat dies deine Beziehung zu Gott beeinflusst? Wie wurde deine Beziehung zu Gott wiederhergestellt? Hast du wirklich alles dafür getan, beschädigte Beziehungen zu heilen? Falls nicht, was musst du dafür tun?

Rückblick und Ausblick

In dieser Einheit haben wir über die wunderbare Art und Weise nachgedacht, wie Gott die Welt erschaffen hat, in der wir leben. Daraus können wir Gott für das, was Er ist, würdigen und unsere Verantwortung gegenüber unserer Schöpfung und Seiner Schöpfung wahrnehmen.

Gottes Welt und Gottes Volk

06. Noahs unerschütterlicher Glaube

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 6:9b-22

Hintergrund: 1. Mose 6; 8:19

Andacht: Matthäus 24:36-44

Gedanken zum Tag: Dorothy Noel

Sonntag, 30. September 2018: 1. Mose 6:1-8

Notizen: _____

Hast du schon einmal den Satz gehört: „Ich bin dir nicht böse, doch ich bin enttäuscht von dir.“? Dies bringt mich sogar dazu, mich schlechter zu fühlen als bei blankem Zorn. Schon früh in der Menschheitsgeschichte verspüren wir Gottes Enttäuschung über das Böse in Seiner Schöpfung. Er hatte diese schöne Welt mit großartigen Geschöpfen erschaffen, um die man sich kümmern sollte, und dennoch handelten sie [die Menschheit, d. Übs.] in ihren eigenen Interessen. Wie wir aus Matthäus 6:24 wissen, handeln wir jedes Mal gegen Gott, wenn wir in eigener Sache tätig sind. Auch wenn die in diesem Textabschnitt beschriebenen Menschen sich viel weiter als wir von Gott entfernt haben, so erkennen wir doch das gleiche Verlangen in unseren Herzen, unsere eigenen Belange durchzusetzen. Danke Gott, dass Er in Seiner Gnade auch ein „Aber“ (V. 8) [nämlich Noah, d. Übs.] erschaffen hat.

Montag, 01. Oktober 2018: 1. Mose 7:1-5

Notizen: _____

Gott sprach zu Noah. Er stellte präzise Informationen genau zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung. Es gab nichts Überflüssiges und sicherlich auch keine Informationen über das weitere Vorgehen. Es gab keinen Hinweis darauf, dass Gott schließlich das ganze Wasser versiegen lassen würde. Was, wenn der Plan wäre, eine neue, schwimmende Welt zu erschaffen. Was, wenn Gott geplant hätte, sie vor der Flut zu retten, um sie dann auf der Arche zugrunde gehen zu lassen? Noah wusste es nicht. Trotzdem handelte er. Es ist leicht, voranzugehen, wenn man die nächsten Handlungsschritte sehen kann oder den möglichen Ereignisausgang ausmachen kann. Wie willig sind wir, Gott zu vertrauen und zu handeln, wenn die Zukunft vollkommen ungewiss ist?

Dienstag, 02. Oktober 2018: 1. Mose 7:6-10

Notizen: _____

Ich lebe in einem Großstadtgebiet, wo die Wahrscheinlichkeit eines Unglücks mit vielen Todesopfern überdurchschnittlich hoch ist. Meine Eltern leben 300 Meilen entfernt im Wald an einer spärlich befestigten Straße. Und doch: Wenn mein Vater mich rufen und mir sagen würde, ich sollte mich in ihrem Keller verstecken, würde ich ihn wohl ins Gesicht lachen. Doch das ist es, was Noahs Söhne taten. Es gibt keinen Hinweis, dass sie die Stimme Gottes hörten, trotzdem folgten sie ihrem Vater in das riesige, auf dem trockenen Land liegende Schiff. Manchmal bedeutet Gottvertrauen Menschen zu folgen, welche vorweisen konnten, Gottes Stimme zu hören und welche über Merkmale eines gerechten Lebens verfügen.

Mittwoch, 03. Oktober 2018: 1. Mose 7:11-16

Notizen: _____

Stelle dir einmal kurz vor, du wärest Noahs Nachbar. Du hast ihn bereits gehasst, weil weil das riesige Schiff das Sonnenlicht von deinen keimenden Bohnen fernhielt. Und jetzt trotteten alle diese Tiere vorbei, die du noch nie vorher gesehen hast. Er sagte dir, dass Gott am Wirken ist, doch warum solltest du ihm jetzt glauben? Er sagte das schon jahrelang. Häufig ergibt Gottes Vorgehensweise ergibt für uns keinen Sinn – jedenfalls nicht vor der Flut, vor Christi Tod und vor der Auferstehung. Doch genau das ist der springende Punkt. Es ist Gottes Werk, nicht unser Werk. Gott war am Wirken und wird auch weiter jenseits unserer Vorstellungskraft arbeiten. Du bist nicht allein, wenn du nicht verstehen kannst, warum.

Donnerstag, 04. Oktober 2018: 1. Mose 7:17-24

Notizen: _____

Hier zeigt sich Gottes vollständiges Gericht. Zwischen der Tiefe des Wassers und der Zeitspanne, in der es bestand, gab es keine Möglichkeit, dass irgendein Lebewesen überleben konnte. Kein hastig zusammengebautes Floß oder selbst ein Vogel mit unglaublicher Ausdauer konnte diese Flut überdauern. Diese ganze Geschichte hindurch haben wir Gottes Leid in Seiner Gesamtheit gesehen, Seine direkten Anweisungen, Seine vollkommene Umsetzung des Plans, und jetzt Sein vollständiges Gericht. Gott macht keine halben Sachen – weder hier noch sonst wo. Gott sei Dank, ist Sein Gericht so vollkommen und vollständig wie auch die Errettung, die Er durch Jesus Christus anbietet.

Freitag, 05. Oktober 2018: 1. Mose 8:1-5, 13-19

Notizen: _____

Gottes „Erinnern“ sollte uns nicht dazu bringen zu meinen, Er hätte Noah vergessen. Nach der Zondervan NASB Studienbibel bedeutet in diesem Zusammenhang „sich erinnern“ seine Sorge zum Ausdruck bringen und für sich sorgen für. Gott kümmerte sich, indem Er bewirkte, dass Noahs Familie und alle Tiere aus der Arche herausgelassen wurden. Es brauchte eine gewisse Zeit, doch schließlich rief Er sie nach draußen. Gottes Zeitplanung war nicht überraschenderweise perfekt. Wäre es zu früh gewesen, hätten einige der Tiere aufgrund noch lokaler Überflutungen nicht ihr Zuhause erreichen können. Wäre es zu spät gewesen, hätten sie vielleicht nicht in der Arche überlebt. Gleich wie die Zeitdauer der Flut ein vollkommenes Gericht war, so war auch die Erlösung vollkommen. Vertraue Gottes Timing, denn es wird niemals falsch sein.

Sabbat, 06. Oktober: 1. Mose 6:9b-22

Notizen: _____

Noah wandelte mit Gott. Wenn du mit jemandem zusammen gehst, dann passt deine Schrittlänge zu der des anderen. Du achtest darauf, wenn er sich nach rechts neigt oder links um die Ecke abbiegt. Wenn du lange genug mitläufst, so beginnst du Eigenschaften zu erkennen, die du ansonsten nicht bemerkt hättest. Noah kannte Gott aufs Engste. Als also Gott nach etwas jenseits des menschlichen Verstandes verlangte, wusste Noah, dass Ja-Sagen die beste Wahl war. Wenn Gott sagte, es sei sicher, sich mit seiner Familie und jedem Tier in ein Boot zu begeben, dann würde Noah es tun. Dieses Vertrauen kam nicht davon, als Gott Noah die Bauanleitungen für die Arche gab. Es kam aus einem lebenslangen gemeinsamen Wandeln. Wir können wir uns Leben für ein lebenslanges Wandeln mit dem HERRN ausrichten?

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 6:9b-22

Hintergrund: 1. Mose 6; 8:19

Andacht: Matthäus 24:36-44

Schlüsselvers: 1. Mose 6:22

Kerninhalt

Treue ist eine notwendige Lebensqualität, doch schwierig zu erlangen. Wie können Menschen in schwierigen Situationen treu bleiben? Noah ist ein vollmächtiges Beispiel eines Menschen, der dem treu blieb, was Gott von ihm verlangte, trotz widriger Umstände und Folgen.

Fragen für das Textstudium

1. Wann hast du gerungen, etwas zu befolgen, von dem du wusstest, Gott verlangte es von dir zu tun? Was macht Gehorsam manchmal einfach und bisweilen schwierig?
2. Definiere, was mit den Noah beschreibenden Worten „gerecht“ und „untadelig“ (V.9) gemeint ist? Wie war Noah in der Lage, als gerecht und untadelig in einer „verdorbenen“ Generation zu gelten? Wie können wir als Christen gerecht und untadelig handeln? Beschreibe eine konkrete Gelegenheit, in der du gerecht inmitten deiner Generation handeln musstest.
3. Was war deiner Meinung nach der schwierigste Teil von Gottes Befehl an Noah? Wie bewies Noah seine Treue? Woraus bestand der Bund, den Gott seinerzeit mit Noah machte? Was können wir aus der Beziehung zwischen Gott und den Menschen aus Noahs Gottesbeziehung lernen?
4. Lies Matthäus 24:37-28; Lukas 3:36; 17:26-27; Hebräer 11:7; 1. Petrus 3:20 und 2. 2:5. Was sollten wir nach dem Willen der Schreiber des Neuen Testaments aus Noahs Erfahrung lernen?
5. Was sind einige der Dinge, die du selbst tun kannst, um selbst in schwierigen Zeiten Gottes Anweisungen Folge zu leisten? Gibt es etwas, dem du widerstehst, von dem Gott dich fragt es heute zu tun?

Verstehen und Leben von Ericessen Cooper

Schwierige Aufgaben

Welch eine Vorstellung eines Menschen mit Namen Noah. Noah war ein gerechter Mann, in seiner Generation vollkommen, und er wandelte mit Gott. Während einer Zeit, als Gott sah, dass die Bosheit der Menschen groß war auf Erden und es Ihn reute, dass Er die Menschen gemacht hatte, konnte Gott noch immer einen Menschen finden, an dem Er Wohlgefallen hatte und umgekehrt. Kann Gott uns wie Noah sehen – gerecht, vollkommen, und mit Ihm wandelnd?

In dieser dekadenten Zeit sah Gott nicht nur diesen Mann, Noah, sondern Er wies ihm eine besondere Aufgabe zu. Niemand hatte jemals eine Arche gebaut – es gab noch nie Bedarf hierfür. Doch Noah stellt Gottes Anweisungen nicht infrage – er begann einfach zu bauen. Was verlangt Gott von dir zu tun? Hört sich es seltsam an? Vielleicht ergibt es keinen Sinn.

Noah machte mit der Aufgabe des Archebaus viele Jahre weiter. Kannst du dir den Spott und das Gelächter vorstellen, das er ertragen haben muss? Man kann nur annehmen, dass Noah während dieser Zeit die Zielscheibe jedes Spottes gewesen war. Doch er baute weiter, blieb treu und gehorsam dem Einen gegenüber, mit dem er wandelte, und dem er vertraute.

Wem möchtest du gefallen?

Heute sind wir auch dazu berufen, Dinge auf besondere Art und zu bestimmten Zeiten für Gott zu tun. Manchmal versuchen wir unser bestes, uns aus der Aufgabe herauszuwinden - wir machen vor dem Allmächtigen Ausflüchte. Manchmal meinen wir, dass Gott einen Fehler gemacht hat und erinnern Ihn, wie Mose, an unsere Fehler. Oder wir werden manchmal zu „Menschenlieblichen“, die sich der Art der Welt anpassen wollen. Dieser Weg ist natürlich falsch, doch wir legen zu viel Wert auf das, was unsere Familie und Freunde dazu sagen. Der Menschen kann sich jedoch schnell ändern; an einem Tag bist du angenommen und am nächsten Tag wird man dich abweisen und verachten.

Alle Enttäuschungen werden von Erwartungen kontrolliert und, einfach gesagt, Menschen vertrauen einander manchmal zu viel. Wenn wir „von der Gnade abfallen“, können die Ergebnisse in einer Katastrophe enden. Viel zu viele Nachrichtenberichte befassen sich mit den Endergebnissen von Menschen, die einander enttäuscht haben. Wir müssen verstehen, dass wenn wir von uns selbst negativ denken und sprechen, werden wir von Satan gebraucht. Er möchte, dass wir uns unwürdig des Gebrauchs Gottes fühlen, also erinnert er uns an unsere Unzulänglichkeiten und vergangenen Fehler, selbst wenn uns vergeben wurde.

Gottes Ruf annehmen

Gott gebraucht uns ungeachtet unserer Vergangenheit. Doch ganz wie Mose sind wir uns unserer Vergangenheit und unserer gegenwärtigen Unzulänglichkeiten gewahr, welche zu größeren Hindernissen werden und uns vom Erreichen dessen abhalten, für was Gott uns zu tun berufen hat. Unser Unwillen, Gottes Willen zu erfüllen kann uns unser eigenes [ewiges, d.Übs.] Leben kosten. Was, wenn Noah nicht die Arche gebaut hätte – was wäre geschehen, wenn es angefangen hätte zu regnen?

Wir müssen Gottes Ruf in unserem Leben annehmen und darin das Vorrecht sehen, für den König der Könige zu arbeiten. Wir sollten uns es zulassen, uns als Kinder des Allerhöchsten zu sehen – als jene, denen vergeben wurde und die geliebt werden. In Seinem göttlichen Plan Männer und Frauen sowie Jungen und Mädchen zu erlösen, haben wir allen eine Aufgabe zu übernehmen – so wie Noah eine Aufgabe bei der Rettung seiner Familie und jedes lebendigen Wesen auf der Erde übernommen hatte. Es liegt an uns zu tun, was von uns verlangt wird. Selbst wenn es für die Welt töricht erscheint, Gott, unser liebender Vater, bittet uns, es zu tun.

Vorbereitung für Gehorsam

Um Gottes Wort und Seinen Anweisungen zu folgen, müssen wir gleichermaßen in Einklang mit unserem geistlichen Ich sein so wie wir unsere physischen Bedürfnisse befriedigen (gesunde Ernährung, Ausruhen und körperliche Bewegung); unser Wachstum setzt sich fort durch eine gute körperliche Fürsorge. Obwohl wir in einer stofflichen Welt leben, müssen wir uns bewusst werden, dass alle Dinge, die wir anfassen und besitzen, vergänglich sind. Viel zu oft messen wir den physischen Dingen (unser Haus, unsere Autos usw.) zu viel Wert bei. Die Dinge, die wir nicht sehen können, sind von ewigem Wert und unschätzbar. Wir müssen fortfahren, unsere Spiritualität zu nähren durch Lesen, Gebet, Andacht und Fasten; durch Zusammentreffen, um sich gegenseitig zu unterstützen und anderen, wenn nötig, Mut zuzusprechen.

Wozu ruft uns Gott auf, tätig zu werden? Als ersten müssen wir verstehen, dass Er uns mit allem was wir brauchen ausstatten und versorgen will, wenn Er uns für besondere Aufgabe beruft. Gott beruft uns nicht zum Scheitern – unser Versagen rührt von unserer eigenen Uneinigkeit und Ungehorsam her. Das nächste, was uns bewusst sein muss, ist, dass der Feind immer versuchen wird, unseren Fortschritt zu vereiteln. Deshalb warnt und der Apostel Paulus davor, Satans Kunstgriffe nicht zu ignorieren (2. Korinther 2:11). Wenn wir seine Taktiken kennen, können wir sie ausmachen und mit ihnen in gottgewollter Weise umgehen.

Bereit für den Sieg

Wenn Uneinigkeit im Hause Gottes wieder zum Vorschein kommt, finanzielle Probleme erdrückend werden, familiäre Schwierigkeiten beginnen aufzuplatzen und unsere Gesundheit angegriffen wird – was sollen wir dann tun? Wir suchen im Gebet Gottes Angesicht, wir nehmen

uns eine Zeit des Fastens, wir singen Lobgesänge für den Sieg und wir nehmen Seinen Ruf für unser Leben an. Gott wird uns hindurchbringen, wenn wir an Ihn glauben. Er hat den Feind bereits besiegt; wir müssen einfach in diesem Sieg wandeln.

Die ganzen Jahre hindurch hat Noah nicht nur die Arche gebaut, sondern auch seiner Familie, Freunden und Fremden gepredigt. Er hat ihnen von der bevorstehenden Flut erzählt, doch niemand hörte zu. Jeremia vierzig Jahre lang und auch niemand hörte zu. Gott berief diese Männer zu einer Aufgabe und beide taten, wozu Gott sie gerufen hatte.

Dein Ruf mag nicht dir nicht vorteilhaft erscheinen; möglicherweise siehst du keine Ergebnisse. Vielleicht lachen dich Menschen ungeniert aus und machen deine Bemühungen schlecht, aber erinnere dich daran, dass es Gott ist, der dich gerufen hat, Seinen Willen auszuführen. An jenem Tag werden sie nicht mehr in der Lage sein zu sagen, sie hätten Gottes Wort nicht gehört, weil Gott dich in ihre Mitte gestellt hat um das Wort zu predigen, und du hast es treu getan. Du magst vielleicht nur deine Familie retten, so wie es Noah konnte, doch es ist wichtig treu zur Wahrheit zu stehen und zu dem, wozu Gott dich gerufen hat.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erinnere dich an Noahs Treue Gottes Befehl zu gehorchen und die Arche zu bauen.

Bereue die Zeiten, in denen du versagt hast, Gottes Anweisungen Folge zu leisten.

Nehme den Ruf an, Gottes Befehl auszuführen trotz aller mit sich bringenden Herausforderungen.

Unterrichtsaktivitäten

Stelle eine Liste von biblischen Personen zusammen, die Gottes Weisungen vertrauten und sie in schwierigen Situationen befolgten. Bestimme für jede Person die größte Herausforderung in Sachen Gehorsam. Gab es bestimmte Faktoren, welche ihre Ergebenheit einfacher machten? Sucht eine Person aus, mit der ihr euch am leichtesten identifiziert und teilt den anderen mit, warum. Was kann jede ihrer Geschichten uns über Glaubenspflege lehren, der in Krisen nicht wankt?

Rückblick und Ausblick

Wir wurden herausgefordert uns zu erinnern, dass Treue uns helfen kann in schwierigen Umständen zu gehorchen. Als nächstes wollen wir über die Notwendigkeit der Geduld nachdenken, weil Gottes Plan manchmal über Generationen ausgeführt wird.

Gottes Welt und Gottes Volk

07. Gott ist immer am Wirken

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 11:10, 27, 31-32; 12:1-4

Hintergrund: 1. Mose 9-12

Andacht: Hebräer 11:4-10

Gedanken zum Tag: Dorothy Noel

Sonntag, 07. Oktober 2018: 1. Mose 9:1-7

Notizen: _____

Noah war der neue Vater der Menschheit und als solchem wurde der Auftrag der Menschheit – die Erde zu füllen – von Adam (1. Mose 1:28) auf ihn übertragen. Gottes Plan für den Menschen änderte sich nicht, selbst infolge des extremen Bösen und dem völligen Neustart der Bevölkerung. Dies war nicht ein erneuter Versuch oder eine zweite Chance, sondern eine Fortführung von Gottes Schöpfung seit der Schöpfung. Wenn Gott selbst unter widrigsten Umständen Seine Herrschaft fortführte, wie viel mehr können wir gewiss sein, dass Er dies in unserer heutigen Welt tut?

Montag, 08. Oktober 2018: 1. Mose 9:8-17

Notizen: _____

Ich bin so dankbar, dass wir Gottes Bund vertrauen können und unsere Welt niemals wieder durch eine Flut zerstört werden wird. Aber dieser Bund erinnert uns auch an Gottes Herrschaft und Seine fortwährende Gegenwart in den Geschicken unserer Welt. Gott garantiert, dass die Erde nie wieder auf diese Art vernichtet werden wird. Das bedeutet, dass die Menschheit niemals wieder eine weltweite Überflutung verursachen wird, was auch immer sie tut. Dieser Bund erinnert uns, wie viel größer Gott als die Menschheit ist, so dass Er eine derart umfassende Zusage machen kann. Sein Wirken geht auf dieser Erde weiter, um sicherzustellen, dass das vor Zeitaltern gegebene Versprechen ungebrochen bleibt.

Dienstag, 09. Oktober 2018: 1. Mose 9:18-19; 10:1-14, 6-8, 21-23

Notizen: _____

Häufig überspringen wir die Namen, wenn wir Textabschnitte wie diesen lesen. Doch wenn du Schwierigkeiten hast sie laut zu lesen, fordere ich dich heraus, sie wiederzuerkennen. In Noahs Nachkommen sind die Namen der Orte, die wir später in der biblischen Geschichte sehen werden – Tarsisch und Kanaan sind am ehesten wiederzuerkennen. Aber es gibt andere, welche in den Prophezeiungen von Jesaja und Hesekiel zum Vorschein kommen oder als Namen von Volksgruppen, welchen wir später begegnen werden. Diese Geschlechtsregister zeigen, dass Noah und seine Söhne Gottes Auftrag erfüllten und erinnern uns daran, wie Geschichtsaufzeichnungen uns helfen, die Umsetzung Seiner Größe zu sehen.

Mittwoch, 10. Oktober 2018: 1. Mose 11:1-9

Notizen: _____

Es gibt keinen Zweifel, dass Gott allgegenwärtig ist und den Lauf der Geschichte lenkt. Bald nach der Flut sehen wir auch das Verlangen der Menschen, Macht von Gott wegzunehmen. Nach zwei solcher aufeinanderfolgenden Lektionen würde man annehmen, dass die Menschen haben verstanden haben, sich niemals wieder Gottes Herrschaft anzumaßen. Und doch wird dies immer wieder bis zum heutigen Tag versucht. Immer wieder tritt Gott für uns ein, um uns vor uns selbst zu retten, da Er weiß, dass wir nur durch Seine oberste Leitung jemals wahren Frieden finden werden.

Donnerstag, 11. Oktober 2018: 1. Mose 12:5-9

Notizen: _____

Abram nahm seinen gesamten Besitz mit sich (V.5). Als Gott ihm sagte, er solle ausziehen, plante er nicht seine Rückkehr. Wie oft lassen wir, wenn Gott uns ruft, eine Spur aus Brotkrümeln dort zurück, wo wir angefangen haben... nur für den Fall, dass...? Abram war wohlhabend genug, dass er eine kleine Gruppe hätte zurücklassen können, um seinen Platz in in der Gesellschaft, die er verlassen hatte, aufrecht zu erhalten. Aber er vertraute Gott voll und ganz in dem Wissen, dass Gott vorangeht und einen Plan A hat. Abram brauchte keinen Plan B, als er Gottes direkter Führung folgte. Lass das Vorbereitetsein auf alle Eventualitäten nicht zu einem Götzen werden, das dein Vertrauen auf Gottes nie endende Arbeit an deinem Leben und an Seiner Welt irgendwie verdrängt.

Freitag, 12. Oktober 2018: Hebräer 11:4-10

Notizen: _____

Blinder Glaube ist gefährlich. Er kann uns irreleiten, uns Götzen in den Weg stellen und Verbitterung verursachen, wenn er sich nicht erfüllt. Vers 6 erinnert uns: „Denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist.“ Die Zondervan NASB Studienbibel merkt an, dass der Glaube der Patriarchen nicht blind war. Er war getrost in Gottes Vertrauenswürdigkeit. Ihre Beziehung zu Gott gab ihnen Gewissheit über Sein fortdauerndes Vermächtnis und Er enttäuschte nicht. Weil wir wissen, dass Gott sich nicht ändert und ewig ist, können wir zuversichtlich sein, dass Er auch uns nicht enttäuschen wird. Unser Glaube, gegründet in der Ganzheit Gottes, erinnert uns, dass Er Seine Verheißungen einhalten wird – für alle Ewigkeit und darüber hinaus.

Sabbat, 13. Oktober: 1. Mose 11:10, 27, 31-32; 12:1-4

Notizen: _____

Manchmal gibt es am Ende eines Films eine Extra-Szene die mit den Worten „Sechs Monate später...“ oder etwas ähnlichem beginnt. Es gibt uns einen kurzen Einblick auf das, was mit den Protagonisten geschehen ist, nachdem der Konflikt in dem Film gelöst wurde (und manchmal bereits sie uns auch auf eine Fortführung des Films vor). Dieser Textabschnitt verhält wie eine inhaltliche Brücke für die Geschichte Noahs. Wir sehen seine Nachkommen von Sem bis hin zu Abram. Doch anders als in einem 2. Teil begegnen wir nicht den gleichen Hauptdarstellern in der nächsten Geschichte. Uns werden neue Darsteller vorgestellt und dennoch gibt es da etwas seltsam Vertrautes. Der tiefe Glaube Abrams und Gottes Verheißung für ihn spiegeln die Geschichte Noahs wider, welche wir bereits zuvor gehört haben. Gottes Wirken im Leben der Menschheit geht ungebrochen weiter – sowohl damals als auch jetzt.

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 11:10, 27, 31-32; 12:1-4

Hintergrund: 1. Mose 9-12

Andacht: Hebräer 11:4-10

Schlüsselvers: 1. Mose 12:2-3

Kerninhalt

Viele Aufgaben scheinen beängstigend oder aus alleiniger menschlicher Kraft sogar unmöglich. Wie können bloß Menschen eine solche herausfordernde und wichtige Arbeit meistern? Das Buch Genesis (1. Mose) lehrt uns, dass Gott von Noah bis Abraham wirkte, über Generationen hinweg, um Segen über die gesamte Welt zu bringen.

Fragen für das Textstudium

1. Welchen Beitrag schätzt du, den vorherige Generationen für die Welt hinterlassen haben? Was würdest du gerne beitragen, damit die Welt ein besserer Ort für zukünftige Generationen wird? Glaubst du, wir können tatsächlich eine Veränderung bewirken? Warum (nicht)?
2. Warum werden so viele Geschlechtsregister in der Heiligen Schrift aufgeführt? Was können wir aus ihnen lernen? Was kannst du aus dem Studieren deines eigenen Familienstammbaums heute lernen?
3. Warum wird in Vers 31 die Aussage gemacht, dass Abrams Vater Richtung Kanaan auszog, doch stattdessen sich in Haran niederließ? Welche Bedeutung hatte dies für Abrams Leben?
4. Welche Anweisung gab Gott Abram (1. Mose 12:1)? Wie hättest du auf diesen Ruf reagiert? Hat Gott dich für etwas berufen, ohne dir die Einzelheiten zu nennen? Was hast du getan?
5. Vergleiche 1. Mose 12:2 mit 1. Mose 6:4 und 1. Mose 11:4 und stelle sie gegenüber. Wie unterschied sich Abram von den Menschen, die in den vorherigen Generationen beschrieben werden? Wie unterschied sich Gottes Bund mit Abram von dem mit Noah? Was lehrt uns das über die Beziehung zwischen Gott und Abram? Was können wir aus Abrams Gesinnung lernen?
6. Inwiefern kann deine Familie ein Segen für andere sein? Was kannst du tun, um dich in eine Ausgangsstellung zu bringen, damit dies geschieht?

Verstehen und Leben von Ericessen Cooper

Verborgene in den „Zeugungen“

Wann immer wir eine dieser *langen* Geschlechtsregister mit einer Namensaufzählung nach der anderen sehen, neigen einige von uns dazu, jene Verse zu überspringen. Die Namen sind schwierig auszusprechen und vielleicht verstehen wir nicht die Bedeutung von all dem. Wozu sind sie da – all jene „X zeugte Y“, all jene Namen? Für ergibt dies nicht viel Sinn. Jene Verse listen jedoch nicht nur Namen auf; sie zeigen einen Zeitabschnitt – manchmal Tausende von Jahren – und darin die Anhäufung von Generationen.

Die Zeit zwischen Noah und Abram erstreckt sich über beinahe 2000 Jahre. Zwei tausend Jahre zwischen der Rettung der Welt vor der Vernichtung bis zum Segensversprechen für eine ganze Welt durch einen Mann. Von Gottes Ruf an den gerechten Noah bis zu Seinem Ruf an den gehorsamen Abram haben wir hier Generationen von Menschen auf unterschiedlichen Gerechtigkeits- und Gehorsamsebenen. Jeder von ihnen hat eine eigene, berechnete Geschichte, die, warum auch immer, nicht in dieser „X zeugte Y“-Auflistung enthalten ist.

Von Gott gebraucht

Doch all jene Namen zwischen Noah und Abram spielten eine Rolle in Gottes Plan. Selbst wenn sie nicht von ganzem Herzen an Gott glaubten, waren sie Teil Seines göttlichen Plans und wurden von Ihm zum Erreichen Seiner Absichten gebraucht.

Wie viel mehr trifft dies zu, wenn wir an den allmächtigen Gott glauben, der in und durch uns wirkt, damit Sein göttlicher Wille geschehe? Wir sind ein Teil eines Familienstammbaums aus verschiedenen Ursprüngen, aber Gott hat vorgesehen, dass wir zu dieser Zeit an diesem Ort sind, vielleicht, um einen entscheidenden Eindruck wie Esther oder David zu hinterlassen. Aber vielleicht geht es darum, eine weniger bedeutende Rolle zu spielen wie Sem oder Terah.

Vielleicht sind wir in den Augen der Welt in der Hauptrolle oder möglicherweise nur Nebendarsteller. In Gottes Augen sind unsere Rollen für Seinen Plan allesamt von Bedeutung. Wir spielen im Einklang mit Seinem großen Vorhaben.

Die Bedeutung der Abstammungslinie

Einige von uns haben das Glück, ihre Abstammung Jahrhunderte zurückverfolgen zu können, während andere faszinierende Entdeckungen durch internetbasierte Abstammungsdienste machen. Diese werfen ein Licht auf unsere Vergangenheit, verstärken unser Selbstempfinden und lassen vielleicht unseren Stolz ein wenig anschwellen. Doch wie sieht es mit der Gegenwart und der Zukunft aus? Gott hat uns hier in diese Zeit gestellt, damit jemand berührt wird, so dass deren Zukunft verändert werden kann, gleich wie Er es mit unserem Leben getan hat. Anders gesagt: Es geht nicht nur um uns – wir sind alle miteinander verbunden.

Kannst du Gottes zur Ausfühungen kommenden Plan in unserem Leben sehen? Als erwachsenen Christen sollten wir in der Lage sein zu reflektieren und Zeugnis abzulegen, wie Gott uns bislang im Leben geführt hat. Unser Dienst und Zeugnis kann dabei helfen, ein Leben und das einer Familie zu verändern. Wir können tatsächlich jemandes Abstammungslinie verändern und, weit wichtiger, vielleicht sogar dessen geistliche Entwicklung. All dies kann möglich werden, wenn wir Gottes Wort treulich weitergeben.

Vollkommen unvollkommen

In Abram fand Gott den richtigen Mann um Seine Verheißung wahr werden zu lassen. Obgleich die Umstände für die meisten von uns nicht als ideal galten, fand Er einen Mann, der bereit war, Ihm nachzufolgen und über dessen Abstammungslinie Er den Retter senden konnte. Wenn wir also die Genealogie Christi in Lukas Kapitel 3 betrachten, sehen wir eine Linie, welche bis zurück zu Adam zurückreicht, einschließlich Noah und Sem. Aber wenn uns Matthäus Kapitel 1 anschauen, wird uns von einer Abstammungslinie von Abraham bis hin zu unserem Erretter berichtet.

Die Abstammung Jesu Christi, das Versprechen, dass die Welt gesegnet werden würde, wurde einem Mann gegeben und über Jahrtausende hindurch unter nicht so perfekten Umständen umgesetzt. Wenn wir an Davids unmoralischer Beziehung zu Bathseba und die folgende Ermordung ihres Ehemanns denken, erkennen wir, dass Gott das aus dieser Verbindung hervorgegangene Kind Salomon als Teil der Abstammungslinie Christi benutzte. Oder denken wir an Judas unwissentliche Beziehung mit seiner eigenen Schwiegertochter, um einen Erben zum Fortbestand der Erblinie hervorzubringen. Wir erkennen, dass die Unvollkommenheit eines Menschen auf wundersame Art benutzt werden kann, damit der vollkommene Wille Gottes zustande gebracht wird.

Dies sollte uns dahin bringen, manche Dinge anders zu sehen. Wir sind nicht immer in der Lage, die Gründe für manche „Unfälle“ in unserem Familienstammbaum zu erkennen, doch Gott weiß, warum diese Dinge geschehen. Lasst uns nicht dem, was wir nicht verstehen, das Stigma der Schande hinzufügen. Aber lasst uns die Chance in jemanden sehen, dass er verwendet wird, um Gottes Wort zu verbreiten und letztendlich Seinen Willen tut. Und lasst uns Gott dafür feiern, wie Er uns und unsere Familien trotz unserer Unzulänglichkeiten gebraucht hat, um anderen Segen zu bringen.

Eindruck machen

Wir mögen nicht wie Abraham sein, der Teil des Abstammungsgeschlechts unseres Retters Jesus Christus war. Aber wir können behaupten, dass unsere Abstammung Jesus Christus beinhaltet, wenn Er unser Erlöser ist. Ob wir nun unsere Abstammung Jahrhunderte zurückverfolgen können oder nur innerhalb des 20. Jahrhunderts – wir sind deshalb heute hier, um die Zukunft zu beeinflussen. Wir können für Christus Eindruck auf unsere Familien, unsere Kinder, unsere Geschwister und unsere Verwandten. Die Familie ist wichtig, doch es gibt auch eine ganze Welt, zu deren Stammbaum Christus hinzugefügt werden muss. Wir können diejenigen sein, die ihr den Weg zeigt. Wer weiß? Der Einzelne, der heute von Christus erzählt, kann die gesamte Abstammung einer Familie dazu bringen, sich mit Christus auf den Weg zu machen.

Es ist nicht unsere Aufgabe zu bestimmen, wie bedeutend unsere Rolle in Gottes Plan sein wird. Es geht darum, treu und gehorsam zu sein gegenüber dem, zu was Er uns beruft zu tun und Ihm zu erlauben, uns in der Art zu verwenden, die Er auswählt, jetzt und für zukünftige Generationen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erkenne die Bedeutung der biblischen Verfasser von Geschlechtsregistern von Noah bis Abraham.

Wertschätze den Generationen langen Prozess, in welchem Gott beabsichtigte, in die Menschheitsgeschichte einzugreifen.

Preise Gottes Werk in unseren Familien anderen ein Segen zu sein.

Unterrichtsaktivitäten

Erstellt als Sabbatschulklasse ein Akrostichon für das Wort „SEGEN“, das bei der Bedeutungserschließung des Wortes hilft. Was heißt es für einen Menschen „gesegnet“ zu sein? Hast du schon einmal Segen erfahren? Erstellt eine Liste von Menschengruppen in eurer Nachbarschaft, welche zu kämpfen haben. Erstellt gemeinsam eine Liste, auf welche Weise eure Gruppe für sie ein Segen sein könnte. Wählt eine Möglichkeit aus und erstellt einen spezifischen Plan, um ihn [den Segen, d. Übs.] in den nächsten zwei Wochen in die Tat umzusetzen.

Rückblick und Ausblick

Wir haben uns mit den Herausforderungen auseinandergesetzt, Gott zu erlauben, uns als Generationen übergreifenden Segen zu verwenden. Als nächstes wollen wir nachdenken, wie Gottes Glaubwürdigkeit uns hilft zu glauben, dass Er immer zu Seinen Verheißungen steht.

Gottes Welt und Gottes Volk

08. Abraham und Sarah bringen Gottes Volk zur Welt

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 18:9-15; 21:1-7

Hintergrund: 1. Mose 18:9-15; 21:1-7

Andacht: Lukas 1:26-38

Gedanken zum Tag: Dorothy Noel

Sonntag, 14. Oktober 2018: Psalm 105:1-11

Notizen: _____

Singt dem HERRN Lobgesänge! Doch was genau preisen wir? Manchmal schreiben wir einfach aus voller Lunge. Wie der Psalmist schrieb, es ist wichtig sich zu erinnern, warum wir Gott preisen. Für die erfüllten Bundesverheißungen, für die Führungsrolle in Seinem Volk und für Seine Rechtsprechung. Diese konkreten Taten Gottes sind würdig, gepriesen zu werden und verweisen uns auf Gottes Wesensart. Wenn du Gott heute preist, erinnere dich daran, was Er in deinem und im Leben anderer Menschen getan hat, für die Gemeinde in der Gegenwart und in der Vergangenheit und in der Welt als Ganzes. Die Erinnerung daran ermutigt heute unseren Glauben und erlaubt es dir, völlig in dem Wissen um Gottes Güte zu ruhen.

Montag, 15. Oktober 2018: 1. Mose 16:7-11, 15-16

Notizen: _____

„Der HERR hat dein Jammern erhört.“ (V.11) Hagar war das Opfer der Sünde von Abram und Sarai. Sie wurde übervorteilt und verstoßen. Dennoch vergaß Gott sie nicht. Er bewies seine vollkommene Gerechtigkeit in der Erschütterung von Hagers Geschichte. Obwohl sie durch menschliche Bosheit verstoßen wurde, erkannte Gott ihre Opferrolle und zog sie zu sich zurück. Gottes Verheißung von Nachkommenschaft versicherte ihr, dass ihrer nie vergessen werden würde. Obwohl sie einige der Folgen spüren musste, wurde sie nie für das an ihr vollbrachte Übel verantwortlich gemacht. Wie Psalm 34:18 sagt: „Der HERR ist nahe denen, die gebrochenen Herzens sind“. Gottes Barmherzigkeit wurde in Hagers Leben offenbar und auch in unserem heutigen Leben.

Dienstag, 16. Oktober 2018: Galater 3:6-9, 13-14

Notizen: _____

Manchmal ist es schwierig, Paulus Logik zu folgen. Es hilft, wenn ich manchmal die Reihenfolge seiner Schrift umkehre. Die Verse 6-9 können wie folgt zusammengefasst werden: Abraham wurde gesegnet, weil er glaubte. Dieser Segen dehnte sich auf alle Nationen aus, weil es Gottes Plan entsprach, dass alle Menschen zu Gerechtigkeit aus Glauben gelangen. Abrahams Söhne waren solche aus Glauben, weil Abraham durch seinen Glauben an Gott gerecht gesprochen war. Die Verse 13-14 werden folgendes: Durch Glauben erlangen wir die Verheißung des Heiligen Geistes, da uns Abrahams Segen zuteil wird, weil Jesus das Gesetz an unserer Statt erfüllte. Wie auch immer wir es betrachten: Von Abrahams Bund bis zu diesem Tag und für alle Zeit ist der Glaube von zentraler Bedeutung für das Evangelium und ein wesentlicher Teil von Gottes Heilsplan.

Mittwoch, 17. Oktober 2018: 1. Mose 15:1-6

Notizen: _____

Stelle dir die Ausdehnung der sichtbaren Sterne in einer Wüste vor, bevor es elektrisches Licht gab! Ich mag es, wie Gott Abraham aufforderte, sie zu zählen – wie ein Elternteil, dass einen Zweijährige versuchen lässt, eine Saftflasche zu öffnen. So eifrig sie es auch versucht, ist sie einfach nicht stark genug, um den Schraubverschluss aufzudrehen. Abrahams Enttäuschung über Gottes Verheißung wurden von den Sternen unterdrückt, und nicht, weil er eine Antwort auf die Anzahl seiner Nachkommen erhielt. Anstatt die Sterne zu zählen, wiesen sie ihn auf die Majestät Gottes und das Wunder Seiner Schöpfung hin sowie dem Vertrauen auf Seine Verheißungen. Wie können wir durch die gleichen Wunder heute inspiriert werden?

Donnerstag, 11. Oktober 2018: 1. Mose 17:15-22

Notizen: _____

An dieser Stelle würde man glauben, Abraham hätte geglaubt, was Gott ihm erzählte – nachdem er 100 Jahre lang Gottes Werk gesehen hat und aufgrund der Tatsache, dass sein Glaube ihm nach weltlichen Maßstäben großartigen Erfolg beschert hat. Dennoch lachte Abraham, als Gott eine Verheißung machte und fragte, ob Ismael die Bundesverheißung Gottes empfangen würde. Wir erwarten häufig wie Abraham, dass Gottes Werk in menschliche Logik hineinpasst („Verwende einfach das Kind, das da ist, und nicht das, welches nicht existiert.“). Dabei vergessen wir, dass Er der Schöpfer von allem ist. Er besitzt das gesamte Material und die Werkzeuge um welchen Plan auch immer in die Tat umzusetzen, unabhängig von unseren Begrenztheiten.

Freitag, 19. Oktober 2018: 1. Mose 18:1-8

Notizen: _____

Gott verdient unser Bestes. Wir sehen es bei Abels Opfer (1. Mose 4:4) und dem Opfer der Frau im Tempel (Lukas 21:1-4). Als Abraham die Gegenwart Gottes erkannte, wartete er nicht darauf, dass die Männer sich vorstellen. Er handelte sofort. Es reicht nicht, die Gegenwart Gottes nur zu erkennen, wir müssen auch dementsprechend handeln. Jesus erinnert uns, dass jene, welche hungrig und einsam sind, Ihm gleichen (Matthäus 25:34-40). Unsere Gastfreundschaft zu jenen in Not sollte so unverzüglich sein wie jene Abrahams zu Gottes Botschaftern. Wie können das heute tun?

Sabbat, 20. Oktober: 1. Mose 18:9-15; 21:1-7

Notizen: _____

Zunächst lachte Sarah über Gott (V.12). Dann sagte sie, die Menschen würden mit ihr lachen (V.6). Wie viel kann sich in einem kurzen Jahr doch ändern! Wir wissen, dass Abraham 100 Jahre und Sarah fast genauso alt war! Sie gingen von einem Leben ohne Nachkommenschaft zu einem Gottes Verheißung erfüllten Leben, die Zukunft einer Nation und der Könige – von 1% auf 99%. Sarah fühlte sich so, als ob sie alles verlieren würde. Doch es brauchte nur ein Jahr. Gott hatte bestimmt, dass Isaak geboren würde. Wie Psalm 31:25 sagt: „Seid stark, und euer Herz fasse Mut, ihr alle, die ihr auf den HERRN harret!“

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 18:9-15; 21:1-7

Hintergrund: 1. Mose 18:9-15; 21:1-7

Andacht: Lukas 1:26-38

Schlüsselvers: 1. Mose 21:1

Kerninhalt

Es fällt uns schwer, zukünftigen Verheißungen zu vertrauen, weil sich vergangene noch nicht erfüllt haben. Was kann uns Hilfe sein, Glauben und Vertrauen zu haben, damit wir uns auf die wichtigen Zusagen verlassen, welche unsere Leben formen? Obwohl Abraham und Sarah lange auf Gottes Versprechen warten mussten, ein Sohn würde ihnen geboren werden, welcher alle Völker der Erde gestalten würde, zeigte Gott ihnen, dass es glaubwürdig war.

Fragen für das Textstudium

1. Welches Versprechen wurde dir gegeben, auf dessen Erfüllung du lange Zeit warten musstest? Was befähigte dich, weiterhin auf es zu warten, selbst wenn es schien, es würde sich nicht erfüllen?
2. Worin bestand die Verheißung an Abraham und Sarah? Warum war es für sie schwierig, dem zu glauben? Wieso tadelte der HERR Sarahs, aber nicht Abrahams Lachen (1. Mose 17:17-22)? Was brauchte Sarah, damit sie glaubte, und warum war es für sie notwendig, dem zu glauben?
3. Warum wartete Gott so lange und ließ die Erfüllung der Verheißung so unwahrscheinlich aussehen? Was können wir über Gott und Seiner Beziehung zu Seinem Volk aus diesem Ereignis lernen? Welche Ermutigung erhältst du, wenn du die Erfüllung von Gottes Verheißung an Abraham und Sarah liest?
4. Was ist an Isaak als die Erfüllung von Gottes Zusage bedeutsam? Wie hilft uns laut Johannes 1:12-13 und Galater 4:21-31 Isaaks Geburt unseren christlichen Glauben zu verstehen?
5. Welche Verheißung hat Gott in deinem Leben wahr gemacht? Auf welche Seiner Zusagen wartest du, dass sie sich erfüllen? Was kann dir helfen zu vertrauen, dass Gott alle Seine Versprechen einhalten wird?

Verstehen und Leben von Ericessen Cooper

Eine unwahrscheinliche Verheißung

Wir alle kennen Gottes Verheißung an Abram aus der Zeit, in der Er ihn aus dem Volk seines Vaters herausrief. Gott verheißte Abram, dass seine Nachkommen wie die Sand des Meeresstrands oder die Sterne am Himmel – unzählbar – sein würden und dass durch ihn alle Nationen auf Erden gesegnet werden würden. Dies war die Zusage, die einem 75-jährigen mit einer 65-jährigen unfruchtbaren Frau gegeben wurde.

Und wir alle kennen den von Sarai ausgeheckten Plan, durch ihre Magd Hagar einen Erben aus Abrams Lenden hervorzubringen. Beachte, wie Gott ihren Plan nicht behinderte. Nachdem alles vollendet war, ließ Er sie nur wissen, dass Ismael nicht das Kind der Verheißung war.

In 1. Mose Kapitel 18 besuchen drei Männer Abraham und bringen ihm die Nachricht, dass Sarah in einem Jahr ein Kind haben würde. Zu dieser Zeit war Sarah 89 und Abraham 99 Jahre alt. Es waren 24 Jahre vergangen, seitdem die Verheißung gegeben worden war, und nun war Gott bereit, Seinen göttlichen Plan umzusetzen. Wäre es nicht besser gewesen, dies wäre 20, oder wenigstens 10 Jahre früher geschehen, wenn es noch winzige Anzeichen einer in entweder Abraham oder Sarah übrig gebliebenen Fruchtbarkeit gegeben hätte? Im Römerbrief 4:19 sagt Paulus, dass Abraham seinen Leib so gut wie tot einschätzte. Sarah ihrerseits sagte: „Sollte eine alte Frau ein Kind gebären?“

Der Gott des Unwahrscheinlichen

Die passendere Frage ist: „Gibt es etwas, was für Gott zu schwer ist?“ Gottes Gnade und Kraft bricht dann hervor, wenn das Fleisch „Nein“ sagt; wenn jede Wissenschaft belegt, dass eine Krankheit zum Tode führt; wenn das Alter uns ins Gesicht starrt und über Gottes Plan lacht. Gott sagt uns, wir sollen Ihn im Glauben anschauen und glauben, Ihm vertrauen und nicht auf unsere eigene Weisheit bauen und uns auf Seine immer tragenden Arme stützen. Er will, dass wir uns auf Ihn verlassen, unser beschränktes Wissen aufgeben und Seiner unendlichen Weisheit vertrauen.

Sind wir bereit, dies zu tun, so dass Seine Gnade und Kraft sich in unserem Leben offenbaren kann?

Gott ist mächtig und kann alles zu Seiner Bestimmung verändern. Also belebte Er Abrahams und Sarahs Körper, kehrte den Alterungsprozess ihres Fruchtbarkeitssystems um, öffnete den Leib der unfruchtbaren Frau und gab ihnen die Kraft, die Aufgabe zu Ende zu bringen. Er gab Sarah Kraft zu gebären und ihren Sohn Isaak zur Welt zu bringen. *Das* ist die Macht Gottes. Deshalb sollten wir jeden Tag vertrauen, in welchen Nöten wir auch stehen mögen.

So wie es verheißen worden war, brachte Sarah ein Jahr später ein Kind zur Welt und nannte ihn Isaak. Abraham war 100 Jahre alt, als Gott ihm Seine Verheißung erfüllte – 25 Jahre des Wartens auf Gottes Versprechen. Könnten du und ich 25 Jahre lang auf irgendetwas uns Versprochenes warten oder würden wir ungeduldig werden? Es könnte sein, dass wir aufhören würden, daran zu glauben. Wenn Gott uns etwas verspricht, dann sind diese Zusagen Gottes Ja und Amen, sagt die Bibel (2. Korinther 1:20). Wir können uns auf Seine Verheißungen verlassen und volle Gewissheit haben, dass Er immer tun wird, was Er gesagt hat.

Gottes Plan, Gottes Zeit

Erinnere dich: Zeit betrifft Gott nicht. Wir betrachten die Zeit, wie sie an uns vorüber geht, doch wir glauben an einen Gott, der in der Lage ist, Zeit wiederherzustellen. Wie oft versuchen wir Gott zu überzeugen, Er möge sich an unseren Zeitplan halten? Wir beten, dass die Dinge sich auf unsere Weise ergeben und gemäß unserer Logik. Abraham und Sarah wurden ungeduldig mit Gottes Zeitplan, und so wurde ihrer Logik nach ein Plan in Übereinstimmung mit dem Landesgesetz entworfen. Es mag zu der Zeit als wie die einzig sinnvolle Sache ausgesehen haben, aber wie funktionieren denn unsere Pläne, wenn Gott nicht im Mittelpunkt ist? Beachte, dass Sarahs Plan mit Abraham abgesprochen war, und Gott kam darin nicht vor. Last uns geduldig sein, wenn Gott Seinen göttlichen Willen ausübt; nicht unser Zeitplan, sondern Seine vollkommene Zeitplanung soll gelten. Erwinnere dich der [englischen, d. Übs.] Redewendung: „Wir dienen einem pünktlichen Gott.“

Unser Glaubensbeweis

Der Schreiber des Hebräerbriefs sagt: „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten.“ (Hebr. 11:1-2) Wir lesen jene Verse oder lernen sie sogar auswendig, doch verfahren auch wir nach ihnen in unserem Leben? Wie leicht ist es, Glauben zu haben? Oder sollten wir sagen: Wie schwierig ist es, Glauben zu zeigen? Es gibt Zeiten, da werden wir gebeten, an die Genesung eines Glaubensbruders oder –schwester zu glauben, oder dass Gott sich um etwas für jemanden kümmert, doch wie sehr fordert das *unseren* Glauben heraus? Wenn wir ehrlich sind, vergessen wir manchmal sogar die Bedürfnisse anderer Menschen, aber wenn wir selbst direkt betroffen sind, dann wird unser Glaube wahrlich herausgefordert.

Uns Glaube an Gott muss zu jeder Zeit sichtbar sein; auf diese Weise gewinnen wir Nicht-Gläubige für Christus. Als Christen muss uns klar werden, dass andere unser Verhalten beobachten und nicht nur dem zuhören, was wir sagen. Unser Verhalten kann andere zu Christus führen oder sie weit von Ihm wegjagen. Wie verhalten wir uns, wenn wir verärgert oder glücklich sind, z.B. auf einer Urlaubsfeier? Geraten wir in Streit, verwenden wir unangebrachte Sprache oder frönen wir dem Alkohol zu viel? Oder erinnern wir uns, dass wir Kinder Gottes sind? Er hat auf Gebete in Zeiten des Überflusses geantwortet und wir müssen Ihm vertrauen,

dass Er auch in Zeiten der Not unsere Gebete erhören wird. Sein Segen wird kommen, wenn wir den Glauben haben, auf Ihn zu vertrauen.

Ein Volk des Glaubens

Gottes Volk ist ein Volk des Glaubens! Wie in Hebräer 11:6 geschrieben steht: „Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen!“ Dieser biblische Bericht von Abraham und Sarah lehrt uns Glauben an Gott zu haben, obgleich es uns so erscheint, als ob Er sich nicht Seiner Verheißung erinnern oder sie halten würde. Wir müssen Gott vertrauen, wenn die Dinge um uns herum auseinanderbrechen; wenn jene um uns herum versuchen uns zu überzeugen, dass Glaube töricht sei und wenn unserem Fahrplan die Tage ausgegangen sind. Lasst uns an Gott festhalten, der verlorene Zeit wiederherstellen kann und uns das zurückzugeben vermag, was der Fresser [biblisch für „die Raupe“, d. Übs.] zerstört hat.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Finde heraus, auf welche Weise Gott Abraham und Sarah geholfen hat der göttlichen Verheißung zu vertrauen, welche unerfüllbar erschien.

Sehne dich nach einer Beziehung mit Gott, welche das Vertrauen und die Abhängigkeit von göttlichen Verheißungen stärkt.

Bete für einen persönlichen Glauben, welcher auf Gottes Kraft vertraut göttlich wunderbare Verheißungen wahr werden zu lassen.

Unterrichtsaktivitäten

Frage nach Freiwilligen, welche ihre Erfahrungen teilen, als sie lange Zeit auf Gottes Antwort auf ihre Gebete warten oder als sie Gott in schwierigen Umständen vertrauen mussten. Wie können wir im Glauben bleiben? Besprecht, was 1. Mose 15:6 bedeutet, wenn es heißt: „Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit hinzugerechnet.“ (Siehe auch Römer 4:3 und Galater 3:6) Welchen Einfluss hat Glaube auf unsere Beziehung zu unserem himmlischen Vater?

Rückblick und Ausblick

Wir haben die Wichtigkeit von Gottvertrauen erkannt, dass Er Seine Zusagen einhält, wie auch immer die Umstände sein mögen. Als nächsten werden wir die Wichtigkeit des Ergreifens von Gelegenheiten betrachten, um bei Gottes Tun mitzuwirken.

Gottes Welt und Gottes Volk

09. Isaak und Rebekka führen das Vermächtnis fort

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 24:12-21, 61-67

Hintergrund: 1. Mose 24

Andacht: Epheser 5:21-33

Gedanken zum Tag: Dorothy Noel

Sonntag, 21. Oktober 2018: Epheser 5:21-33

Notizen: _____

Ich war in letzter Zeit schon bei einigen Hochzeiten – ich bin gerade in diesem Lebensabschnitt – und ich bin dankbar, dass ich bei jeder an Christi Liebe zu Seiner Braut, die Gemeinde erinnert wurde. Ich bin ferner für die vielen langjährigen Ehen um mich herum, die meiner Eltern, Großeltern und älterer Gemeindeglieder. In neu geschlossenen Ehen sehen wir die Erwartung und Hoffnung auf das Kommende. In den alten Ehen sehen wir die Schönheit der Treue sowie die gemachten und eingehaltenen Versprechen. Beide weisen uns auf das Geheimnis von Christi Liebe hin und ermutigen uns, die Hoffnung beizubehalten und treu auf Seine Wiederkunft zu warten.

Montag, 22. Oktober 2018: 1. Petrus 3:1-9

Notizen: _____

Zwischenmenschliche Beziehungen beeinflussen unsere Beziehung zu Gott. Wir können nicht erwarten, Gott ernstlich zu lieben ohne gut für Sein Volk zu sorgen. In diesem Textabschnitt bietet Petrus praktische Ratschläge an, wie Ehepartner diese Liebe einander zeigen können. Das Ziel dieser Ratschläge ist nicht uns zu lehren uns gegenseitig besser zu lieben, sondern Ehefrauen zu zeigen, wie sie ihre Ehemänner zurück zum Gehorsam Gottes führen und Ehemännern zu zeigen, wie sie ihre Frauen als Erben der Gnade ehren können. Alle christlichen Beziehungen – einschließlich der Ehe – sind Möglichkeiten, Zeugnis von Gottes Liebe und vollkommener Erlösung abzulegen. Wie machst du das heute?

Dienstag, 23. Oktober 2018: 1. Mose 29:1-14

Notizen: _____

Jakobs Vater verlangte, dass er sich eine Frau aus seiner Verwandtschaft suchen sollte (1. Mose 28:2). Als er seine Verwandten fand, weinte er (V.11) und wurde rasch in ihr Haus eingeladen (V.14). Obwohl Jakob diesen Menschen noch nie begegnet ist, gab es eine offensichtliche Verbindung zwischen ihnen, welche sich aus der gemeinsamen Familiengeschichte ableitete. Während Jakobs Position als jemand aus Gottes Volk sich auch der Blutslinie Abrahams ergibt, ist unsere durch Jesu Opfer entstanden (Galater 3:6-14). Wie können wir unsere Brüder und Schwestern in Christus mit der gleichen Gastfreundschaft willkommen heißen, welche Laban an Jakob erwies?

Mittwoch, 24. Oktober 2018: 1. Mose 24:1-14

Notizen: _____

Abraham hat es endlich begriffen. Nachdem er Gottes Taten über ein Jahrhundert lang gesehen hatte, verstand er in seinem hohen Alter Gottes Verheißung für seine Nachkommenschaft. Sie sollten nicht das Land der Kanaaniter durch Verschmelzung mit ihnen [durch Heirat, d. Übs.] einnehmen, sondern von ihnen abgesondert bleiben. Abraham wusste, dass Gott für Isaak eine Frau bereithalten würde (obwohl diese Aufgabe undurchführbar erschien), damit der Familienzweig fortgeführt werden würde, obwohl Abraham [von den Kanaanitern, d. Übs.] abgesondert blieb und seinen Knecht gleichermaßen für diesen Bund [mit Gott, d. Übs.] bereithielt. Gott ist nicht bereit, die Rechtschaffenheit Seines Volkes zu gefährden, nur um dessen zahlenmäßiges Wachstum sicherzustellen. Wenn Er Nachkommen verspricht, sowohl biologischer als auch geistlicher Art (Galater 3:6-14), dann wird Er die dazu notwendigen Herzen erweichen und Gelegenheiten schaffen, dass sie sich ohne Kompromisse einstellen.

Donnerstag, 25. Oktober 2018: 1. Mose 24:45-51

Notizen: _____

Der Knecht ließ in seiner Nacherzählung vom ersten Zusammentreffen mit Rebekka keine Einzelheiten unerwähnt. Seine Prüfung für Gott war charakterlicher Art – er suchte nicht nur nach einer Frau aus der richtigen Familie, sondern auch nach einer mitfühlenden Charakters, was sie durch ihre Bereitschaft, einem Fremden zu helfen, bewies. Als er diese beiden Eigenschaften vereint sah, lobte er Gott und fragte geradewegs nach der Antwort von Rebekkas Familie. Mögen wir alle wie dieser Knecht Gott so zeitnah preisen, wenn Er Gebete beantwortet, und lasst uns bereit sein, von anderen eine ebenso schnelle Reaktion auf Gottes Wirken zu erwarten.

Freitag, 26 Oktober 2018: 1. Mose 24:54b-61

Notizen: _____

Wenn Gott dich mit einer Mission beauftragt, dann vergeude keine Zeit! Der Knecht wusste, dass Abraham in Sorge war und dass Gottes Hand momentan über ihm war. Er wusste, dass die Mission nicht eher vorüber war, bis dass er zu Abraham zurückkehrte, also war er nicht bereit abzuwarten. Obwohl Rebekkas Familie nicht dabei war, war sie es doch. Ich kann mir ihren Glauben nicht vorstellen, den es brauchte, um ihre Familie am Tage der Ankündigung zu verlassen. Offensichtlich war Gott auch bei ihr. Wenn sich die Einzelteile eines Lebens-Puzzles so rasch zusammenfügen, können wir sicher sein, dass Gottes Segen auf dem Leben aller Beteiligten liegt.

Sabbat, 20. Oktober: 1. Mose 24:12-21, 61-67

Notizen: _____

Ich verstehe nicht, wie Gott Isaak und Rebekka zusammengebracht hatte. Es gibt vieles in der Kultur des Alten Testaments, das ich nicht nachvollziehen kann. Doch die Menschen zeigte, wie Gott unsere Gegenwart zur Gestaltung der Zukunft nutzen kann. Abraham und Isaak hatten einen solch großen Glauben an Gott, dass sie es einem Knecht zutrauten, eine lebenslange Partnerin für Isaak zu finden. Rebekka zeigte am Brunnen Mitgefühl für einen Fremden, was für sie eine neue Richtung in ihrem Leben eröffnete – eine, die sie sich kaum hätte vorstellen können. Der namenlose Knecht erinnert mich daran, dass der Dienst jener, die für den HERRN arbeiten, immer unvergessen bleiben wird. Wie können wir solche Eigenschaften in unserem eigenen Leben nachahmen?

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 24:12-21, 61-67

Hintergrund: 1. Mose 24

Andacht: Epheser 5:21-33

Schlüsselvers: 1. Mose 24:61

Kerninhalt

Menschen werden oft mit Entscheidungen konfrontiert, die ihr Leben für immer verändern werden. Wie können wir das Beste aus den Gelegenheiten machen, welche uns das Leben anbietet? Rebekka ergriff die Initiative, als sie dem Ruf folgte, die Frau Isaaks zu werden und somit eine wichtige Rolle in der Entfaltung von Gottes Verheißungen spielte.

Fragen für das Textstudium

1. Beschreibe eine Zeit, in der du Nein zu etwas sagtest, von dem Gott wollte, dass du es tust. Welche Gelegenheiten hast du verpasst, indem du Gottes Plan gegenüber nicht offen warst?
2. Wieso war es Abraham so wichtig, dass Isaak jemanden aus seiner Verwandtschaft heiraten würde? Was empfindest du angesichts der etwas unkonventionellen Vorgehensweise des Knechts, die Frau herauszusuchen, welche Gott für Isaak ausgewählt hatte? Wie zeigte er seinen Glauben daran, dass Gott dieses Vorgehen leitete?
3. Was offenbart Rebekkas Antwort auf den „Test“ des Knechts über ihren Charakter? Wie machte das sie zu einer guten Wahl, den Erben der Verheißung zu heiraten?
4. Wie entschied sich Rebekka, als ihr die Möglichkeit vorgelegt wurde, bei Gottes Plan mitzuwirken? Was lehrt uns dieses Ereignis über die Beziehung zwischen Gottes Herrschaft und dem freien Willen des Menschen?
5. Wie kannst du wissen, wann Gott dir die Möglichkeit gibt, in Seinem großen Plan mitzuwirken? Welche Rolle spielt der Glaube uns zu helfen, innerhalb von Gottes Willen zu agieren? Wie kannst du diesen Glauben weiterentwickeln?

Verstehen und Leben von Ericessen Cooper

Etwas im Gebet vorlegen

In vielen Kulturen der Vergangenheit und der Gegenwart gibt es etwas, was „arrangierte Ehe“ genannt wird. Die Eltern von jungen Mädchen und Jungen bahnen eine Heirat zwischen zwei Familien an und versprechen die Kinder einander, wenn sie zum Heiraten bereit sind. Abraham hatte das Haus seines Vaters verlassen, wollte aber nicht, dass Isaak mit einer Kanaaniterin verheiratet wäre, dort wo sie wohnten. Also lag sein Entschluss darin, seinen Knecht zurück zu seinem Vaterhaus in Aram zu schicken um eine Frau für Isaak zu finden.

Diese Aufgabe war für den Knecht derart wichtig, dass er nach seiner Ankunft in Aram zu Gott betete, Er möge die Frau, welche er für Isaak wollte, aussuchen. Welche ein Zeugnis für Abrahams Hausgemeinschaft, dass der Knecht zu Abrahams Gott um Führung betete. Er muss diese Art von Gebet und Anbetung schon viele Male erlebt haben, so dass er sich veranlasst sah, sich zu dieser wichtigen Zeit darauf zu verlassen. Können wir das von unserer Hausgemeinschaft auch sagen? Sind wir solch ein betendes Volk, dass jemand dies erleben würde, wenn er uns besuchen oder bei uns leben würde?

Die Antwort sein

Der Knecht betete um ein Zeichen, dass die von Gott erwählte Frau ihm nicht nur Wasser geben, sondern auch seine Kamele tränken würde. Er sah Rebekka, wie sie ihren Krug füllen ging und, als sie zurückkam, bat er um Trinken. Sie reichte es ihm und bot sich dann an, seine Kamele zu tränken. Rebekka sprang über ihren Schatten um die Antwort auf jemandes Gebet zu sein. Wie können du und ich die Antwort auf das Gebet eines Menschen sein? Sie zeigte ein mitfühlendes Herz, als sie dem Mann das Wasser reichte, doch als sie Kamele tränken wollte, zeigte sie eine Bereitschaft, ein Opfer für jemanden anderen zu erbringen – es zeugte von Selbstlosigkeit.

Es zeugte auch von der Bereitschaft gewisse harte Arbeit zu verrichten. Um allen Kamelen Wasser zu bringen, brauchte es wohl einige Abstecher zum Brunnen. Rebekka Bereitwilligkeit dies zu tun, brachte sie zu Gottes Plan. Wie häufig versucht Gott uns zu benutzen und wir kämpfen gegen Seinen Plan aus Angst, Unsicherheit oder offener alter Sturheit.

Nehmen wir doch zum Beispiel die Geschichte von Jona. Er war Gott ungehorsam. Als Jona gesagt wurde, er solle nach Ninive gehen, versuchte er in die andere Richtung zu fliehen, nur um in große Schwierigkeiten zu geraten. Im Bauch des Wals schrie Jona zu Gott und wurde gerettet. Wir sind so oft halsstarrig und unwillig uns verwenden zu lassen, um Gottes Plan auszuführen. Würden wir willens sein, uns selbst aus dem Weg zu gehen und Dinge zu tun, die wir nicht zu tun gebeten wurden um Teil von Gottes Plan zu werden?

Wenn wir uns umschauen, so gibt es Menschen, die Hilfe brauchen – die Obdachlosen, die Hungrigen, die Kranken. Es gibt viele Einsame, Kranke und alte Menschen in Pflegeheimen, die sich über einen Besuch und ein freundlichen Wort freuen würden. Außerdem – wie heißen wir den schäbig gekleideten Fremden willkommen, der durch die Tür unserer Gemeinde hereinkommt? Mit offenen Armen oder mit missbilligenden Blicken, weil wir entschieden haben, dass diese Person nicht angemessen gekleidet ist? Würden wir unsere Dienste bereitwillig anbieten, um irgendjemanden von diesen Menschen zu helfen oder ihnen Liebe zu zeigen? Wir müssen nicht notwendigerweise in fremde Gebiete gehen um Hilfe zu leisten oder die Antwort auf jemandes Gebet sein. Wenn wir dem Werben des Geistes zuhören und Ihm gehorchen, so würden wir uns viele Male bei der Erfüllung von Gottes Plan für unser Leben und jener Menschen um uns herum wiederfinden.

Freudige Zustimmung

Rebekka strahlte eine Freude und Begeisterung aus, als sie die Nachricht von Abrahams Knecht hörte. Sie rannte los und erzählte dem Haushalt ihrer Mutter davon, was gesehen war (V.27-28). Nehmen wir das Wort mit Freude und Begeisterung auf, wenn wir von es hören? Bewegt es etwas in uns, dass wir es jemanden anderen mitteilen? Das ist es, was geschieht, wenn wir uns öffnen, uns demütigen und Gott erlauben uns durch Sein Wort zu gebrauchen. Wir können das Wort nicht für uns behalten. Wir haben die Gute Nachricht empfangen und sie hat ein Feuer in uns entfacht.

Denke an die Bandbreite von Möglichkeiten, die Gott Rebekka eröffnete: sie konnte in ein neues Land gehen, neue Menschen treffen, heiraten, eine Familie gründen, ihre Kinder großziehen. Sie hätte eigennützig an ihr eigenes Wohlbefinden und ihre eigenen Gefühle denken können und dennoch nahm sie freudig alle die Möglichkeiten an und verließ Kanaan mit einem Mann, den sie noch nicht einmal kannte.

Wie wären wir mit so etwas in unserem Leben verfahren? Hätten wir darin die Hand Gottes gesehen, welche uns zu Seinem Willen führt? Wenn wir einmal wirklich begriffen haben, dass Gott für uns einen Plan hat, damit wir gedeihen, werden wir aufhören, gegen Ihn anzukämpfen und anfangen zu vertrauen, Seinen Willen zu akzeptieren und zu tun, was Er von uns will?

Wenn Ja „Ja“ heißt

Es gibt ein Lied mit dem Titel „Ja, HERR, ich sage Ja“. In einer Verszeile heißt es dann so: „Ja, HERR, ich sage Ja. Ich werde Dir vertrauen und gehorchen.“ „Ja“ zum HERRN zu sagen verlangt Vertrauen, Gehorsam und Demut. Diese drei Eigenschaften sind eng miteinander verknüpft. Wir sagen so oft Ja, doch dann müssen wir uns fragen, ob wir denn uns immer demütigen, Gott vertrauen und gehorchen? Vertrauen wir auch dann noch, wenn Gottes Führung für uns unvoreteilhaft ist oder nicht unseren Vorstellung entspricht? Rebekka sagte Ja ohne sicher zu sein, wohin sie hinging. Sie hätte ihre Abreise verzögern können, wie es ihre Familie von ihr wollte. Sie jedoch war ohne zu zögern bereit zu gehen. Wir müssen uns in Gottes Gegenwart demütigen

und bereit sein, Seiner Führung zuzustimmen. Wir müssen Vertrauen auf Ihn haben, in was Er uns hineinbringt, uns Seinem Willen unterordnen und Ihm vertrauen, wohin Er uns leitet.

Rebekkas Verbindung mit Isaak begann, dass sie die Antwort auf das Gebet des Knechts war. Ihre Bereitwilligkeit, Mitgefühl zu zeigen und ihre Selbstlosigkeit machte sie zu Teil von Gottes Plan. Dies eröffnete letztendlich Gebiete für Gott, das Er durch sie arbeiten konnte und Ihm Gelegenheiten bot, in ihrem Leben arbeiten zu können. Wenn du dies heute studierst, frage dich selbst: „Bin ich die Antwort auf das Gebet von jemandem?“ und „Wie erfülle ich die Dinge, in welche Gott mich gebracht hat?“ Lasst uns bereitwillig Ja zu Gottes Willen und Seinen Wegen sagen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Verstehe, wie Rebekka die Gelegenheit ergriff, Teil von Gottes Plan zu werden.

Heiße freudig die Möglichkeiten willkommen, die Gott dir eröffnet.

Sage Ja zu den Möglichkeiten, welche Gott für dich bereithält.

Unterrichtsaktivitäten

Frage nach Freiwilligen, um in einem Anspiel den Dialog zwischen Rebekka und dem Knecht zu spielen. Werden erfinderisch um die vielen verschiedenen Richtungen zu ergründen, in welche sich das Ereignis hätte wenden können. Besprecht, welche ein Zeugnis von Gottes Herrschaft es ist, dass jede Einzelheit sich so zutrug, wie sie gebraucht wurde, damit Gottes Plan ausgeführt werden konnte. Tragt als nächstes Vorgehensweisen zusammen, um Gottes Gelegenheiten zu ergründen, mit welchen Er uns vielleicht ruft, damit Er uns für Seine Zwecke gebrauchen kann. Wie können wir Gottes Willen kennen? Was heißt es, Ja zu Gottes Ruf zu sagen?

Rückblick und Ausblick

In dieser Unterrichtseinheit haben wir den unwahrscheinlichen Weg menschlicher Geschichte in Gottes Plan nachverfolgt, als Er Seine Schöpfung zerstörte und aus dem Nichts begann, ein Volk Seines Eigentums zu schaffen, das Seinem Plan für die Welt dienlich wäre.

Gottes Welt und Gottes Volk

10. Eine schwierige Geburt

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 25:19-34

Hintergrund: 1. Mose 25:19-34

Andacht: Matthäus 16:13-20

Gedanken zum Tag: Cheri Appel

Sonntag, 28. Oktober 2018: 1. Mose 26:6-22

Notizen: _____

Es gibt viele Ereignisse in diesen Versen: eine Hungersnot, welche Isaak dazu bringt, fortzuziehen; eine vertraute Lüge wird aufgrund von Rebekkas Schönheit erzählt; es gibt Eifersucht wegen gesegneten Reichtums; ein erneuter Umzug; Streit wegen Wasserrechte; und schließlich genügend Raum im Gerar-Tal. Gott segnete Isaak, indem er seinen Stamm vor der Hungersnot bewahrte und vor der Auslöschung durch die Philister (suche dir einen Grund heraus). Warum? Weil sein Vater Abraham Gott zugehört hatte und alle Seinen Forderungen, Befehlen, Vorschriften und Gesetzen gehorcht hatte. Wird uns als Erwachsenen klar, wie sehr unser Glaube und unsere Werke in Christus unsere zukünftigen Generationen beeinflussen wird? Leben wir das, was wir glauben?

Montag, 29. Oktober 2018: 33:4-11

Notizen: _____

Nachdem Jakob 14 Jahre [in der Fremde, d. Übs.] verbracht und es zu einer Familie von 11 Söhnen gebracht hatte, wollte er in sein Heimatland zurückkehren. Eines der größten Ereignissen, dem er sich nun gegenüber sah, war das Zusammentreffen mit seinem entfremdeten Bruder Esau. Er sandte Botschafter zusammen mit vielen Geschenken, um sein Kommen als Esaus Knecht anzukündigen. Als die beiden Brüder aufeinandertrafen, demütigte sich Jakob und seine gesamte Familie verbeugte sich vor Esau. Als sich begriffen, wie gesegnet der jeweils andere war, nahmen sie sich einander in Tränen an. Hast du wie Jakob mit dem HERRN wegen eines Risses in der Beziehung gerungen? Musst du demütig um Vergebung bitten und versöhnt werden?

Dienstag, 30. Oktober 2018: Hebräer 12:14-17

Notizen: _____

„Gott ist Liebe“ war ein beliebter Spruch in den 1960er Jahren. Das ist eine wahre, doch nur unvollständige Beschreibung Gottes. Er ist auch Gerechtigkeit. Wenn wir aus Gnade durch das Blut Jesu gerettet sind, werden wir ein Teil der Familie Christi. In gleicher Weise war Esau Teil der Familie Abrahams. Esaus Vater lebte im Glauben an Gott. Sie bestrebten sich, rein zu leben und ein geheiligtes Leben zu führen. Esau jedoch entschied sich, sein Erbe einzutauschen und bereute dies später bitterlich. Nehmen wir unser Gott gegebenes Erstgeburtsrecht ernst? Wie hilft unser Reden und Handeln anderen, ein Leben in Frieden, Reinheit und Heiligkeit zu führen?

Mittwoch, 31. Oktober 2018: Hosea 12:1-7

Notizen: _____

Ist es für Buße jemals zu spät? Ist unsere Errettung nicht sicher? Liebt Gott uns nicht immer? Die Antwort auf diese drei Fragen ist Ja. Gottes Volk war jedoch dafür bekannt, sich von Ihm zu entfernen. Sie jagten nichtigen Dingen nach, erzählten Lügen und beteiligten sich an Gewalt. Sie schlossen Abkommen mit den Gottlosen und waren ungleichmäßig mit Ungläubigen durch ein Joch verbunden. Gott liebte Jakobs Stamm, doch Ephraims Sippe, welche den Glauben an Gott geerbt hatte, wandte sich ab und sündigte beständig und wissentlich gegen Ihn. Sie sahen ihrer Strafe gemäß Gottes Gerechtigkeit entgegen. Wenn dies dich heute beschreibt, dann beachte Hoseas Worte: „So kehre nun um zu deinem Gott, halte fest an Liebe und Recht und hoffe stets auf deinen Gott!“ (V.7)

Donnerstag, 01. November 2018: 1. Mose 26:28-33

Notizen: _____

An Isaak lässt sich Gottes Herrschaft lernen. Er wurde von Abraham erzogen zu glauben, dass Gott immer die Kontrolle hat, wie die Umstände auch sein mögen. Seinem Ziel wird noch immer gedient. Isaak wusste, dass Gott treu ist. Er wusste es durch seine merkwürdige Geburt, durch Gottes Vorsorge für seine Ehefrau und den Segnungen vor Ort, wohin Gott ihn beordert hatte. Isaak ließ die Vergeltung an den Philistern Gottes Händen. Kannst du die Hand Gottes in den Ereignissen in deinem Leben sehen? Vertraust du Gottes Führung? Bete und vertraue Gott, dir auf Seine Weise zu antworten, gemäß Seines Willens und Seiner Terminierung.

Freitag, 02. November 2018: 1. Mose 21:8-13; 25:17-18

Notizen: _____

Ismaels Name bedeutet „Gott wird erhören.“ Der heutige Bibeltext bestätigt, dass wir die Dinge nicht unsere eigene Hand nehmen sollen. Gott hörte tatsächlich Abrahams Gebete, als er nach einem Erben bat. Gott hörte wirklich jedes Mal Hagar's Schreien, als sie und Ismael in der Wüste überlegen mussten. Gott hört in der Tat unsere Gebete und unser Bitten. Ismaels Geschichte zeigt Gottes Fürsorge und Vorsehung. Gott erfüllte alle Seine Versprechen an Abraham, Isaak und sogar an Ismael. Ismaels 12 Söhne wurden Nomadenstämme einer schließlich großen Bevölkerung Arabiens. Durch Isaak kam der Segen auf alle Menschen durch Gottes Verheißung eines Erlösers. Gott hört und antwortet auf alle unsere Gebete und hält alle Seine Versprechen.

Sabbat, 03. November: 1. Mose 25:19-34

Notizen: _____

Isaak erduldet 20 Jahre Kinderlosigkeit in einer Kultur, in der Kinder nicht nur die Zukunft der Familie sind, sondern ihre Identität. Schließlich wurden Isaaks Gebete erhört, doch unter äußerst ungewöhnlichen Umständen. Bereits im Mutterleib waren die Zwillinge schon zwei miteinander kämpfende Nationen, einer stärker als der andere. Noch beispielloser war Gottes Mitteilung an Rebekka, dass die Nachkommen des älteren Sohnes dem jüngeren dienen würden! Bei der Geburt wurden sogleich die Unterschiede bemerkbar. Esau war rötlich und behaart. Jakobs starkes Festhalten an Esaus Ferse hielt über den gesamten Geburtsvorgang! Gott hat schon vor der Empfängnis einen Plan für jedes Kind (siehe Psalm 139). Nehme dir heute Zeit, Ihn für Seinen Plan für dein Leben zu preisen.

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 25:19-34

Hintergrund: 1. Mose 25:19-34

Andacht: Matthäus 16:13-20

Schlüsselvers: 1. Mose 25:23

Kerninhalt

Wir sind oft entmutigt, wenn unser Leben nicht reibungslos abläuft, sondern von zwischenmenschlichen Konflikten und Kämpfen gestört wird. Wir können unsere Bemühungen zu irgendetwas nutze sein, wenn es gespickt ist mit menschlichen Schwachheiten und Fehlern? Trotz ihres eigennützigen Verhaltens war Gott im Leben von Esau und Jakob gegenwärtig.

Fragen für das Textstudium

1. Wann warst du in einen auszufechtenden Kampf besonders entmutigt? Hast du gebetet, dass Gott dir ihn abnehmen würde und sich die Dinge glatt ergeben würden? Wie hat Gott auf deine Gebete geantwortet?
2. Glaubst du, es war ein Zufall, dass sowohl Sarah als auch Rebekka Schwierigkeiten hatten, schwanger zu werden? Wie konnte dies Teil von Gottes Plan gewesen sein? Wie reagierte Isaak auf die Unfruchtbarkeit seiner Frau? Was lehrt uns unser Wissen von Gottes Verheißungen und Seine Antwort für Isaak über das Gebet?
3. Wie war der Streit zwischen den Zwillingen in Rebekkas Leib ein Hinweis auf ihre zukünftige Beziehung? Wie hilft uns Römer 9:11-12 dabei, dies zu verstehen?
4. Was lehrt uns der Vorfall mit dem Geburtsrecht und dem Linsengericht über den jeweiligen Charakter der beiden Brüder? Wie zeigte Gott Seine Gegenwart in den Streitigkeiten ihres Lebens hindurch?
5. Was können wir aus dem Leben von Isaak, Rebekka, Jakob und Esau über den Umgang mit Streit lernen, dem wir in unserem Leben ausgesetzt sind? Bist du eher in den guten oder in den schwierigen Zeiten deines Lebens gereift? Wie wirst du deine Art bei Streitigkeiten zu beten verändern?

Verstehen und Leben von Norman Fearon

Nicht der Traum, den ich mir erträumt hatte

Die Suche nach einer Frau über Isaak ging so einfach über die Bühne, dass man den Eindruck gewinnen könnte, alles Übrige im Leben dieses Paares würde genauso problemlos verlaufen. Doch leider sahen sie sich im weiteren Verlauf mehreren Schwierigkeiten gegenüber. Eine der Herausforderungen, denen sich Isaak und Rebekka in ihrer Ehe ausgesetzt sahen, war die Unfruchtbarkeit. Laut Vers 21 war Rebekka kinderlos. Es ist unklar, wie bestimmt wurde, wer von den beiden nun das Unfruchtbarkeitsproblem hatte. Jedoch war klar, dass Rebekka diejenige war (so wie es bei ihrer Schwiegermutter Sarah der Fall gewesen war).

Isaak und Rebekka verbrauchten ungefähr 19 Jahre gemeinsam, bis sie ihre Zwillingssöhne bekamen (V. 20, 26). Als Isaak entdeckte, dass seine Frau keine Kinder bekommen konnte, trat er für sie ein. Isaak war sich des Bundes, den Gott mit seinem Vater Abraham geschlossen hatte, völlig bewusst. Deshalb entsprach das Gebet, Gott möge die Unfruchtbarkeit seiner Frau hinwegnehmen, nicht nur Isaaks Wunsch Kinder zu haben, sondern es war auch ein Appell an Gottes Willen, Seine Verheißung wahr werden zu lassen.

Es scheint, als ob Isaak wegen dieser Angelegenheit einige Zeit lang gebeten hat, bevor sein Gebet erhört wurde. Dies bekräftigt zwei wichtige Aspekte, wie wir an das Gebet herangehen sollen: 1.) Gottes Willen sollte immer im Fokus unserer Gebete stehen (1. Johannes 5:14-15) und 2.) sie werden nicht sofort erhört [i.S.v. beantwortet, d. Übs.], deswegen müssen wir beharrlich im Gebet bleiben (Lukas 18:1-8)

Mit dem Ungewöhnlichen umgehen

Einige Zeit, nachdem Rebekka schwanger geworden war, bemerkte sie, dass etwas Ungewöhnliches in ihrem Bauch geschah. Obwohl dies ihre erste (und einzige) Schwangerschaft war, wusste sie genug, um zu dem Schluss zu gelangen, dass es hier einige Auffälligkeiten gab. Eine Sache, welche in der heutigen Lektion über Rebekka bewundernswert ist – sie nahte sich

Gott, um nach Antworten zu suchen. Sie war womöglich mit Frauen umgeben, welche schon Erfahrung im Kindergebären hatten, und sie hätte zu denen gehen können, um nach Rat zu fragen. Gott war jedoch der einzige, der sie mit korrekten Antworten versorgen konnte. Es spielt keine Rolle, wieviel Erfahrung wir besitzen, wir werden immer in Situationen kommen, die neu oder schwierig für uns sind. Manchmal können jene, auf welche wir uns so sehr verlassen, uns nicht mit die Art Trost oder die Lösung bieten, welche gebraucht wird, doch Gott hat darin noch nie versagt. Deshalb sollten wir nie zögern, unsere Sorgen und Nöte zu Ihm zu bringen.

Wir werden oft erinnert, dass wir offenen Geistes sein sollten wann immer wir beten, weil wir nicht genau wissen, wie die Antwort darauf ausfallen wird oder auf welche Weise Gott die Dinge richten wird. Die Nachricht, Zwillinge zu bekommen scheint etwas sehr Freudiges zu sein, doch dieses Feiergefühl kann schnell in tiefe Furcht und Sorge umschlagen, wenn dir (als Frau) gesagt wird, dass zwei Nationen in deinem Bauch sind und sich im Streit befinden. Rebekka wurde gesagt, dass eine der beiden Nationen stärker als die andere sein und der ältere Bruder dem jüngeren dienen würde (V.23).

Dieser Text gibt uns keinen Hinweis, dass sie ungewöhnlichen Aktivitäten in ihrem Leib plötzlich aufhörten oder dass das Leben für sie einfacher wurde, nachdem Gott ihr gesagt hat, was geschehen bzw. in Zukunft zu erwarten wäre. Vielleicht gab es Zeiten, da sie schreien musste „Hört auf und benehmt euch.“ Schließlich kam die Zeit ihrer Niederkunft, doch dieses Ereignis hatte auch eine ungewöhnliche Wendung – Esau, der ältere, kam aus dem Mutterleib gefolgt von seinem jüngeren Bruder Jakob, der sich an seine Ferse hielt. Jene, die Zeugen dieses ungewöhnlichen Ereignisses waren oder davon gehört haben, mögen dies als bloßen Zufall gesehen haben. Doch es erscheint wie ein deutliches Bild dessen, was sich in der Zukunft ereignen würde. Jakob sagte Esau, dass er sich das aneignen würde, was Esau besaß.

Eine Gelegenheit ausnutzen

Es wäre interessant zu sehen, welche Art von Beziehung diese Brüder hatten als sie aufwuchsen. Es scheint so, als ob sie nichts gemeinsam hatten. Esau wurde zu „einem tüchtigen Jäger, ein Mann des freien Feldes“ (V. 27), während Jakob als ein stiller Mann beschrieben wurde, der es liebte, bei den Zelten zu bleiben. Es lässt sich leicht annehmen, dass die Familienbeziehung als Ganzes einer gewissen Belastung ausgesetzt war, weil jedes Elternteil das eine Kind gegenüber dem anderen bevorzugte (V.28).

Diese Art von Umfeld ist alles andere als gesund. Es kann leicht unnötige Konflikte hervorbringen. Eines Tages kam Esau hungrig nach Hause, als Jakob ein Linsengericht kochte. Er bat Jakob um etwas davon, doch Jakob wollte nur unter einer Bedingung zustimmen, ihm davon zu geben – Esau musste sein Erstgeburtsrecht aufgeben im Tausch um ein bisschen Eintopf. Ohne zu zögern willigte Esau dem Angebot seines Bruders ein – das Erstgeburtsrecht für eine Portion Linsen.

Es ist offensichtlich, dass Esau sich nicht besonders um sein Erstgeburtsrecht kümmerte, weil er es so leichtfertig aufgab, ohne an die Langzeitkonsequenzen zu denken. Er versuchte noch nicht einmal zu verhandeln oder andere Möglichkeiten auszuloten. War die Situation denn so verzweifelt wie er sie mit „Ich muss doch sterben.“ (V.32) darstellte? Manchmal kann unsere Lage aussichtsloser aussehen als sie tatsächlich ist. Manchmal ist die Situation nur deshalb hoffnungslos, weil wir uns selbst sagen, dass sie so sei.

Es sieht so aus, als ob Jakob schon seit einiger Zeit geplant hatte, das Erstgeburtsrecht seines Bruders an sich zu reißen. Als Esau nun hungrig daher kam und nach einer Portion seines Eintopfs fragte, sah er es deshalb als perfekte Gelegenheit für seinen Schachzug. Wir könnten jetzt einwenden, dass Esau keine positive Einstellung zu seinem Erstgeburtsrecht hatte und es deswegen nicht verdiente. Oder wir könnten Esaus Verhalten sogar damit entschuldigen, dass Gott gesagt hatte, der ältere Bruder würde dem jüngeren dienen. Jakob hingegen kann für seine Taten nicht belobigt werden, weil er die Schwäche seines Bruders zu einem eigenen eigennützigen Vorteil ausnutzte und Gott nicht zutraute, Seinen eigenen Willen auszuführen.

Wir müssen zugeben, dass unser Tun bisweilen dem Jakobs ähnelt. Aber wenn wir Gottes Wort erlauben, die Art unseres Denkens zu beeinflussen, werden unsere Taten darin münden, dass wir nach dem Wohl unseres Nächsten trachten anstatt ihn für unsere Zwecke zu übervorteilen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Vergleiche Esaus Impulsivität mit der Gerissenheit und Voraussicht Jakobs.

Sehne dich nach zwischenmenschlichen Beziehungen, in denen egoistische Motive und Ambitionen unter Kontrolle gehalten werden.

Beschließe Mitgliedern deiner Familie zu vergeben, welche dich übervorteilt haben.

Unterrichtsaktivitäten

Diskutiert, wie Rivalität unter Geschwistern Auswirkungen auf die Familie oder das weitere Umfeld haben. Erzählt einander, als impulsives Handeln zu persönlichen oder familiären Problemen geführt hat. Besprecht, wie besonnenes Vorausdenken solchen Schaden verhindern kann. Teilt eure Sabbatschulklasse in Zweier- oder Dreiergruppen ein und lasst sie ein Anspiel über einen Familienkonflikt ausarbeiten, der in Vergebung zwischen den Familienmitgliedern mündet.

Rückblick und Ausblick

Wie haben gesehen, wie Gott Sein Werk durch die von unserem egoistischen Handeln verursachten Blebschäden des Lebens hindurch führt. Als nächstes werden wir darüber nachdenken, ob wir falsches Handeln in Betracht ziehen sollten, um den Erfolg von Gottes Handeln sicherzustellen.

Gottes Welt und Gottes Volk

11. Jakob empfängt Isaaks Segen

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 27:5-10, 18-19, 21-29

Hintergrund: 1. Mose 27:1-28:5

Andacht: Psalm 24:1-6

Gedanken zum Tag: Cheri Appel

Sonntag, 04. November 2018: Psalm 24:1-6

Notizen: _____

Wie können wir rein genug sein, um in Gottes Gegenwart zu treten? Ein Pastor erläuterte einmal diese bildhafte Beschreibung: Er hielt eine Bibel hoch und nannte sie unsere Errettung. Er verwendete ein Stück Papier, das jeden von uns repräsentierte. Er legte dieses Stück Papier zwischen die Seiten der Bibel und zeigte so, wie Gottes Blut uns und alle unsere Sünden bedeckte. Wenn wir in Gottes Gegenwart treten, wird Er nur das uns bedeckende Opfer Jesu sehen, welches uns rein macht. Zu dem Vergeben unserer Sünden kommt, dass Er sie wegwischt, als ob wir nie gesündigt hätten. Das ist Gottes Gnade. Lasst uns den Betrug zurückweisen, der uns von Ihm getrennt hat, lasst uns Seine Nähe beständig suchen und lasst uns Ihm Lobpreis singen!

Montag, 05. November 2018: 1. Petrus 2:18-25

Notizen: _____

Wissen deine Nachbarn und Kollegen, dass du ein Christ bist? Es ist wichtig, über Jesus zu reden, doch was die anderen zur Notiz nehmen ist, wenn wir uns wie Christus verhalten. Wie reagierst du, wenn du beleidigt wirst? Drohst du sogar, wenn du wütend wirst? Nur durch Christus können wir der Sünde tot sein und dem leben, was richtig ist. Durch Ihn werden Wunden schlechter Behandlung geheilt. Durch Ihn werden unsere Seelen vor den Folgen des Bösen bewahrt. Wenn wir uns widrigen Umständen ausgesetzt sehen, dann stelle dir diese schwierige Frage: „Was wird meine wirkungsvollste Reaktion sein, damit meine Nächster für die Ewigkeit gerettet wird?“

Dienstag, 06. November 2018: 1. Mose 27:1-4

Notizen: _____

Indem Esau eine kanaanitische Frau heiratete, missachtete er den Glauben seines Vaters. Der Verkauf seines Erstgeburtsrechts an Jakob um eine Mahlzeit zeugte von einer völligen Verachtung seines geistlichen Erbes. Mit diesem fahrlässigen Vorgang erfüllte sich die an Rebekka ergangene Prophezeiung, dass der ältere Sohn dem jüngeren dienen würde. Der schwache und blinde Isaak war ungefähr 135 Jahre alt. Schließlich lebte er noch weitere 45 Jahre! Als Patriarch in diesem Familienclan war seine Gegenwart einflussreich. Doch würde dies ein göttlicher Einfluss sein? Isaak sann darauf, Esau zu segnen und versuchte so Gottes vor der Geburt der Zwillinge gemachte Ankündigung zu verhindern. Arbeitest du gegen Gottes Plan in deinem Leben? Achtest du auf jene, auf die du in dieser Zeit Einfluss verübst?

Mittwoch, 07. November 2018: 1. Mose 27:5-17

Notizen: _____

Alle diese Familienmitglieder zeigten die geistlose Seite ihres Glaubens. Rebekka und Jakob hatten beide die meiste Zeit ihres Lebens unter dem Einfluss Abrahams und Isaaks gelebt. Dennoch versagten sie dem allmächtigen Gott zu vertrauen, Seine gegebene Verheißung über die Zwillinge zu erfüllen. Was hätte Rebekka anstelle dieser Machenschaften tun können? Wie hätte Jakob seine Mutter in diesem betrügerischen Plan aufhalten können? Wie können wir im Kreise unserer Familie, unserer Kollegen und Freunde Gott nicht ins Handwerk pfuschen? Zeigen wir unseren Glauben dadurch, dass wir tun, was Er angekündigt hat? Ist es jemals in Ordnung, das Falsche zu tun, um das zu erreichen zu versuchen, von dem wir glauben, es sei Gottes Wille?

Donnerstag, 08. November 2018: 1. Mose 27:30-40

Notizen: _____

Wenn man diese 10 Verse liest, könnte man Mitglied mit Isaak und Esau bekommen, die betrogen und hintergangen worden waren. Für Esau blieb nur sehr wenig Segen übrig. Gottes Prophezeiung wurde wahr. Wenn man jedoch die ganze Geschichte liest zeigt sich, dass diese beiden Männer nicht unschuldig bei der Festlegung ihres eingeschlagenen Lebenswegs waren. Wie oft versuchen wir, die Dinge so wahr werden zu lassen, wie wir meinen, dass sie es sollte anstatt auf Gott zu warten? Wann kam uns etwas als zu gewöhnlich vor und wir haben es beiseitegeschoben, nur um hinterher festzustellen, dass Gott dieses „etwas“ in unser Leben zu unserem großen Nutzen gestellt hat? Wo ist unser Glaube in Seinem Plan?

Freitag, 09. November 2018: 1. Mose 27:46-28:5

Notizen: _____

Einmal mehr lenkte Rebekka die Familiengeschicke. Sie belauschte Esau und warnte Jakob, damit er fliehe und überzeugte Isaak, dass dieser Sohn eine Frau aus ihrer Verwandtschaft heiraten solle. Trotz ihrer selbstsüchtigen Absichten verwendete Gott Rebekka, um Seine Verheißung voranzubringen. Jakob würde zu einer großen Nation werden. Er kehrte zurück, um das Land, in dem er geboren war, in Besitz zu nehmen. Durch Abraham, Isaak und Jakob wurde die ganze Welt mit einem Erlöser gesegnet. Gott gestattet häufig unseren eigennützigen Motiven eine Handlung voranzubringen, welche Er dann benutzt, Seinen guten und vollkommenen Willen auszuführen. Lasst uns unserem weisen und wunderbaren Gott danken!

Sabbat, 10. November: 1. Mose 27:5-10, 18-19, 21-29

Notizen: _____

Anstatt sich einander nahe zu sein, hassten sich diese Zwillingbrüder und fürchteten sich voreinander. Anstatt eins zu sein, sahen dieser Ehemann und seine Frau über die Täuschung des jeweils anderen hinweg um die eigenen Absichten durchzusetzen. Anstatt bedingungsloser Liebe schlugen sich Eltern und Söhne jeweils auf eine Seite. Anstatt völlig in Gottes Segnungen vereint zu sein, trennte und teilte das Erbe der Familie sich. Von Abraham bis Jakob wurden in dieser Familie Betrug, Lügen, Täuschungen und Begünstigung wie in einer zeitgenössischen TV-Seifenoper sichtbar. Obwohl Gottes Absicht trotz alledem erfüllt werden kann, richtet dieses sündvolle Tun Verwüstungen an, welche Herzen, Beziehungen und Familien brechen bzw. entzweien. Kein Wunder, dass Gott sagt, wir sollen zuerst Ihn suchen und unablässig beten! Lasst uns diese Lektionen heute anwenden.

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 27:5-10, 18-19, 21-29

Hintergrund: 1. Mose 27:1-28:5

Andacht: Psalm 24:1-6

Schlüsselvers: 1. Mose 27:23

Kerninhalt

Andere zu betrügen ist eine Möglichkeit, wie Menschen zu dem gelangen, was sie beabsichtigen. Löscht menschlicher Betrug den Wert menschlicher Errungenschaften? Auch wenn Rebekkas und Jakobs Betrug ihre Familie mächtig durcheinanderbrachte, wirkte Gott noch immer in den Umständen, um die geplante und verheißene göttliche Erlösung für die gefallene Menschheit zu erreichen.

Fragen für das Textstudium

1. Hast du jemals von Täuschung Gebrauch gemacht, um das zu bekommen, was du wolltest oder von dem du dachtest, dass du dir es verdient hättest? Wie hat sie sich angefühlt? Was sie es wert?
2. Schlage „Erstgeburtsrecht“ und „Segen“ nach, um den Unterschieden zwischen diesen beiden Begriffen zu bestimmen. Warum war es von Bedeutung, dass Jakob diese beiden von seinem Bruder bekam? Wie würde jedes von ihnen zur Erfüllung des prophetischen Wortes beitragen, dass Rebekka hinsichtlich ihrer Söhne erhalten hatte?
3. War es für Rebekka und Jakob rechters, Isaak zu täuschen, damit er seinen Segen auf Jakob legen würde, weil Gott verkündet hatte, dass der ältere Sohn dem jüngeren dienen würde? Warum (nicht)? Gibt es Hinweise darauf, dass Jakob von einer Abstammungslinie aus Betrügern stammte (siehe 1. Mose 12:10-20 und 26:1-11)?
4. Was glaubst du wäre mit dem Segen passiert, wenn Rebekka und Jakob nicht Isaak betrogen hätten? Hätte Gott immer noch Seine Verheißung erfüllt?
5. Welche Risiken nehmen wir auf uns, wenn wir die Dinge Gottes Verheißungen betreffend in unsere eigene Hand nehmen? Wie können wir unseren Glauben darin beweisen, dass Gott Seine Verheißungen hält?
6. Wieso ist es wichtig, dass wir unsere Bedürfnisse mit Liebe und Aufrichtigkeit mitteilen anstatt mit Hinterlist? Mit welchen konkreten Maßnahmen kannst du das erreichen?

Verstehen und Leben von Norman Fearon

Nur für deine Ohren bestimmt

In der heutigen Lektion war Isaak zu einem alten Mann mit sehr schlechtem Augenlicht geworden (V.1). Laut Vers 2 kam Isaak zu dem Schluss, dass er nicht mehr lange zu leben hätte. Deshalb entschied er, dass es an der Zeit war, den Segen an seinen erstgeborenen Sohn zu übertragen. Er rief Esau und teilte ihm seine Absicht mit, ihn zu segnen.

Isaak verlangte jedoch von Esau eine Sache bevor er ihn segnen würde – er musste ein Wildtier erlegen und es auf die Weise zubereiten, wie Isaak es liebte (V.3-4). Isaak freute sich schon, sich an dem schmackhaften Fleisch zu laben, von dem er seinen Sohn gesagt hatte, dass er es ihm zubereiten sollte. Er freute sich ferner darauf Esau, seinen geliebten Sohn (1. Mose 25:28), zu segnen. Während Isaak Esau die Anweisungen gab, war Rebekka ganz in der Nähe, hörte von dem Plan ihres Ehemanns und entschied sich spontan, einen Gegenzug auszuführen, um seinem Plan zuvorzukommen.

Der Akt, den Segen weiterzugeben mag als ein vertraulicher Moment zwischen Isaak und Esau beabsichtigt gewesen sein, da es keinen Hinweis darauf gibt, dass Isaak vorhatte die übrige Familie hierzu einzuladen, um diesem besonderen Anlass beizuwohnen. Isaaks Motiv, Esau zu segnen, mag dem Rebekkas ähnlich gewesen sein – er wollte dies entweder aus Tradition tun, oder weil er Esau mehr liebte als Jakob. Wenn Isaak wusste, dass Gott gesagt hatte „Der Ältere wird dem Jüngeren dienen“ (1. Mose 25:23), warum stellte er seinen eigenen Wunsch über Gottes Wort?

Das erinnert mich daran, wie ähnlich unsere eigenen Taten denen Isaaks sein können. Wir beten häufig, dass Gottes Wille geschehe, doch widerstehen ihm rasch, wenn er nicht mit unseren persönlichen Wünschen oder Vorstellungen übereinstimmt.

Ich kann mir selbst helfen

Rebekka war eine Schnelldenkerin. Nachdem sie Isaaks Plan Esau zu segnen gehört hatte, ersann sie sofort ihren eigenen. Sie wartete, bis Esau auf seinem Jagdzug war, schnappte sich Jakob und erzählte ihm von ihrem eigenen Plan (V. 5-10). Es ist schwierig zu bestimmen, was Rebekka veranlasste, sich gegen den Plan ihres Mannes zu stellen. Es ist möglich, dass ihr Handeln von ihrem Vorzug für Jakob motiviert war, oder es war die über ihn während der Schwangerschaft gewonnene Erkenntnis (1. Mose 25:22).

Es ist interessant, wie sehr wir bei den Dingen, um die wir beten wählerisch sind. Als Rebekka in Sorge wegen der ungewöhnlichen Aktivitäten in ihrem Mutterleib war, bat sie Gott um Antworten darauf. Doch sie sucht den HERRN nicht, als sie von Isaaks Plan erfuhr, Esau zu segnen; vielleicht deshalb, da sie wusste, dass durch Beeinflussung ihr Wunsch sich erfüllen konnte. Rebekka war nicht die Einzige, welche gut im Manipulieren war – auch wir beherrschen es.

Perfekt vorbereitete Pläne

Rebekkas Plan sieht einfach aus. Jakob müsste nur ihren Anweisungen folgen und alles würde gut gehen. Ihm wurde gesagt, er solle zwei der besten Ziegen auswählen und sie so vorbereiten, dass seine Mutter sie so kochen könne, wie sein Vater es liebte. Der nächste Schritt würde ein wenig schwieriger werden, weil er seinem Vater das Fleisch bringen und vorgeben müsste, er sei Esau. Wenn er seinen Vater erfolgreich täuschte, würde er den begehrten Segen erhalten.

In der Lektion der letzten Wochen hatte Jakob das Erstgeburtsrecht von seinem Bruder stibitzt. Obwohl Esau dem keine Beachtung schenkte, tat Jakob seinem Bruder Unrecht, weil er ihn übervorteilte. In der heutigen Lektion ist es nicht Jakob, der diesen Täuschungsplan entwickelte, doch er trug ihn mit. Er zeigte insgesamt keinen großen Widerstand. Seine einzige Sorge war, dass er erwischt werden würde (1. Mose 27:11-12).

Es ist egal, wessen Einfall eine schlechte Idee ist. Jeder, der an einem betrügerischen Plan Anteil hat, ist genauso schuldig wie derjenige, der ihn ausgeheckt hat. Manchmal erscheint es so, als ob wir ein berechtigtes Interesse daran hätten, die Angelegenheiten in unsere eigenen Hände zu nehmen, um zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen. Aber wir müssen an die negativen Auswirkungen denken, die unsere Taten verursachen können. Als Eltern haben wir die Verantwortung, unsere Kinder bei allem, was sie tun, zur Ehrlichkeit zu ermutigen. Doch wir müssen stets danach streben, ihnen ein positives Vorbild zu sein, dem sie folgen können.

Obgleich Rebekkas Plan wasserdicht erschien, kam es nur ein Sache, die sie wohl übersehen haben und welche Jakobs Maskerade aufdecken würde. Als Jakob sich als Esau ausgab, dachte er wohl nicht an die Möglichkeit, dass Isaak misstrauisch werden würde, nachdem er seine Stimme gehört hat. Es gab – zumindest für Isaak – einen offensichtlichen Unterschied zwischen den Stimmen von Jakob und Esau.

Isaak konnte sich nicht länger auf sein Augenlicht verlassen, das ihm sagen würde, wer da zu ihm spräche, also wandte er sich seinem Tast- und Geruchssinn zu, um festzustellen, ob der zu ihm sprechende Sohn derjenige war, für den er sich ausgab. Isaak war schließlich überzeugt, dass er den richtigen Sohn vor sich hatte. Er aß und segnete Jakob. Wieder einmal war Jakob in einem Täuschungsplan verwickelt um seine persönlichen Begierden zufrieden zu stellen.

Die Wertschätzung anderer Menschen

Wie oft halten wir inne und prüfen die Wege, mit denen wir unsere Wünsche und Erwartungen zu erreichen versuchen? Manchmal können diese uns auf einem Weg ähnlich dem Jakobs führen. Bewusst oder unbewusst entwickeln wir Pläne, die uns das einbringen, was wir wollen oder wohin wir hinwollen, während wir gleichzeitig in diesem Verlauf andere Menschen und Beziehungen verletzen. Während wir unsere Absichten verfolgen, wäre es hilfreich, sich des jeweiligen Wertes unserer Mitmenschen und Beziehung zu erinnern. Auf diese Weise werden wir uns auf Gott verlassen, dass Er die Dinge auf Seine Art regelt, anstatt dass wir unsere eigennützigen und ichbezogenen Verfahrensweisen durchziehen, welche nur unnötige Konflikte hervorbringen.

Manchmal sind wir Rebekka so ähnlich, mit guten Absichten, aber falschen Handlungsweisen. Vielleicht haben wir in der Vergangenheit unabsichtlich andere durch unsere manipulativen Taten verletzt. Doch heute ist genau der richtige Zeitpunkt, Buße zu tun und Gottes Vergebung zu suchen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Ermittle, wie Jakob und Rebekka Betrug verwendeten, um das zu bekommen, was sie wollten.

Bereue die Zeiten, in denen du andere getäuscht hast.

Verpflichte dich, deine Bedürfnisse und Wünsche anderen ehrlich und doch liebevoll mitzuteilen.

Unterrichtsaktivitäten

Teile die Sabbatschulklasse in zwei Gruppen, um zu erörtern, ob es gerechtfertigt ist, hinterlistig zu handeln, wenn jemand glaubt, dass dadurch Gottes Plan erfüllt wird. Führt weitere Beispiele von Hinterlist aus der Heiligen Schrift auf. Vergleiche die Vorgehensweisen jener, die andere auf ehrliche Weise um Hilfe ersuchen mit jenen, die manipulativ vorgehen und stelle diese einander gegenüber. Stelle Strategien für eine zuträgliche Kommunikation unserer Bedürfnisse untereinander zusammen.

Rückblick und Ausblick

Wir haben den Gebrauch von Täuschung zur Erfüllung Seiner Verheißungen anstelle des Gottvertrauens zurückgewiesen. Als nächstes wollen wir nach Möglichkeiten suchen, welche es uns erlauben, wieder in Verbindung mit Gott zu treten und uns geistlich für Seinen Dienst zu stärken.

Gottes Welt und Gottes Volk

12. Jakob tritt in eine Beziehung zu Gott ein

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 28:10-22

Hintergrund: 1. Mose 28:10-22

Andacht: Psalm 42:1-5

Gedanken zum Tag: Cheri Appel

Sonntag, 11. November 2018: 1. Samuel 3:1-9

Notizen: _____

Hast du jemals die Erfahrung gemacht, dass Gott zu dir spricht? Warst du wie Samuel unsicher, ob es Seine Stimme ist? Hat Er hörbar zu dir gesprochen oder auf eine andere Weise, ein Wesen oder eine Sache? War es eine Vision, ein Traum oder weckte Er dich auf? Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken. Er wiederholt geduldig Seine Botschaft durch vertrauenswürdige Quellen und bestätigt diese. Er sorgt dafür, dass wir bekommen, um es auszuführen. Samuel erkannte Gottes Stimme zuerst nicht, doch schließlich war er mit ihr recht vertraut. Schafe lernen der Sicherheit wegen der Stimme ihres Hirten zu folgen. Auch unsere Leben hängt von unserem Schäfer. Wir können Seine Stimme durch aufrichtig eingeübtes Zuhören erkennen.

Montag, 12. November 2018: 1. Könige 19:4-9

Notizen: _____

Was können wir aus diesem Textabschnitt lernen? Elia hatte gerade dank Gottes Vollmacht einen völligen Sieg über Baal errungen. Doch nun fürchtete er sich, war mutlos und verängstigt. Hast du schon die Höhen und Tiefen in geistlicher Kriegsführung erfahren? Satan greift häufig sofort nach einem „Hochstimmung“ an. Er belügt uns, um uns zu überzeugen, wir hätten keinerlei Fortschritt gegen das Böse gemacht. Gott sandte Boten, um für Elias körperliches Wohlbefinden zu sorgen und um ihm zu sagen, was als Nächstes zu tun sei. Dieses Muster können wir in der ganzen Bibel erkennen. Erkennst du die Engel, die Gott dir gesandt hat? Bist du dir Seiner liebevollen Fürsorge und Leitung durch die vertikalen und horizontalen Lebensabschnitte bewusst?

Dienstag, 13. November 2018: Jesaja 40:27-31

Notizen: _____

Diese Botschaft der Hoffnung für das Volk Israel enthält sehr ermutigende Verse! Der HERR wird ihre Kraft erneuern; sie werden auffahren mit Flügeln wie Adler; sie werden eilen und nicht müde werden; sie werden wandern und nicht matt werden. Wow! Das sind aufregende Neuigkeiten! Doch der Heilige Geist führt uns, dass wir den Anfang des ersten Satzes nicht unberücksichtigt lassen, sondern uns auf ihn zurückbesinnen und innerlich verarbeiten: „Aber die auf den HERRN harren...“ (V.31). Hierin liegt die Herausforderung. Gottes Antwort auf unsere Gebetsanliegen ist meistens: „Warte.“ Sind wir willens, geduldig zu warten, Ihm vertrauen und Ihm glauben, dass Er Seine Versprechen hält?

Mittwoch, 14. November 2018: Hebräer 10:19-25

Notizen: _____

Das ist ein vollgepackter Textabschnitt, der viele Fragen aufwirft! Verhalten wir uns, als ob Christus unser Hoherpriester ist? Sind wir wirklich dankbar, dass Sein Blut alle Opfer für *alle* unsere Sünden ersetzt hat und handeln wir als ein Volk, dem vollständig vergeben wurde? Haben wir Jesu Blut und Tod als das verstanden, was uns reinigt und uns gestattet, in Gottes heilige Gegenwart zu treten? An welchen guten Werken sind wir beteiligt, welchen anderen Menschen die Liebe Christi zeigt? Reden wir oft von dem Evangelium und der Hoffnung, die wir haben? Welche Gelegenheiten oder welches Leid haben uns veranlasst, uns an den HERRN zu klammern? Sind wir eine glaubenstreue Gemeinde, welche gemeinsam für Gott arbeitet?

Donnerstag, 15. November 2018: 5. Mose 14:22-29

Notizen: _____

„Fürchten“ wir den HERRN durch Anbetung, Ehrerbietung, Verehrung, Danksagung, Liebe, Ehrfurcht und Furcht vor Gottes Gericht? Bibelausleger sind sich über dieses zweite Zehntengeben einig, bei dem Gottes Volk die Wahl hat, wie es in Seiner Gegenwart feiert! Wie immer müssen den Leviten, den Witwen und Waisen sowohl jährlich als auch alle drei Jahre einen Anteil überlassen. Einer meiner Freunde sagte einmal: „Ich kann Gott nicht noch mehr geben!“ Er und seine Frau begannen bei 10% ihres Einkommens, dann mit 15%, 20% und sogar 35%! Sie wurden einfach reicher! Sie unterstützten Organisationen, welche regelmäßig Evangelisationen durchführen und öffneten alle zwei Wochen ihr Heim für Bibelstudium einschließlich Mahlzeit. Was machst du mit deinem Zehnten?

Freitag, 16. November 2018: Johannes 1:47-51

Notizen: _____

Nathanael war erstaunt, als er Jesus begegnete und erkannte Ihn als den Sohn Gottes. Jesus sagte ihm, er würde sogar größere Dinge sehen. Was für ein aufregendes Versprechen zu Beginn seiner Jüngerschaft. Erinnerst du dich, als du zum ersten Mal Jesus als deinen Retter angenommen hast? Warst du ein begeisterter Neubekehrter? Denke zurück an die seitdem vergangenen Jahre. Hast du „größere Werke“ gesehen? Wenn dem so ist, wem wirst du davon erzählen? Philippus war so von Jesus begeistert, dass er Nathanael zu Ihm brachte. Auf diese Weise wird das Evangelium verbreitet – von Mensch zu Mensch. Wenn du noch keine größeren Werke seit deiner Bekehrung gesehen hast, dann frage dich selbst: Warum nicht? Was wirst du nun dafür tun?

Sabbat, 17. November: 1. Mose 28:10-22

Notizen: _____

Esau hatte Jakob mit dem Tod als Bezahlung für seine Betrugereien gedroht. Besorgt, verängstigt und voller Angst musste er aus seinem Vaterhaus fliehen. Er verließ den Schutz seiner Mutter und rannte alleine zu einem unbekanntem Ort und Volk. Alles Vertraute wurde zurückgelassen, als er davonrannte. In dieser Nacht sprach Gott durch eine Vision zu Jakob. Der von seinen Vorfahren geerbte Bund wurde erneuert. Gott fügte neue Schutzversprechen für Jakob hinzu. Als er aufwachte, war Jakob ruhig und zuversichtlich. Als er eine lebensverändernde Verpflichtung mit Gott einging, war er bereit, ein Leben zum Segen für alle zukünftigen Generationen zu führen. Welche Visionen hat Gott dir gegeben? Hast du dich verpflichtet, dementsprechend zu leben?

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 28:10-22

Hintergrund: 1. Mose 28:10-22

Andacht: Psalm 42:1-5

Schlüsselvers: 1. Mose 28:15

Kerninhalt

Inmitten menschlicher Wirren können wir ermatten und den Sinn unseres Lebens aus den Augen verlieren. Wie können wir dem Trubel entfliehen um neue Kraft zu tanken und uns neu ausrichten, damit wir wieder zurück in die Spur finden? Gott schuf eine Gelegenheit für den ausgelaugten Jakob, damit er wieder Anschluss an seinen geistlichen Auftrag fand, so dass er seinen Lebensweg mit neuem Elan beginnen konnte.

Fragen für das Textstudium

1. Hast du schon einen Burnout oder eine Zeit geistlicher „Trockenheit“ erlebt? Welche Umstände haben dich zu dieser Erfahrung gebracht? Welche Gefühle hast du als Ergebnis dessen erlebt?
2. Wie lange hat Jakob gebraucht, um von Beersheba nach Haran zu reisen? Angesichts dessen, was er gerade durchgemacht hat und die einsame, vor ihm liegende Reise: Was glaubst du, woran er gerade an diesem Punkt seines Lebens gedacht bzw. gefühlt hatte? Warum hatte Gott wohl diesen Zeitpunkt gewählt, um Jakob zu erscheinen?
3. Was war der Inhalt von Jakobs Traum? Welche Botschaft vermittelte ihm Gott? War diese Begegnung ein größerer Wendepunkt in seinem Leben?
4. Erkläre Jakobs Reaktion auf seinen Traum: Warum hatte er Angst (V.17)? Warum baute er einen Altar (V.18)? Was lernte er über die Natur und das Wesen Gottes?
5. Was bedeutet der Name „Bethel“? Warum wählte Jakob diesen als neuen Namen für den Ort aus, wo er diesen Traum gehabt hatte?
6. Auf welche Art ist Gott dir während Zeiten der Bedrängnis oder Schwachheit begegnet? Hat Er dich Seiner Gegenwart versichert? Wie hat das dir in deinen Schwierigkeiten geholfen? Was sind einige Möglichkeiten, wie du diese Art geistlicher Erfrischung mit Gott verfolgen kannst?

Verstehen und Leben von Norman Fearon

Ein unerwarteter Ausgang

Es ist nicht schwer, Menschen zu finden, die mit vielen Mitteln und viel Energie in Projekte investiert haben, bei denen sie Sorge hatten, sie zu Ende zu führen, doch schließlich nicht die Art von Freude und Befriedigung fanden, die dem vorausging. Dies ist die Ausgangsposition, in der sich Rebekka und Jakob wiederfanden. Sie hatten so viel in ihre Pläne investiert um sicher zu gehen, dass Esau nicht den Segen erhalten würde, doch sie waren nicht auf die negativen Reaktionen vorbereitet, die ihre Taten auslösen würden. Als Esau entdeckte, dass er seines Vaters Segen beraubt worden war, wurde er wütend und drohte, seinen Bruder Jakob umzubringen (1. Mose 27:41). Rebekka wurde Angst, als sie von Esaus Absicht hörte. Sie suchte sofort Jakob auf und sagte ihm, er solle so lange bei seinem Onkel bleiben, bis Esau nicht mehr zornig auf ihn wäre.

Rebekka ging auch zu Isaak und überzeugte ihn, Jakob zu seinem Onkel Laban nach Paddan-Aram wegzuschicken. Die Sorge, welche Rebekka zum Ausdruck brachte, als sie zu Isaak ging, schien eine andere zu sein, als die, welche sie früher geäußert hatte (vergleiche Kapitel 27:42-43 und 27:46). War das vielleicht sogar eine andere Täuschung? Nichtsdestotrotz stimmte Isaak ihr zu und schickte Jakob fort, nachdem er ihn gesegnet und ihm Anweisungen gegeben hatte (Kapitel 28:1).

Eine geistliche Erweckung

Am ersten Tag seiner Reise wanderte Jakob bis die Sonne unterging. Er fand einen Platz, der für die Nachtruhe gut genug war, wählte einen Stein als Kopfkissen aus und legte sich schlafen. Obwohl Jakob von seiner Reise erschöpft gewesen sein muss, dachte er offensichtlich einige Zeit nach, bis er einschlief. An diesem einsamen Ort müssen ihm seine Taten, die ihn hierher gebracht haben, wohl leidgetan haben. In der Vergangenheit hat er sich vielleicht eine wundervolle Zukunft als Inhaber sowohl des Erstgeburtsrechts als auch des Segens eines

Erstgeborenen ausmalen können. Doch nun sah er wahrscheinlich nichts als nur Hoffnungslosigkeit und Versagen.

Manchmal finden wir uns an einem ähnlichen Ort wie der Jakobs wieder. Wir kommen letztlich dahin, dass wir einige der Dinge bedauern, die wir getan haben und wünschen uns, wir könnten die Zeit zurückdrehen um jene Entscheidungen zu ändern, die uns mit negativen Auswirkungen zurückgelassen haben. Manchmal verbringen wir Zeit, nach einer anderen Gelegenheit zu suchen um Dinge zu berichtigen. Jakob war an einem Ort, wo er sich wohl Gedanken machte, wie es weitergehen sollte, weil er keine Möglichkeit einer Rückkehr sah. Glücklicherweise erscheint Gott an solchen Orten und lässt uns wissen, dass er für uns da ist und uns zu helfen bereit ist. Obwohl wir niemals denken sollten, dass Gott unsere selbstsüchtigen und manipulativen Wege billigt, dürfen wir nicht vergessen, dass Er in allen Situationen allwaltend ist und sie zum Besten wenden kann (Römer 8:28).

Während Jakob in jener Nacht schlief, hatte er einen ungewöhnlichen Traum. Er sah eine Leiter, deren Füße auf der Erde standen und deren Ende bis in den Himmel reichte. Auf ihr stiegen die Engel Gottes in den Himmel auf und wieder hinab. Gott stellte sich selbst über der Leiter. Von diesem Aussichtspunkt aus sprach Er Worte der Ermutigung zu Jakob. Dies war für ihn eine völlig neue Erfahrung. Obgleich, soweit wir wissen, er bereits Kenntnis von Gott hatte, hatte er nie eine persönliche Begegnung mit Ihm gehabt. Deshalb ist Jakobs Antwort ein Hinweis, wie überwältigt er war: „Wahrlich, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!“ (Kapitel 28:16) Dies dient als Erinnerung, wie schnell jemandes Umstände sich ändern können, wenn Gott erscheint. Noch vor kurzem schien sein Leben im Chaos zu versinken, und im nächsten Moment erscheint plötzlich Gott in Jakobs verfahrenen Situation und versichert ihm: „Ich will dich nicht verlassen, bis ich vollbracht habe, was ich dir zugesagt habe!“ (V. 15)

Manchmal werden wir wie Jakob in eine Ecke gedrängt und glauben, wir seien am Ende. Aber das kann ein versteckter Segen sein, weil Gott es zugelassen hat, dass wir in eine schwierige Situation hineingeraten sind, um zu zeigen, dass unser Leben ohne Ihn zum Scheitern verurteilt ist.

Gottes Vorgehensweise betreffend Jakobs Umstände sollte uns dazu bringen, einige unserer eigenen Vorgehensweisen in verschiedenen Situationen zu überdenken, mit denen wir in der Vergangenheit zu tun hatten. Gott thematisierte nicht Jakobs Unehrlichkeit; stattdessen stellte Er sich als der Gott Seines [geistlichen Vorvaters, d. Übs.] Vaters Abraham vor [Abraham war Jakobs Großvater, d. Übs.]. Im weiteren Verlauf teilt Gott Jakob die glückliche Zukunft seiner Nachkommenschaft mit.

Wie lautet die Botschaft hier? Sollten wir der Meinung sein, Gott kümmern unsere unaufrichtigen und manipulativen Taten nicht? Gott befürwortet keine Form der Unehrlichkeit. Doch der unendlich weise Gott wählt immer den besten Weg aus, um Seinen Plan zu erfüllen. Es gibt keinen Zweifel, dass Gott sich schließlich mit Jakobs Unredlichkeit befassen würde, doch Er zog es vor, Jakob zuerst das zu geben, was er zu dieser Zeit am meisten brauchte – eine geistliche Erweckung. Wir verbringen eine Menge Zeit mit der Umsetzung der notwendigen und der Durchsetzung unerwünschter Dinge in unseren Gemeinden und finden uns manchmal am Ende frustriert wieder. Doch eine Verhaltensänderung wird nur stattfinden, wenn wir geistlich erweckt werden.

Gott antworten

Seit meiner Kindheit hatte ich Träume. Und obwohl es unmöglich ist sich auch nur zu erinnern, um was es in ihnen ging, kann ich mich entsinnen, dass einige jener Träume einen eindeutigen Einfluss auf mich gehabt hatten. Zweifellos hatte Jakobs Traum eindeutige Auswirkungen auf ihn. Diese werden anhand seiner Reaktionen sichtbar:

1. Er fürchtete sich (V. 16-17): Jakobs hatte nicht bloß Angst wegen des Bildes, das er in seinem Traum sah, sondern weil ihm klar wurde, dass er sich in der Gegenwart des allmächtigen Gottes befand. Allein schon das lehrte ihn das Fürchten.

2. Er baute ein Denkmal (V. 18): Gott teilte Jakob mit, Er würde ihm und seiner Nachkommenschaft das Land geben, auf dem er lag (V. 13). Jakob zeigte durch das Errichten des Steines und das Ausgießen des Öls, dass dieser Ort Gott geweiht war. Auf diese Art konnte er Gott auch mitteilen, dass er alles glaubte, was Gott gesagt hatte.

3.) Er schwor (V. 20): Durch das Ablegen dieses Schwurs sagte er einfach: „Ich will dich zum Gott meines Lebens machen.“ Jakob erkannte, dass er Gott brauchte und ließ sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

Wie sieht es bei dir aus? Wie antwortest du Gott, nachdem du Ihm begegnet bist?

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Denkt nach, wie Jakobs fragile Umstände ihn zu einer Begegnung mit Gott führten.

Macht euch deutlich klar, dass Gott in den Schwächen mächtig ist.

Nehmt euch vor, Platz in eurem Leben für geistliche Rüstzeiten zu schaffen.

Unterrichtsaktivitäten

Ermittelt Orte, an denen die Sabbatschulteilnehmer Gottes Gegenwart gespürt haben und bespricht diese Erfahrungen miteinander. Diskutiert die Vorteile geistlicher Rüstzeiten. Lasst die Teilnehmer von Zeiten erzählen, in denen sie sich eine Zeit vorgenommen hatten, um mit Gott wieder in Verbindung zu treten und eine bedeutsame Begegnung zustande kam. Erstellt gemeinsam eine Liste von Vorgehensweisen, wie wir uns für Gott auf diese Arten geistlicher Begegnungen zugänglich machen können. Ermutigt die Teilnehmer, eine davon auszuwählen und plant, diese in naher Zukunft in die Tat umzusetzen.

Rückblick und Ausblick

Wir haben die Wichtigkeit des Beibehaltens einer starken geistlichen Verbindung mit Gott verstanden, weil wir Seinem Willen folgen wollen. Als nächstens werden wir staunen, wie Gott in der Lage und willens ist, Hindernisse zu überwinden, so dass Seine Getreuen Seine Absichten erfüllen.

Gottes Welt und Gottes Volk

Gott segnet Jakob und Rahel

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 30:22-32, 43

Hintergrund: 1. Mose 30

Andacht: Psalm 46

Gedanken zum Tag: Cheri Appel

Sonntag, 18. November 2018: 1. Mose 29:15-30

Notizen: _____

Ist dir aufgefallen, dass wenn man manchmal ungerecht behandelt wird, es dazu führt, dass man lernt, wie man andere besser behandelt? Jakobs Leben sorgt für Beispiele, in denen Gott an ihm arbeitete, um ihn als Teil Seines großen Plans für Israel zu verändern. In deren Versen organisierte Gott für ihn Lerneinheiten durch seinen Schwiegervater Laban. Jakob ignorierte Esaus Position als Erstgeborener und stahl sein Erbe. Laban täuschte Jakob, indem er ihn seine erstgeborene Tochter heiraten ließ und ihn zwang, weitere sieben Jahr für Rahel zu arbeiten. Wie hat Gott in jüngster Zeit in deinem Leben gewirkt, dass Sein Plan für dich vorankommt? Er lässt alles zum Guten werden für jene, die ihn lieben (Römer 8:28).

Montag, 19. November 2018:

Notizen: _____

Jakob war Lea ein guter Gatte, doch sie wusste, dass sie nicht diejenige war, die er liebte. Sie wandte sich an Gott um Trost und Beistand. Gott ehrte Lea, indem Er sie Jakobs erstgeborenen Sohn zur Welt bringen ließ. Rubens Name verkündet: „Siehe, ein Sohn!“ Der zweite war Simeon, eine Antwort auf ihre Gebete. Der dritte, Levi, vereinte sie mit Jakob als Mutter seiner Kinder. Levis Priesterstamm würde Gott im Tempel dienen. Juda, der vierte, pries Gott für Leas Fruchtbarkeit und Jakobs achtungsvolle Liebe zu ihr. Durch Judas Abstammungslinie sorgte Gott für Erlösung für die ganze Menschheit. Gott segnete Lea für ihre Glaubenstreue. Was sind deine Herausforderungen? Bleibst du Gott treu?

Dienstag, 20. November 2018: Psalm 20

Notizen: _____

Der Gott Jakobs ließ ihn wie verheißen in Sicherheit. Er verhalf ihm zu einer großen Familie. Er segnete ihn mit reichem Viehbestand. Nun, als Jakob sich in Richtung Heimat aufmachte, würde Gott ihm Frieden mit seinem Bruder verschaffen und ihm den Sieg über seine Feinde geben, die sich über das Land hermachten, das Gott ihm gegeben hatte. Psalm 20 fordert uns auf, den Gott Jakobs zu preisen und danken. Wir müssen im Gebet Gott um Führung, Sicherheit und Segen für unsere Leiter bitten. Die Quintessenz lautet für uns heute: Glaubst du, dass der Gott Jakobs sich um dich sorgt?

Mittwoch, 21. November 2018: 1. Mose 31:1-9

Notizen: _____

Gott gab Jakob eine zweite lebensverändernde Botschaft. Jakobs Antwort zeugte von 20 Jahren geistlichen Wachstums. Er erkannte Gottes Stimme und reagierte rasch. Diesmal war keine nächtliches Ringen vonnöten! Jakob musste jedoch noch eine weitere Lektion lernen – die, Gott zu vertrauen, dass er die Wege zu ebnen vermag, wenn wir Seinem Wort folgen. Jakobs verzweifelt hastige Taten führten zu Labans einschüchternder Reaktion. Gott bewahrte Jakob durch eine Warnungsbotschaft an Laban. Die bessere Wahl wäre gewesen, Gott die Leitung des Auszugsplans zu überlassen. Wie häufig fallen wir in das gleiche Verhaltensmuster? Lasst uns heute ernstlich die Verpflichtung eingehen, dass wir Gottes vollständigem Plan glauben.

Donnerstag, 22. November 2018: 1. Mose 31:43-50

Notizen: _____

Meine Mutter wunderte sich immer, warum 1. Mose 31:49 so häufig als Segen verwendet wurde. Mit den Worten: „Der HERR wache zwischen mir und dir, wenn wir einander nicht mehr sehen!“ stellte sie das Misstrauen zwischen Jakob und Laban heraus. Sie baten den HERRN über die andere Person zu wachen, wenn sie sich nicht mehr sähen. Es frustrierte sie, dass ein Gottesdienst mit solch einer Aussage enden sollte. Was für ein trauriger Kommentar zu einer 20 Jahre langen Familienbeziehung. Fordert Gott dich auf, Frieden mit einer Beziehung in deinem Leben zu machen? Entscheide dich nicht für eine bewachte Trennung wie diese hier.

Freitag, 23. November 2018: 1. Mose 30:22-24; 35:16-21

Notizen: _____

Bibelstellen und Bibelkommentare über Rachels Leben deuten auf eine tendenzielle Ichbezogenheit als auf einen Glauben an Gottes Allmacht. Hervorstehend sind ihr mangelnder Respekt und die wenigen Hinweise auf eine Abhängigkeit von Gott sowie ihre Forderungen, Schuldzuweisungen, Hinterlist, Übertreibung, Stolz und Neid. Rachel betete nur dann, wenn alle anderen Versuche fehlschlügen. Als meine Tochter und ich über Rachels geistliche Unzulänglichkeiten sprachen, erwiderte sie auf jede Aussage: „Aber tun wir das nicht alle?“ Ja, das stimmt, doch Rachel ist ein Beispiel von vielen. Wir alle haben gesündigt und mangeln der Herrlichkeit Gottes. Was werden andere sagen, wenn sie dein Leben unter die Lupe nehmen?

Sabbat, 24. November: 1. Mose 30:22-32, 43

Notizen: _____

In Vers 43 ereignete sich bei Jakob nur Gutes. Er vertraute darauf, dass Gott seine Herden mehren würde, während er gängige Zuchtmethoden anwandte. Gott segnete Jakob für seine Treue und seinem Gehorsam. Die ihm gemachten Verheißungen wurden erfüllt. Durch die Jahre und die erteilten Lektionen hinweg war Jakob zu einem großzügigen, gerechten und aufrichtigen Mann geworden. Als Jakob davon sprach, wie gering Laban bei seiner Ankunft war, schrieb dieser aufrichte Knecht [gemeint ist Jakob, d. Übs.] allen Zugewinn Gott zu. Gottes Leitung suchen und bei Seinem Willen bleiben bedeutet, dass wir und auch jene um uns herum gesegnet werden. Hast du dies schon in deinem Leben erfahren? Wen wirst du heute segnen?

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose 30:22-32, 43

Hintergrund: 1. Mose 30

Andacht: Psalm 46

Schlüsselvers: 1. Mose 30:22

Kerninhalt

Hindernisse und Verluste blockieren häufig unsere Anstrengungen, etwas Erstrebenswertes zu erreichen. Wie können wir diese Rückschläge überwinden, um ein Leben zu führen, das wir für gut erachten? Gott griff ein, um Jakob zu helfen eine scheinbare Niederlage zu überwinden, indem er nicht nur viele Besitztümer erwarb, sondern auch dem Zorn eines egoistischen und hinterlistigen Schwiegervaters entflo.

Fragen für das Textstudium

1. Hattest du schon eine ungesunde Auseinandersetzung mit einem Familienangehörigen, welche dich daran hinderte, in einem bestimmten Lebensbereich voranzukommen? Warst du in der Lage, den Konflikt zu lösen oder hast du versucht ihn zu umgehen? Was würdest du an der Situation ändern, wenn du noch einmal an diesen Punkt zurückkehren und von neuem beginnen könntest?
2. Beschreibe den Konflikt zwischen Rahel und Lea. Welche Probleme ergaben sich für sie und für Jakob? Worin lag die eigentliche Ursache des Konflikts? Wie glaubst du hätte er gelöst werden können?
3. Warum wollte Jakob für Laban nicht mehr arbeiten? Warum wollte Laban, dass Jakob weitermachen sollte? Wie spitzten sich diese Meinungsverschiedenheiten zu? Kannst du dir andere Möglichkeiten vorstellen, wie dieser Konflikt hätte gelöst werden können?
4. Wie sorgte Gott für die ultimative Lösung in diesen beiden Konflikten? Wie machten die menschengemachten Lösungen die Sache eher komplizierter anstatt die Probleme zu lösen? Was können wir über die Bedeutung von Gottvertrauen lernen, wenn wir versuchen, unsere Konflikte auf unsere Art zu lösen?
5. Denke über alle Beispiele von begangenem Betrug in dieser Familienzweig nach. Wie erwies Gott sich als treu trotz ihrer Sünde? Gibt es bestimmte Sünden, die in deiner Familie vorherrschend sind? Was wirst du zu tun versuchen, damit jene Sünden beseitigt werden, während du gleichzeitig Gott vertraust, dass Er deine Familie durch verschiedene Konflikte hindurchführt?

Verstehen und Leben von Norman Fearon

Anpassung an mein neues Leben

Jakob nahm seine Reise wieder auf und wurde von seinem Onkel mit offenen Armen empfangen. Es scheint, als ob die Dinge sich zum Guten wenden würden. Doch es dauerte nicht lange, da fand Jakob heraus, dass sein Onkel nicht der war, welcher er äußerlich zu sein schien. Nachdem er die Übereinkunft mit seinem Onkel getroffen hat, dass er sieben Jahre für seine jüngere Tochter arbeiten würde, gab Laban ihm stattdessen Lea, die ältere. Als Jakob seinen Onkel wegen seines hinterlistigen Handelns zu Rede stellte, sagte Laban ihm, seine Kultur würde es nicht erlauben, dass die jüngere Tochter vor der älteren verheiratet würde. Er würde jedoch durchaus bereit sein, ihm auch Rahel für weitere sieben Jahre Dienst zu geben (1. Mose 29:16-30).

Jakobs Leben wurde sogar noch komplizierter – nicht nur, weil er nun zwei Frauen hatte, sondern weil sie auch Geschwister waren. Das machte das Leben nicht einfacher, weil sie in ständiger Konkurrenz standen. Lea war in der Lage, Kinder zur Welt zu bringen, aber Rahel war unfruchtbar (kommt uns das bekannt vor?). Rahel wurde verzweifelte dermaßen ihrem Mann Kinder zu gebären, dass sie ihm bald ihre Magd Bilha gab, damit sie an Rahels Stelle Jakob Kinder zur Welt brächte (kennen wir das?). Daraufhin konnte Lea keine weiteren Kinder mehr zur Welt bringen. Deshalb gab sie Jakob ihre Magd Zilpa, dass sie für Lea Kinder gebäre (1. Mose 30:9).

Mein Weg oder Gottes Weg?

Dies dauerte eine Weile an und obwohl Rahels Magd Jakob zwei Söhne gebar, war sie mit dem ganzen Verlauf unzufrieden, weil sie selbst Jakob Kinder schenken wollte. Laut Vers 14 wurde Rahel rang Rahel um Jakobs Aufmerksamkeit. Trotzdem ließ sie Lea eine Nacht mit Jakob

schlafen im Gegenzug für eine bestimmte Pflanze, von der man vielleicht erwarten konnte, dass sie ihre Fruchtbarkeitschancen erhöht. Welch ein Durcheinander! Der Plan ging nicht auf; nicht nur, dass die Alraune Rahel Problem nicht löste, Lea brachte auch noch zwei weitere Söhne für Jakob zur Welt.

Obwohl Jakobs Liebe zu Rahel nicht davon abhing, wie viele Kinder sie hatte, fühlte Rahel sich wahrscheinlich minderwertig, wenn sie ihm keine schenken konnte (V.1). Jakob war überzeugt, dass Gott die einzige Lösung für ihre Unfruchtbarkeit war (V.2). Es zeigte sich, dass Jakob Recht hatte, denn als Rahel schließlich schwanger wurde, war es deswegen, weil „Aber Gott gedachte an Rahel, und Gott erhörte sie und öffnete ihren Mutterschoß.“ (V.22)

Es gibt zwei Dinge in dem Vers, die wir nicht vergessen sollten: 1.) Gott hat eine Zeit festgelegt, an denen sich die Dinge in unserem Leben ereignen. Bisweilen sind wir vielleicht frustriert oder sogar auf andere neidisch, wenn Dinge für sie gut zu laufen scheinen während in unserem Leben alles kaputtzugehen scheint. Doch es ist wichtig sich zu erinnern, dass Gott nur das Beste für uns im Sinn hat und sich die Dinge zu Seiner vollkommen perfekten Zeit ergeben. 2.) Ich meine, es ist nicht unbedingt falsch, sich mögliche Optionen offenzuhalten, welche uns zu unserem erwünschten Ergebnis bringen, aber unsere Art, Dinge herbeizuführen kann uns nur mehr Frust einbringen und Gott vielleicht nicht die Ehre geben. Gottes Art, Dinge zu erledigen hat nie versagt unsere Situation angemessen anzugehen während sie gleichzeitig Ihm Ehre bringt. Unsere Weise Dinge auszuarbeiten unterliegt dem Versagen, doch nicht mit Gott.

Rahels erstes Kind war ein Junge und „sie nannte ihn Joseph“ (V.24). Ihre Namenswahl spiegelte die Freude wider, welche sie von Gott erfuhr, welcher ihre Schmach hinwegtat (V.23). Es scheint, als ob Rahel wegen ihrer Kinderlosigkeit gebetet haben muss. Vers 22 sagt uns, dass Gott sie erhörte. Denke für einen Moment nach, wie erhörte Gebete unsere Zuversicht auf Gott stärken. Die Geburt Josephs gab Rahel so viel Glauben an Gott, dass sie nun auf Gott wegen eines weiteren Sohnes setzte (V.24).

Nachdenken über meine Zukunft

Kurz nachdem Joseph geboren war, entschloss sich Jakob, dass es Zeit war nach Hause zurückzukehren. Er hatte seinem Onkel 14 Jahre gedient, um seine Vertragsvereinbarungen zu erfüllen. Deshalb meinte er, es sei Zeit für den nächsten Schritt. Jakob ging zu Laban und erzählte ihm von seinen Absichten, doch das war nicht die Art von Nachrichten, die Laban hören wollte, weil er nicht wollte, dass Jakob ging (V.27-28). Laban hatte triftige Gründe für seine Absicht, Jakob zu halten, damit er in seinem Betrieb weiter arbeitete. Er wusste, dass Jakob der einzige Grund für seinen Erfolg war (V.27). Wenn Jakob gehen würde, würde Laban nicht länger die Art von Segen erfahren, welche er in den vorherigen 14 Jahren genossen hatte. Laban wusste, dass er keine Autorität hatte, Jakob vom Gehen abzuhalten, zumal Jakob seinen Teil ihrer Vereinbarung eingehalten hatte. Das scheinbar einzig Vernünftige und Verlockende war Jakob eine Art von Ausgleich anzubieten.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Menschen einen Gesinnungswandel durchmachen, nachdem sie bestimmte Entscheidungen getroffen haben. Das geschieht ständig bei Menschen – insbesondere, wenn ein verbessertes Angebot unterbreitet wird oder die Rahmenbedingungen sich zum Besseren wenden. Obwohl Jakob gehen wollte, sah es so aus, als ob es etwas gäbe, von dem er und seine Familie profitieren könnte, wenn er bliebe. Laban gab ihm die Möglichkeit ihm ein Angebot zu unterbreiten.

„Bestimme mir deinen Lohn, so will ich ihn dir geben!“ (1. Mose 30:28) sagte Laban. Er war vermutlich überrascht, als Jakob antwortete: „Du brauchst mir gar nichts zu geben!“ (V.31) Jakob scheint eine Vorstellung von der Art von Entschädigung gehabt zu haben, welche Laban sich vorstellte, doch er konzentrierte sich auf etwas anderes, das seiner Zukunft und die seiner Familie nützlicher sein würde. Jakob bat um alle gesprenkelten und gefleckten Tiere aus den Schaf- und Ziegenherden. Dieser Vorschlag erscheint so, als ob Jakob nicht viel davon profitieren würde, weshalb wohl Laban darauf einging (V.34).

Laban wollte jedoch sichergehen, dass Jakob von ihrem Abkommen nicht profitieren würde. Also ließ er alle gesprenkelten und gefleckten Tiere von ihrer eigentlichen Herde trennen, so dass sie sich vermehren konnten. Vielleicht sieht es wie Gerechtigkeit aus, dass wieder einmal jemand Hinterlist gegen Jakob anwendete. Doch Gott ließ es Jakob weit über Labans Erwartungen gut gehen. Die Beziehung zwischen Jakob von Laban war nicht von guter Art, weil Laban Jakob ständig übervorteilte. Doch bei all dem stand Gott Jakob bei und segnete ihn – selbst in schwierigen Zeiten. Gott ändert sich nicht und Er wird das Gleiche für uns tun.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Studiert, wie Gott für Jakob und seine Familie sorgte.

Bestimmt Jakobs krasse Beziehung zu seinem Schwiegervater.

Betet für Gottes Eingreifen in unseren eigenen Krisenzeiten.

Unterrichtsaktivitäten

Verwendete eine Konkordanz, ein Bibelwörterbuch oder andere Nachschlagewerke um zu untersuchen, was die Bibel über Reichtum und Wohlstand sagt. Was können wir in diesem Zusammenhang über den über Jakob (und Laban!) ausgeschütteten Segen in diesem Textabschnitt sagen? Besprecht, auf welche Weise Gott Jakob trotz seiner Neigung zum Betrug segnete. Bitte die Teilnehmer, Krisenzeiten, denen sie sich zurzeit ausgesetzt sehen, auf ein Blatt Papier zu schreiben und dieses in ein Körbchen zu legen. Habt eine Gebetszeit, in der Gott um Eingreifen und Segen für diese Situationen ersucht.

Rückblick und Ausblick

In dieser Einheit haben wir weiterhin Gott beobachtet, wie Er Sein Volk segnet und es neu erschafft, unabhängig der schwierigen Umstände, die es gerade hauptsächlich wegen seiner Vergehen durchmacht.